

DAS PROJEKT ZUKUNFT



MIT DIGITALER ENERGIE
DAS MORGEN GESTALTEN



VORWORT	03
1. WIR SIND DIE ENERGIE DER STEIERMARK	06
Unternehmensporträt	
Nachhaltigkeit als Teil der Unternehmensstrategie	
SDGs-Übersicht	
2. VERANTWORTUNG FÜR DIE REGION	22
Die Lieferkette nachhaltig gestalten	
Nachhaltige Unternehmensführung	
3. GRÜNE ENERGIE FÜR DIE STEIERMARK	28
Strom aus Wasser, Wind und Sonne	
Umweltfreundliche Fernwärme	
Sichere Energieversorgung	
Internes Umweltmanagement	
Natur- und Artenschutz	
4. DIENSTLEISTER FÜR DIE ENERGIEWELT VON MORGEN	50
Mit KundInnen im Dialog	
Produkte und Dienstleistungen mit Mehrwert	
Informationssicherheit	
Flächendeckende E-Mobilität für die Steiermark	
Innovation, Forschung & Entwicklung	
5. VERANTWORTUNGSVOLLER ARBEITGEBER	69
Unternehmenskulturentwicklung „E-Volution“	
Entwicklung & Weiterbildung	
Work-Life-Balance	
Gesundheit und Sicherheit der MitarbeiterInnen	
Gleiche Chancen für alle	
6. IM DIALOG MIT DER GESELLSCHAFT	82
Aktive Einbindung unserer Stakeholder	
Soziales Engagement	
Nachhaltigkeitsprogramm	
GRI-Index in Übereinstimmung mit GRI-Standards	
Prüfungsbericht	
Anhang	

**SMART IN DIE ZUKUNFT.
EGAL WAS KOMMT.**

In Anbetracht der EU-weit angestrebten Klimaneutralität bis 2050 und der vom Land Steiermark ausgegebenen Klima- und Energiestrategie 2030 im Kampf gegen den Klimawandel sind wir – um diese Ziele zu erreichen – alle gefordert, unser Bestes zu geben. Und die Energie Steiermark ist sich ihrer Verantwortung mehr als bewusst.

Unter dem Credo „Wir sind die Energie der Steiermark“ leisten wir gemeinsam mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseren Beitrag zu einer besseren und vor allem nachhaltigeren Zukunft.

Klar ist, Worte alleine reichen nicht aus. Deshalb haben wir unser Vorhaben in Sachen grüner Energie, unser soziales Engagement, unseren Einsatz als regionaler Arbeitgeber in dem nunmehr dritten Nachhaltigkeits-Bericht für die Jahre 2018 und 2019 zusammengefasst. Und ja, wir haben noch Hausaufgaben zu erledigen. Und ja, wir sind noch nicht am Ziel. Für uns ist es nur ein Ansporn, diesen Weg konsequent weiterzugehen.

So investieren wir in den nächsten fünf Jahren bis zu 1,2 Milliarden Euro in nachhaltige Projekte. Dazu braucht es Energie, Know-how und nicht zuletzt auch Unterstützung von Partnern, damit wir die Projekte zur Energiewende tatsächlich realisieren können. Aber wir sind der Meinung, der Einsatz lohnt sich: für unser Unternehmen, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die Steiermark und nicht zuletzt für unsere Zukunft!



Speziell aus diesem Grund stellen wir in unserem Nachhaltigkeits-Bericht unser Tun in den Fokus. Transparent und überprüfbar. Wir wollen an unseren Taten gemessen werden!

Wir freuen uns daher über jeden Dialog, jede Anregung, die unseren Weg zu mehr nachhaltigem Handeln unterstützen.

Zum Schluss möchten wir uns noch bei allen bedanken, die zur Umsetzung dieses Berichts beigetragen haben. Insbesondere bei unserem Nachhaltigkeits-Beirat für sein Mitwirken und seine Sachkenntnis.

„Danke“ für Ihr Engagement.



Dipl.-Ing. Christian Purrer
Vorstandssprecher



DI (FH) Mag. (FH) Martin Graf, MBA
Vorstandsdirektor

ÜBER DIESEN BERICHT

Um über Grundsätze, Leistungen, Entwicklungen und Ziele in den unterschiedlichen Bereichen der Nachhaltigkeit transparent zu berichten, veröffentlicht die Energie Steiermark bereits zum dritten Mal einen Nachhaltigkeits-Bericht, der diese Informationen bündelt.

Die Auswahl und Darstellung der Inhalte, Daten und Zahlen erfolgen entsprechend den Standards der Global Reporting Initiative (GRI-Standards). Die internationale Stakeholder-Initiative GRI entwickelte anerkannte Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, die für Transparenz sorgen und Vergleichbarkeit gewährleisten. Der vorliegende Bericht erfüllt die „Kern-Option“ und bezieht zudem die branchenspezifischen Zusatzindikatoren für Energieversorgungsunternehmen mit ein.

Die dargestellten Inhalte und Kennzahlen beziehen sich im Wesentlichen auf die Jahre 2018 bis 2019. Zugunsten der Aktualität werden zudem Maßnahmen und Projekte des ersten Quartals 2020 beschrieben.

Berichtsgegenstand ist in erster Linie die Energie Steiermark inklusive allen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften. Änderungen bei der Abgrenzung von Daten oder Kennzahlen, etwa bei einer Betrachtung von Tochtergesellschaften, sind an entsprechender Stelle gekennzeichnet. Neben dem vorliegenden Nachhaltigkeits-Bericht stellt die Energie Steiermark AG auch Informationen zu ihrer Unternehmensverantwortung in den jährlichen Konzernberichten sowie auf der Website www.e-steiermark.com zur Verfügung. Der Nachhaltigkeits-Bericht der Energie Steiermark wird alle zwei Jahre veröffentlicht.



01

WIR SIND DIE
ENERGIE DER STEIERMARK

1. WIR SIND DIE ENERGIE DER STEIERMARK

Sichere, leistbare und saubere Energie – unter Bedacht dieser drei zentralen Aspekte leistet die Energie Steiermark einen wesentlichen Beitrag, um unsere Energieversorgung erneuerbar zu gestalten, neue Dienstleistungen für KundInnen anzubieten und gemeinsam die Grundlage für die „grüne Welt“ von morgen zu schaffen.

Vor dem Hintergrund der Pariser Klimaschutzziele und des Green Deal der EU hat das Land Steiermark mit der neuen Energiestrategie 2030 die Grundlagen für eine nachhaltige Energiepolitik geschaffen. Ziele sind die Reduktion der Treibhausgase um 36 Prozent, eine Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger auf 40 Prozent sowie eine Effizienzsteigerung um 30 Prozent.

Unsere MitarbeiterInnen und unser gesellschaftliches Umfeld wollen wir auf diesen Weg zur grünen Energiewende mitnehmen. Wichtig ist uns dabei, stets die Balance zwischen drei Säulen der Nachhaltigkeit zu halten: Neben den ökonomischen Gesichtspunkten werden auch stets soziale und ökologische Aspekte berücksichtigt.



1.1 UNTERNEHMENS- PORTRÄT



Im Jahr 2021 feiert das Unternehmen sein 100-jähriges Jubiläum. Die Energie Steiermark als Dachkonzern wurde 1996 gegründet und ist heute mit den Tochtergesellschaften und Beteiligungen in den Geschäftsfeldern Strom, Gas und Wärme tätig – und das sowohl österreichweit als auch darüber hinaus. Trotz dieser nationalen und internationalen Ausrichtung ist die Energie Steiermark – nicht zuletzt durch den Mehrheitseigentümer Land Steiermark – tief in der Region verwurzelt und fördert die Entwicklung des Bundeslandes als verlässlicher Dienstleistungspartner, dynamische Innovationskraft und wichtiger Wirtschaftsmotor. Der Sitz des viertgrößten Energie- und Dienstleistungsunternehmens Österreichs ist in Graz. Die Energie Steiermark beschäftigt 1.854 MitarbeiterInnen.

Neben 29 Haupt-Betriebsstandorten in der Steiermark und einer Vertriebsgesellschaft in Wien hält die Energie Steiermark Beteiligungen an verschiedenen in- und ausländischen Unternehmen in 6 Ländern, nämlich Österreich, der Slowakei, der Tschechischen Republik, Deutschland und Slowenien.

Die Geschäftsbereiche des Unternehmens beinhalten im Wesentlichen die Erzeugung von Strom und Fernwärme aus erneuerbarer Energie (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse), die Verteilung von Strom, Gas und Wärme sowie den Verkauf und Handel mit Energie. Hinzu kommen die Planung, die Errichtung, der Betrieb und die Instandhaltung von Energieanlagen sowie innovative Energiedienstleistungen. Damit nimmt die Energie Steiermark eine führende regionale Marktposition ein und deckt mit ihrem integrierten Geschäftsmodell die gesamte Wertschöpfungskette des Energiemarktes ab: von der Energieerzeugung über die Verteilung bis hin zur Versorgung der KundInnen.

**Nr. 1 mit 70% Marktanteil am
steirischen Heimmarkt**

**wesentlicher Anbieter am
slowakischen Wärmemarkt**

**Fokus auf Region –
in der Steiermark verankert**

weitestgehend CO₂-freie Erzeugung

**rund ein Viertel der Ertragsanteile aus
reguliertem Geschäft**

**Deutschland –
EI Energiemanagement
GmbH**

- Gründungsjahr: 2016
- Beteiligung: 100%
- Kerngeschäft:
Energiespar-Contracting,
Energiedienstleistungen
- Kundenstruktur: zu 95%
öffentliche Hand und
Kommunen

**Deutschland –
homee GmbH**

- Joint-Venture-Gründung: 2018
- Beteiligung: 50%
- Partner: Codeatelier GmbH
- Kerngeschäft: Smart Home
Lösungen, Energiemanagement

**Österreich –
Energie Steiermark AG**

- Gründungsjahr: 1996
(Dachgesellschaft)
- Beteiligung: 75% Land
Steiermark, 25% Macquarie
- Kerngeschäft: Energiedienst-
leistungen, Erneuerbare
Erzeugung, Energienetze &
Infrastruktur, Fernwärme,
Vertrieb & Trading
- Nr. 1 am steirischen Heimmarkt

**Slowenien – Adriaplin
d.o.o.; Aquasystems d.o.o.**

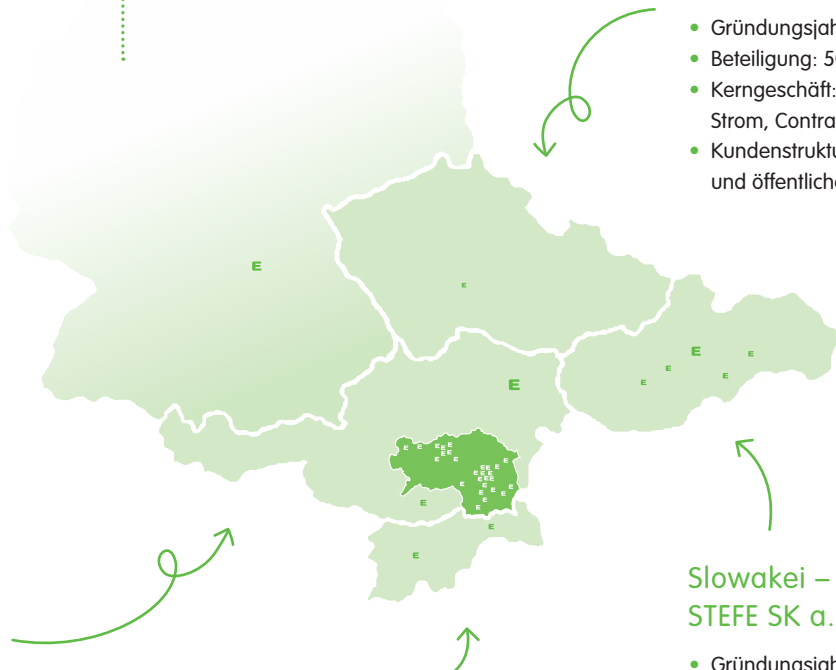
- Gründungsjahr: 1998
- Beteiligung: 38% (Adriaplin);
20,87% (Aquasystems)
- Kerngeschäft: Gaslieferung bzw.
Abwasserentsorgung
- Kundenstock: Kommunale EndkundInnen
- Nr. 1 Gasverteilnetzbetreiber

**Tschechische Republik –
Jihlavske Kotelny s.r.o**

- Gründungsjahr: 1994
- Beteiligung: 50,84%
- Kerngeschäft: Fernwärme,
Strom, Contracting
- Kundenstruktur: 90% Wohnbau
und öffentliche Gebäude

**Slowakei –
STEFE SK a.s.**

- Gründungsjahr: 1995
- Beteiligung: 100%
- Kerngeschäft: Fernwärme, Strom,
Contracting, Energiedienst-
leistungen
- Kundenstruktur: 90% Wohnbau
und öffentliche Gebäude
- Wärmearbeitung bereits
zu 32% CO₂-neutral
- Fernwärmeversorgung in
17 slowakischen Städten



Unternehmensstruktur der Energie Steiermark

Wichtigste Konzernunternehmen
und Träger der Hauptgeschäftsfelder

Energie Steiermark Kunden GmbH
Energie Steiermark Technik GmbH
Energie Steiermark Wärme GmbH
Energie Steiermark Service GmbH
Energienetze Steiermark GmbH
Energie Steiermark Green Power GmbH
easy green energy GmbH & Co KG
Next Vertriebs- und Handels GmbH

Inlandsbeteiligungen, u. a.

Energie Graz GmbH & Co KG
Feistritzwerke STEWEAG GmbH
VERBUND Hydro Power GmbH

Relevante Tochtergesellschaften
und Beteiligungen im Ausland

STEFE SK a.s. mit acht regionalen Tochtergesellschaften (Slowakei)
Jihlavske Kotelny s.r.o. (Tschechien)
Adriaplin d.o.o. und Aquasystems d.o.o. (Slowenien)
E1 Energiemanagement GmbH (Deutschland)

ENERGIEERZEUGUNG



Die Energie Steiermark Green Power GmbH ist die Stromerzeugungsgesellschaft der Energie Steiermark, die eigene Ökostrom-Kraftwerke betreibt. KundInnen profitieren von einem vielfältigen Angebot an Dienstleistungen, die auf den Gebieten Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik, Innovationsprojekte, Genehmigungsverfahren und Baustellenkoordination erbracht werden.

Die Energie Steiermark Wärme GmbH ist wiederum der führende Anbieter von Wärme in der Steiermark. Umweltfreundliche Fernwärme hat in Österreich mit etwa 24 Prozent Anteil am Wärmemarkt einen hohen Stellenwert. Derzeit wird die Fernwärme an über 13.700 KundInnen in 26 Wärmenetzen der Steiermark sowie über Auslandsbeteiligungen in 18 slowakische und tschechische Städte geliefert. Dazu kommt die Bereitstellung eines Großteils der Fernwärme für die steirische Landeshauptstadt Graz über die Energie Graz GmbH & Co KG.

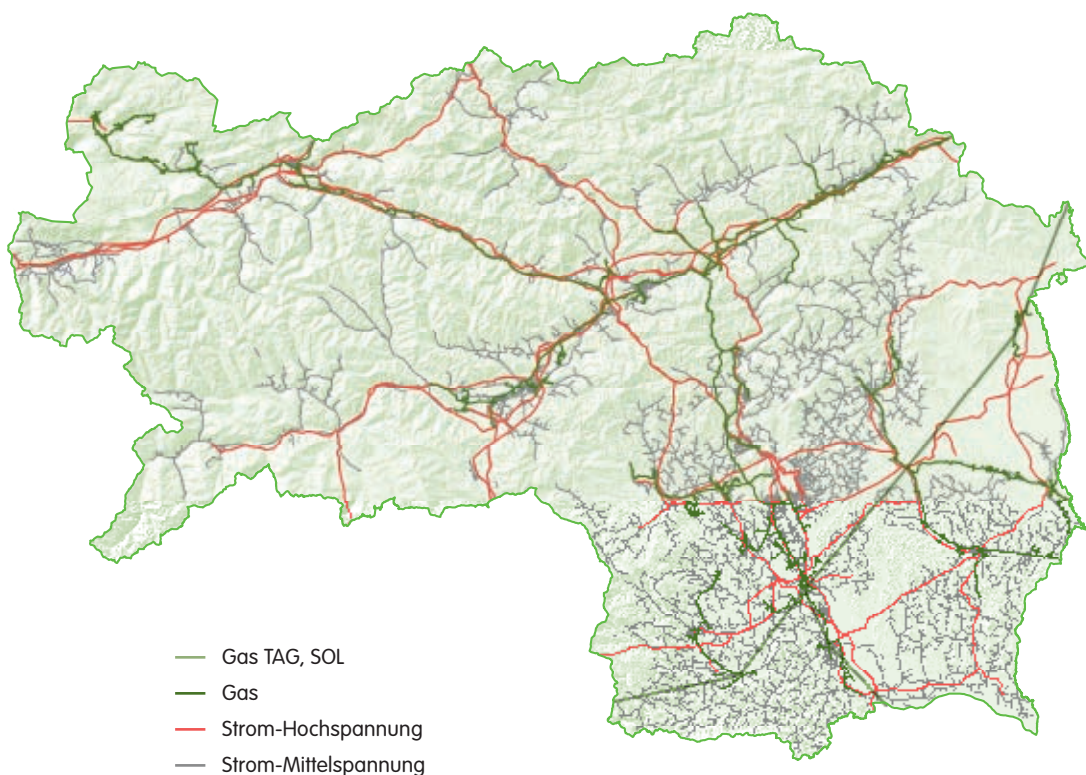
NETZBETRIEB



Zur Übertragung von Strom und Erdgas betreibt die Energie Steiermark eigene Leitungsnetze in der Tochtergesellschaft Energienetze Steiermark GmbH. Mit einem über 29.500 km langen Stromnetz im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsbereich und einem rund 4.130 km langen Erdgas-Versorgungsnetz ist die Energienetze Steiermark GmbH ein bedeutender Infrastrukturgeber und Investor in der Steiermark. So betragen die jährlichen Investitionen in die Strom- und Gasnetze etwa 90 Millionen Euro.

Nahezu die gesamte steirische Industrie, viele Gewerbebetriebe und rund 500.000 KundInnen sind an das Leitungsnetz der Energienetze Steiermark GmbH angeschlossen. Zur langfristigen Sicherstellung der Versorgung wurde im Herbst 2017 nach 15 Jahren Bauzeit ein neuer 110-kV-Kabelring im Großraum Graz in Betrieb genommen.

ÜBERBLICK GAS- UND STROMNETZ DER ENERGINETZE STEIERMARK



Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Energie Steiermark im Jahr 2019 sowohl bei den Umsatzerlösen als auch beim operativen Ergebnis (EBIT) zulegen. So liegt das EBIT mit 123 Millionen Euro um 24,5 Millionen Euro über dem Wert des letzten Jahres und die Umsatzerlöse erhöhen sich um 105,9 Millionen Euro auf insgesamt 1.373 Millionen Euro. Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Preisniveaus am Großhandelsmarkt für Strom erhöhten sich sowohl Umsatzerlöse als auch Materialaufwand für den Energievertrieb.

ÖKONOMISCHE KENNZAHLEN DER ENERGIE STEIERMARK AG

Kennzahlen	Einheit	2017	2018	2019	
EBIT	Mio. Euro	119,60	98,45	123,00	
Umsatzerlöse	Mio. Euro	1.046,72	1.267,10	1.373,02	
EBITDA (Betriebsergebnis + Abschreibungen)	Mio. Euro	213,62	195,77	226,43	
EBIT-Marge	%	11,40	7,80	9,00	
Return on Equity	%	7,50	5,50	6,60	
Anlagenintensität	%	51,10	47,40	48,70	
Eigenkapitalquote	%	47,30	50,20	49,30	
Installierte Kapazität	Strom	Erdgas MW	42,80	42,80	42,60
		Wasser MW	25,00	26,92	40,20
		Wind MW	45,00	48,60	48,60
		Photovoltaik MW	0,20	0,20	0,20
Wärme		Erdgas MW	958,00	959,00	956,40
		Biomasse MW	34,70	34,70	49,70
		Öl MW	35,00	35,00	38,73
		NE 3 GWh	2.949,12	2.955,59	3.032,19
Netz-Energie Output	Stromnetz	NE 4 GWh	1.542,86	1.512,09	1.462,60
		NE 5 GWh	1.386,26	1.410,56	1.407,65
		NE 6 GWh	412,85	418,44	418,76
	Gasnetz	NE 7 GWh	1.950,57	1.950,59	1.957,02
		NE 2 GWh	11.430,94	10.718,79	10.529,63
		NE 3 GWh	3.031,99	2.939,45	2.981,85
		Strom HV km	1.882,00	1.882,00	1.882,00
Netzlänge	Strom	MW km	7.788,00	7.806,00	7.843,00
		LV km	19.850,00	19.902,00	20.049,00
		Gas km	4.054,18	4.099,37	4.132,64
	Investitionen (Anlagen, Infrastruktur)	Mio. Euro	157,70	155,90	169,50
Aufwendungen F&E	Mio. Euro	k.A.	0,23	0,61	

Der Stromabsatz am Kundenmarkt hat sich 2019 im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert, was einerseits mit Minderbedarf im Segment der Weiterverteiler zu tun hat, andererseits mit Verlusten im Segment der GeschäftskundInnen. Hingegen konnte im Gasbereich das gleiche Niveau wie 2018 gehalten werden, vor allem durch einen Mehrabsatz im Segment der PrivatkundInnen und Kleinunternehmen.

Im Stromnetz kam es im Vergleich zum Vorjahr zu keiner nennenswerten Veränderung. Der im Vergleich geringere Absatz im Gasnetz ergibt sich durch industrielle Schwankungen in der Nachfrage.

Die leicht geringere Wärmeabgabe ergibt sich durch unterschiedliche Witterungsverhältnisse im Vergleich zu 2018. Die aus Jahressicht höhere Stromerzeugung stammt sowohl aus dem Bereich Wasserkraft infolge des Betriebs des Murkraftwerks Graz als auch aus dem Bereich Windenergie.

In der Analyse der internationalen Rating-Agentur Standard & Poor's von Februar 2019 wurde die Energie Steiermark mit Rating „A, Stable“ bewertet und landete damit in Sachen Bonität wieder im Spitzenfeld aller österreichischen Energieunternehmen.

„GREEN FINANCE“-PAKET FÜR DIE ENERGIE STEIERMARK

Erstmals vergab die Europäische Investitionsbank (EIB) im November 2019 einen „Green Loan“ an ein Unternehmen in Österreich: Die Energie Steiermark erhielt für nachhaltige Investitionsprojekte eine spezielle Klimaschutz-Finanzierung in der Höhe von 90 Millionen Euro. Konkret sind die Mittel für den weiteren Netzausbau, zur Einbindung Erneuerbarer Energien und weiterer Energie-Effizienzprojekte vorgesehen. Die EIB hat eine lange Tradition in der Finanzierung von derartigen Projekten. „Green Loans“ dienen Unternehmen als Unterstützung zur Erreichung ihrer klaren Strategie zu Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung. Das Instrument finanziert dabei ausschließlich Projekte, die voll im Einklang mit den Anforderungen des Programms der „Climate Awareness Bonds“ stehen.



DIE E-STEIERMARK DIGITALISIERUNGS- STRATEGIE

Der Umbruch der traditionellen Wirtschaftswelt aufgrund neuer, digitaler Trends stellt einerseits eine große Herausforderung dar und bietet andererseits eine Vielzahl neuer Chancen und Potenziale. Die Energie Steiermark ist bestrebt, durch die Umsetzung unterschiedlichster Digitalisierungsprojekte den praktischen Umgang der internen Geschäftsbereiche und Gesellschaften mit digitalen Medien und Tools voranzutreiben sowie durch die Entwicklung neuer digitaler Produkte und Services in Kollaboration mit anderen Marktteilnehmern und Partnern aus verschiedenen Branchen die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum des Unternehmens zu fördern. Dies geschieht mit dem Ziel, neben einer Effizienzsteigerung auch eine höhere digitale Kompetenz und Innovation in der Automatisierung einzelner Prozesse zu verankern.

Die drei Säulen der E-Steiermark Digitalisierungsstrategie:

- operationale Exzellenz
- Produkt- und Servicedigitalisierung
- Einführung von digitalen Geschäftsmodellen

Bereits im Jahr 2018 wurde mit der Umsetzung des Unternehmensprojekts „Digital Use Cases“ ein wesentlicher Eckpfeiler zur Weiterentwicklung und zum Aufbau digitaler Kompetenzen gesetzt. Der Hauptfokus wurde dabei auf die Steigerung der operationalen Exzellenz gelegt.

Auf den Erfolgen des Projektes aufbauend, soll weiterhin derselbe ambitionierte Weg verfolgt und es sollen neue digitale Produkte und Geschäftsmodelle in Kooperation mit internen und externen Kooperationspartnern konzipiert und implementiert werden. Darüber hinaus werden vor allem durch die nunmehr verstärkte Anwendung von Tools und Technologien zur digitalen Zusammenarbeit positive Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsperformance des Unternehmens erwartet. Eine Anpassung der Arbeitsweise hin zu verstärkter Anwendung von Telefon- und Videokonferenzen wird langfristig zu einer Reduktion der mit Auto oder Flugzeug zurückgelegten Dienstwege führen.

1.2 NACHHALTIGKEIT ALS TEIL DER UNTERNEHMENS- STRATEGIE

Klimaschutz, Digitalisierung, individuelle Autonomie, Wärme- und Mobilitätswende – als moderner Energiedienstleister ist die Energie Steiermark mit vielfältigen technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert. Aus diesem Grund folgen die strategischen Ziele der einzelnen Geschäftsfelder einer nachhaltigen Wachstums-, Innovations- und Digitalisierungsausrichtung – etwa im Bereich Stromerzeugung, wo die Kapazität der Windkraft bis 2026 auf 300 MW ausgebaut wird.

Mit einem klaren Bekenntnis zur Region versteht sich die Energie Steiermark als regionales Energieunternehmen, das Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette lebt. Das Unternehmen bietet nachhaltige Energiedienstleistungen und Innovationen aus der und für die Region. Gleichzeitig sieht die Steiermark ihre Strategie stets auch in Zusammenhang mit den globalen Herausforderungen und mit der Notwendigkeit einer Energiewende. Mit den Leistungen, Ideen und Innovationen will das Energieunternehmen dazu einen Beitrag leisten.

STRATEGISCHE GESCHÄFTSFELD-ZIELE FOLGEN EINER NACHHALTIGEN WACHSTUMS-, INNOVATIONS- UND DIGITALISIERUNGS- AUSRICHTUNG

Erzeugung



Ausbau der Windkraft auf 300 MW bis 2026

Netze & Technik



Forcierung von Multi-Utility-Strategie

Wärme



Ausbau FW-Versorgung um rund 20% bis 2025

Vertrieb & Handel



Absicherung des 70%-Marktanteils am Heimmarkt

Human Resources



Talent-Management und Kompetenzentwicklung

Innovation



Positionierung als Innovationspartner

Wachstum

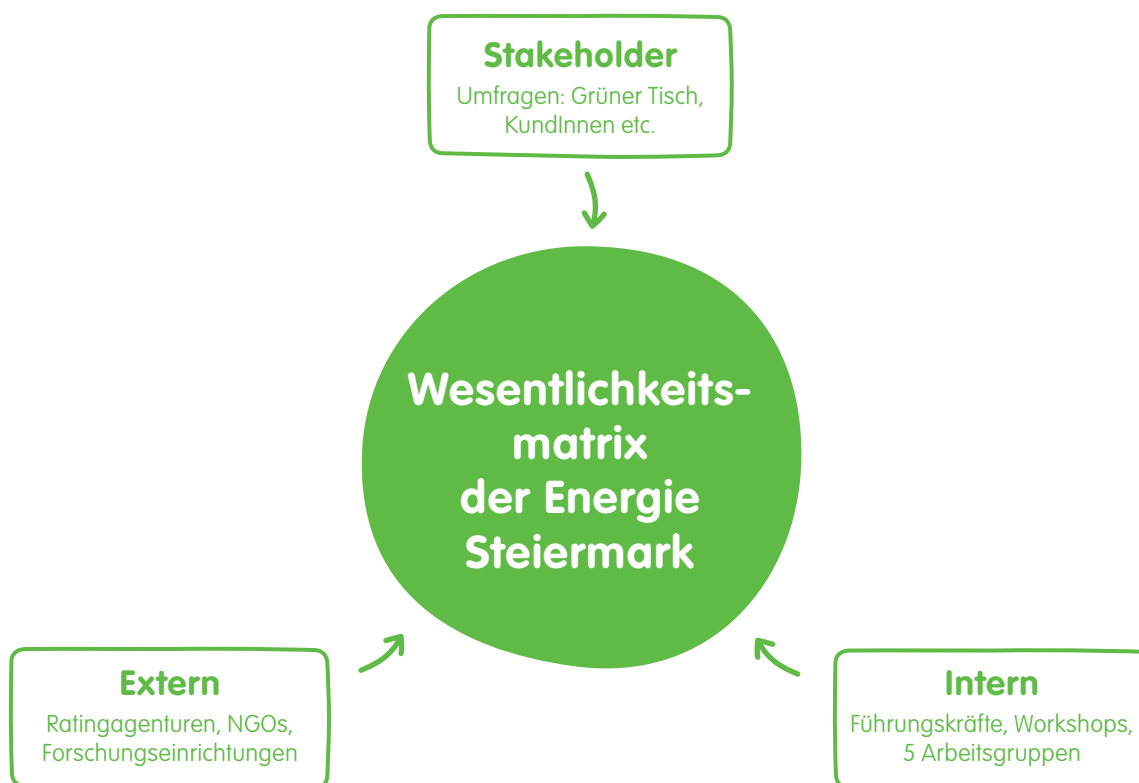


Ausbau der Marktposition der STEFE SK

Als Zeichen der Transparenz und um die Leistungen und Aktivitäten des Unternehmens in den unterschiedlichen Bereichen der Nachhaltigkeit zu dokumentieren, veröffentlicht die Energie Steiermark alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeits-Bericht. Er richtet sich an MitarbeiterInnen, KundInnen, KooperationspartnerInnen und generell an alle Interessierten.

Als Teil des internen Nachhaltigkeitsprozesses der Energie Steiermark wird eine Wesentlichkeitsmatrix mit den wichtigsten Themenstellungen zu den Bereichen Unternehmen & Management, KundInnen, Umwelt & Klimaschutz, MitarbeiterInnen sowie gesellschaftliches Engagement laufend weiterentwickelt.

Die Identifizierung und die Bewertung der Themen werden dabei auf mehreren Ebenen durchgeführt: Stakeholder wie NGOs, VertreterInnen von Politik und Behörden sowie ExpertInnen werden in laufende Sitzungen des Nachhaltigkeits-Beirates eingebunden (weitere Informationen zum Nachhaltigkeits-Beirat finden Sie auf Seite 85 und 93). Sichtweisen und Anliegen von KundInnen, GeschäftspartnerInnen und MitarbeiterInnen spiegeln sich in den Ergebnissen von regelmäßigen Kunden- und Mitarbeiterbefragungen wider. Externe Quellen wie Analysen durch Ratingagenturen, NGOs oder Forschungseinrichtungen werden ebenfalls berücksichtigt. Sammlung, Strukturierung und Priorisierung der Themen erfolgen im Rahmen interner Workshops und Arbeitsgruppen mit Führungskräften sowie mit ExpertInnen des Unternehmens.



Die Wesentlichkeitsmatrix bildet die Basis für die Inhalte des Berichts und des Nachhaltigkeitsprogramms der nächsten Jahre. In der Matrix werden die Themen nach ihrer Relevanz für externe Anspruchsgruppen und nach der Bedeutung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen dargestellt.

Einen sehr hohen Impact haben dabei die Themen Versorgungssicherheit, Kundenorientierung, nachhaltige Energieerzeugung, Energieeffizienz, umweltfreundliche Mobilität, intelligente Netze und dezentrale Energieerzeugung sowie Forschung und Innovation. Hier hat das Handeln der Energie Steiermark als zentraler Energiedienstleister und Netzbetreiber der Steiermark eine große Auswirkung auf die nachhaltige Entwicklung des Bundeslandes und darüber hinaus. Diese Handlungsfelder stellen daher Kernbereiche der Unternehmensstrategie dar. In den folgenden Kapiteln wird die Herangehensweise des Unternehmens dazu näher beschrieben.

Als sehr relevant für Stakeholder werden die Themen regionale Verantwortung, Versorgungssicherheit, Kundenorientierung, nachhaltige Energieerzeugung und Energieeffizienz eingestuft. Während Kundenorientierung und Versorgungssicherheit insbesondere von KundInnen und Geschäftspartnern hoch eingeschätzt werden, haben die Themen nachhaltige Energieerzeugung, Energieeffizienz und wiederum Versorgungssicherheit eine große Bedeutung für Politik und Verwaltung sowie für NGOs, Wissenschaft und ExpertInnen. Regionale Verantwortung wiederum ist den MitarbeiterInnen der Energie Steiermark ein großes Anliegen.

**WESENTLICHE
NACHHALTIGKEITS-THEMEN DER
ENERGIE STEIERMARK**



NACHHALTIGE ENTWICKLUNGSZIELE VON REGIONAL BIS GLOBAL



Die Sustainable Development Goals (SDGs; Ziele für nachhaltige Entwicklung) setzen weltweit einheitliche Maßstäbe für Prioritäten und Ziele einer nachhaltigen Entwicklung bis 2030. Die 17 Ziele, 169 Unterziele und 230 globalen Indikatoren zeichnen dabei die Richtung bis zum Jahr 2030 vor und sollen in den kommenden Jahren Anstöße für Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen der Nachhaltigkeit geben.

Die SDGs rufen weltweit Regierungen, Wirtschaftsunternehmen und die Zivilgesellschaft zum Handeln auf, um die Armut zu beseitigen und allen Menschen ein würdevolles und chancenreiches Leben zu ermöglichen. So wurde unter anderem ein eigener Leitfaden für Unternehmen, der „SDG-Compass“, veröffentlicht.

Die Energie Steiermark will im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag zu den SDGs leisten. Der Fokus liegt dabei auf dem Kerngeschäft als regionaler Energiedienstleister, denn die konkrete Arbeit an den globalen Zielen passiert vor Ort, in den Regionen. Insbesondere elf SDGs unterstützt die Energie Steiermark dabei mit ihren Tätigkeiten:



In Zusammenarbeit mit karitativen Organisationen setzt sich die Energie Steiermark für Menschen ein, die von Energiearmut gefährdet sind, und unterstützt mehrere Projekte, die sich dieser Thematik annehmen.



Mit der Innovationsplattform NEXT-Incubator fördert die Energie Steiermark neue Ideen und Startups auch im Gesundheitsbereich. Derzeit wird etwa die Smart Home Lösung homee mit „Active Assisted Living“-Anwendungen erweitert, um das Leben im Pflegebereich einfacher zu machen. Höchste Standards bei der Gesundheitsvorsorge und Arbeitssicherheit sind für die Energie Steiermark eine Selbstverständlichkeit.



Erstklassig qualifizierte und motivierte MitarbeiterInnen bilden die Basis für den Erfolg der Energie Steiermark. Dementsprechend setzt das Unternehmen auf ein ganzheitliches Aus- und Weiterbildungsangebot, verbunden mit einem Talent- und Generationenmanagement. Neben der Lehrlingsausbildung gibt es auch zahlreiche Kooperationen mit Universitäten, Fachhochschulen und höheren Schulen.



Branchenbedingt liegt der Frauenanteil der österreichischen Belegschaft exklusive Führungskräfte bei ca. 31 Prozent, der Anteil der weiblichen Führungskräfte inkl. FachreferentInnen bei 13 Prozent. Die Energie Steiermark hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Anteil auf rund 20 Prozent bis zum Jahr 2025 zu steigern. Dafür wurde unter anderem die „zukunftsinitiativ.E.frauen“ ins Leben gerufen.



Als Energieunternehmen mit nahezu 100 Prozent erneuerbarem Strom in Eigenerzeugung ist die Geschäftstätigkeit per se auf eine „grüne Welt“ von morgen ausgerichtet. Mit attraktiven Angeboten und innovativen Energiedienstleistungen will die Energie Steiermark ihre KundInnen mit auf diesen Weg nehmen.



Als einer der größten Arbeitgeber und als verlässlicher Dienstleistungspartner setzt die Energie Steiermark wesentliche Impulse für die Wirtschaftskraft der Steiermark und darüber hinaus. Ihren MitarbeiterInnen bietet die Energie Steiermark einen attraktiven Arbeitsplatz und zahlreiche Zusatzleistungen.



Um eine krisensichere Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Internetdienstleistungen im alpinen Raum zu gewährleisten, investiert die Energie Steiermark jährlich 90 Millionen Euro in die Wartung und den Ausbau der Netzinfrastruktur.



Der Energie Steiermark ist es ein Anliegen, Menschen mit Behinderungen im Bewerbungsverfahren zu berücksichtigen und sie bestmöglich zu fördern. In Zusammenarbeit mit myAbility werden dabei Projekte zur Inklusion von Menschen mit Behinderung umgesetzt.



Als regional verankertes Unternehmen liegt der Energie Steiermark die nachhaltige Entwicklung vor Ort am Herzen. Speziell für Gemeinden bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Dienstleistungspakete mit 100 Prozent Naturstrom. Regionen profitierten durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Erzeugung von Energie aus heimischer Biomasse und durch die bewusste Auswahl regionaler Lieferanten.



Nur wenn die Energiewende gelingt, können die Klimaziele von Paris erreicht werden. Mit einer konsequenten Unternehmensstrategie und einem breiten Maßnahmenprogramm leistet die Energie Steiermark einen wesentlichen Beitrag zur steirischen und nationalen Klima- und Energiestrategie.



Bei der Umsetzung von Projekten der Energie Steiermark gilt für alle Eingriffe in besondere Naturräume eine gesetzeskonforme Durchführung als oberster Grundsatz. Die Ausgleichsmaßnahmen gehen in der Regel über gesetzliche Auflagen wie Naturschutzbewilligung oder Umweltverträglichkeitsprüfung hinaus.

Zur besseren Übersichtlichkeit wurden Passagen, die für die jeweiligen SDGs relevant sind, im Nachhaltigkeits-Bericht mit einem entsprechenden Symbol am Rand gekennzeichnet. Stehen die Symbole unterhalb einer Überschrift, zieht sich das Thema durch das gesamte Kapitel. Sind die SDGs neben einem Text platziert, wird nur punktuell ein relevantes Projekt beschrieben.



2. VERANTWORTUNG FÜR DIE REGION

Die Energie Steiermark ist als eines der größten Unternehmen der Steiermark eng verbunden mit ihrem Umfeld und versteht sich als Dienstleisterin, Arbeitgeberin, Wirtschaftspartnerin und Innovationstreiberin aus der Region für die Region. Die Produktion sauberer Energie, die Bereitstellung optimaler Angebote und die wirtschaftliche Verantwortung sollen eng mit regionalen Gegebenheiten, Anbietern und Möglichkeiten verbunden sein. Partner – vorzugsweise aus der Region – werden sorgfältig ausgewählt und müssen ökologischen und sozialen Standards gerecht werden. Wir pflegen eine konstruktive Zusammenarbeit mit anderen, teils regionalen Energieversorgungsunternehmen. Die Region profitiert darüber hinaus durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und durch die Erzeugung von Energie aus heimischer Biomasse.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung bedeutet für die Energie Steiermark, sich als zuverlässiger Partner im Umgang mit KundInnen, Lieferanten, MitarbeiterInnen, GeschäftspartnerInnen und weiteren Stakeholdern zu positionieren. Das Unternehmen hat sich dazu zur Einhaltung der Regelungen des unternehmensspezifischen Corporate Governance Kodex verpflichtet. Das konzernweite Compliance Management System umfasst bestimmte Grundsätze und Maßnahmen, die auf die Förderung von Integrität und Regelkonformität abzielen. Der Verhaltenskodex der Energie Steiermark verbindet diesen Anspruch der Integrität mit den Anforderungen ihrer wertebasierten Unternehmenskultur. Im Rahmen des Projekts E-Volution wurden zudem ein Leitbild und Kernwerte definiert, um erfolgreich gemeinsam mit KundInnen und PartnerInnen die „grüne“ Energiezukunft der Steiermark zu gestalten.



2.1 DIE LIEFERKETTE NACHHALTIG GESTALTEN



Nachhaltige Beschaffung ist für die Energie Steiermark ein wesentliches Handlungsfeld. Über den gezielten Einkauf von Leistungen und Ressourcen können positive Effekte entlang der gesamten Lieferkette generiert werden. Der „Musterkatalog Zuschlagskriterien“ der Energie Steiermark hat dabei für alle Ausschreibungen des Konzerns unter Anwendung des Bestbieterprinzips Gültigkeit. Neben wirtschaftlichen Kriterien zählen dabei auch soziale Prinzipien, Umweltkriterien und Nachhaltigkeit zu den ausgewählten Anforderungen. Dazu gehören etwa hohe Standards bei der Arbeitssicherheit, die Beschäftigung von älteren ArbeitnehmerInnen und Lehrlingen sowie die Umweltfreundlichkeit und der niedrige Lärmpegel der eingesetzten Transportfahrzeuge und Maschinen. Bei spezifischen Produkten können zudem weitere Nachhaltigkeitsanforderungen definiert werden, die sich zum Beispiel an den Kriterien der EU für die umweltorientierte öffentliche Beschaffung (Green Public Procurement, GPP) orientieren.

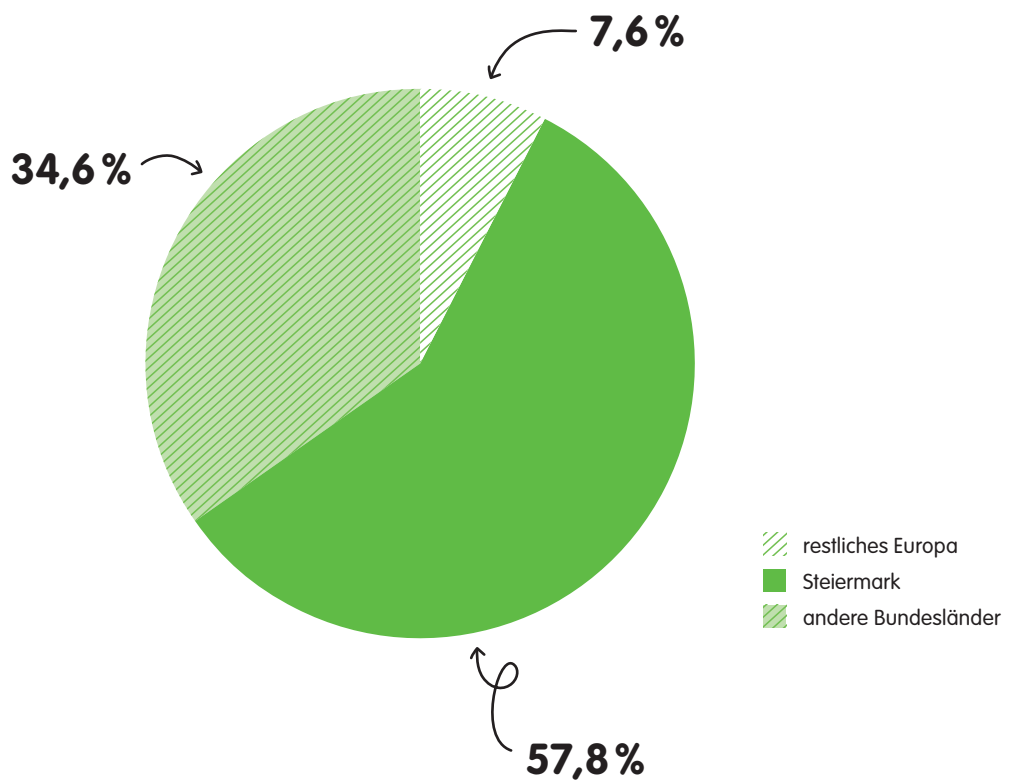
Neben dem detaillierten Musterkatalog legt die Energie Steiermark auch in den allgemeinen Ausschreibungsbedingungen Nachhaltigkeitskriterien für ihre Lieferanten fest. Unter dem Titel „Ethisches Verhalten im Geschäftsverkehr“ müssen sich die Auftragnehmer verpflichten, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte zu beachten. Dazu gehören etwa die Grundsätze zur Wahrung der Menschenrechte, die Anwendung von fairen Geschäftspraktiken sowie die Einhaltung geltender Rechtsvorschriften. Der Auftragnehmer stellt darüber hinaus sicher, dass MitarbeiterInnen, Subunternehmer und Zulieferer diese Verpflichtungen ebenfalls einhalten und dementsprechend handeln.

Die Beschaffungsaktivitäten der Energie Steiermark gliedern sich in zwei wesentliche Bereiche: Zum einen wird durch den Energiehandel die Energiebeschaffung von Primärenergieträgern und Strom abgewickelt, zum anderen werden alle Beschaffungsaktivitäten zentral für sämtliche Gesellschaften durch das Materialmanagement koordiniert und durchgeführt.

Um das Wissen rund um das Thema innovationsfördernde Beschaffung im Einkauf weiter zu vertiefen, werden die MitarbeiterInnen der Einkaufsabteilung laufend geschult – etwa im Rahmen des Seminars „Innovationspartnerschaft“ im Mai 2019 in Wien oder über die laufende Nutzung des „Marktplatzes für Innovationen“ der IÖB-Servicestelle, wo regelmäßig nachhaltige und innovative Produkte und Dienstleistungen vorgestellt und angeboten werden.

Neben dem Einkauf von Energie (Strom, Gas, Biomasse und Wärme) stellen Bauleistungen und technisches Equipment, beispielsweise für das Leitungsnetz der Energienetze Steiermark GmbH, die größten Beschaffungsgruppen dar. Großer Wert wird darauf gelegt, dass die Lieferanten und Subauftragnehmer vorrangig aus der Region kommen. Ca. 93 Prozent der 100 größten Lieferanten der Energie Steiermark (nach Bestellwert im Jahr 2019) stammen dabei aus Österreich oder haben zumindest eine heimische Niederlassung. Von den inländischen Lieferanten kommen wiederum 66 Prozent aus der Steiermark.

**HERKUNFT
LIEFERANTEN 2019**



2.2 NACHHALTIGE UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

Nur ein Unternehmen, das sich laufend verbessert und weiterentwickelt, wird langfristig erfolgreich sein. Das gilt insbesondere für die Ziele, das Selbstverständnis und die Grundwerte der Energie Steiermark. Im Rahmen des Kulturprojektes „E-Volution“ wurde das aktuelle Leitbild der Energie Steiermark entwickelt.

Die Vision

Wir sind die Energie Steiermark.
Offizieller Partner einer grünen Welt.

- Die Energie Steiermark sorgt für ein sicheres, komfortables und nachhaltiges Leben.
- Die Energie Steiermark kooperiert partnerschaftlich in verschiedenen Energiewelten.
- Wir agieren individuell und mit der Kraft unserer Persönlichkeiten.
- Die Energie Steiermark geht aufmerksam auf KundInnen und neue Entwicklungen ein. Und findet Lösungen.
- Wir tun, was wir sagen. Mit Respekt und Verantwortung.

Die Mission

Wir sorgen für ein besseres Leben und eine grüne Welt.
Mit mehr Sicherheit und Komfort. Das tun wir für die Steiermark.
Und darüber hinaus.

Unternehmens- werte

Aufmerksam. Fair. Kooperativ. Regional. Zuverlässig.

CORPORATE GOVERNANCE

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Kontrolle sind wesentliche Leitmotive der Energie Steiermark. In Anlehnung an den Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) wurde daher ein auf die Energie Steiermark, als nicht börsennotierte österreichische Aktiengesellschaft und als strategisch operative Holding, abgestimmter Corporate Governance Kodex festgelegt. Die Einhaltung der Regeln wird im jährlichen Corporate-Governance-Bericht dokumentiert und auf der Website der Energie Steiermark veröffentlicht.

Eine zentrale Herausforderung des liberalisierten Energie-Binnenmarkts stellt die Entflechtung des Netzbetreibers von weiteren Tätigkeitsbereichen dar. Die Energienetze Steiermark GmbH ist hinsichtlich ihrer Rechtsform, Organisation und ihrer Entscheidungen daher von anderen Geschäftsfeldern der Energie Steiermark unabhängig.

COMPLIANCE

Die Unternehmenswerte der Energie Steiermark – fair, zuverlässig, aufmerksam, kooperativ, regional – unterstützen die eigenverantwortliche und integre Wahrnehmung der Geschäftstätigkeit durch Führungskräfte und MitarbeiterInnen. Die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und internen Regelungen sowie der faire Umgang mit Geschäftspartnern, KollegInnen und Behörden gehören für die Energie Steiermark zum Selbstverständnis.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat die Energie Steiermark einen Verhaltenskodex festgelegt, der durch interne Richtlinien, insbesondere zur Korruptionsprävention, bezüglich korrektem Verhalten im Wettbewerb und Umgang mit personenbezogenen Daten konkretisiert wird.

Durch ein Compliance-Management-System mit Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen werden die MitarbeiterInnen bei der Einhaltung der Regelungen in der täglichen Arbeit unterstützt. Im Berichtszeitraum lag ein Schwerpunkt in der konzernweiten Umsetzung der E-Learning-Programme Antikorruption, Kartellrecht und Datenschutz. Die jährliche Compliance-Risikoanalyse und die Weiterentwicklung des Compliance-Programms stellen einen kontinuierlichen Prozess dar.





03

GRÜNE ENERGIE
FÜR DIE STEIERMARK

Um den nationalen und internationalen Klima- und Energiezielen gerecht zu werden, setzt die Energie Steiermark auf den weiteren Ausbau erneuerbarer Erzeugungsprojekte. Neben der Errichtung von rund 100 weiteren Windrädern mit einer Gesamtleistung von rund 300 Megawatt sind auch Wasserkraft, Solarthermie, Biomasse, Biogas und Wasserstoff wesentliche Themen auf ihrer Agenda.

Es soll ebenso KundInnen motivieren, sich in Sachen grüner Energiezukunft zu engagieren: Extra entwickelte Modelle bieten die Möglichkeit, sich direkt am Ausbau erneuerbarer Energieformen zu beteiligen.

Bei der Umsetzung von Projekten der Energie Steiermark gilt für alle Eingriffe in besondere Naturräume eine sensible und gesetzeskonforme Durchführung als oberster Grundsatz. Die Ausgleichsmaßnahmen bei größeren Bauvorhaben gehen oft über die gesetzlichen Auflagen wie Naturschutzbewilligung oder Umweltverträglichkeitsprüfung hinaus.

3.1 STROM AUS WASSER, WIND UND SONNE



Haushalte und PrivatkundInnen werden ausschließlich mit Strom aus Österreich und aus erneuerbaren Quellen versorgt. Die Energie Steiermark Green Power GmbH ist die Stromerzeugungsgesellschaft der Energie Steiermark und betreibt eigene Ökostrom-Kraftwerke wie Wasserkraftanlagen, Windparks und Photovoltaikanlagen.

EIGENERZEUGUNG STROM DER ENERGIE STEIERMARK NACH ENERGIEQUELLEN IN ÖSTERREICH

Energiequelle	Einheit	2018	2019
Wasserkraft	MWh	114.877	126.402
Wind	MWh	84.202	105.513
Photovoltaik	MWh	211	175
KWK (Kraft-Wärme-Kopplung)	MWh	4.872	7.501
Biomasse	MWh	–	2.248
Summe	MWh	204.162	241.839



**MURKRAFTWERK LIEFERT
CO₂-FREIEN STROM FÜR
45.000 MENSCHEN**

Die Errichtung des Murkraftwerks in Graz, das nach nur zweieinhalb Jahren Bauzeit im Sommer 2019 in Betrieb genommen wurde, war eine der größten Investitionen in der Geschichte der Energie Steiermark. Mit einer Leistung von 17,7 Megawatt speist das Kraftwerk jährlich 82 Millionen Kilowattstunden grünen Strom ins Netz ein, deckt damit den Bedarf von mehr als 45.000 Menschen in der steirischen Landeshauptstadt bzw. den Verbrauch von über 20.000 E-Autos und verhindert so den Schadstoffausstoß von über 60.000 Tonnen CO₂. 99 einzelne Öko-Maßnahmen in Bau und Betrieb sorgen für einen sensiblen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. So wurde neben der Inbetriebnahme der Fischaufstiegshilfe und zahlreichen Ersatzaufforstungen im Süden von Graz im Frühjahr 2019 die größte ökologische Ausgleichsmaßnahme, das Aubiotope Rudersdorf, fertiggestellt. Das 25.000 m² große und mit Tausenden Bäumen und Sträuchern bepflanzte Biotop ist an die Mur angebunden und wird zukünftig als „weiche Au“ zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen geschützten Rückzugsraum bieten.

Die Architektur des Murkraftwerks Graz erfüllt modernste Anforderungen und stellt einen multifunktionalen Mehrwert dar, unter anderem durch Ausstattung mit Photovoltaik-Elementen, einer Geh- und Radwegbrücke, einem Energieschauraum und mehreren Naherholungsmöglichkeiten entlang des gesamten Projektgebietes. Das neue Wasserkraftwerk bietet außerdem einen nachhaltigen Nebeneffekt: sauberes Wasser für Graz. In Kooperation mit der Stadt Graz wird gleichzeitig ein zentraler Speicherkanal errichtet. Dadurch können die derzeit bei Starkregen ungeklärt in die Mur fließenden Abwässer aufgefangen und in die Kläranlage Gössendorf gebracht werden.



MIT DER KRAFT DES WINDES

Die Energie Steiermark Green Power GmbH nützt die in der Steiermark regional hervorragenden Windverhältnisse, um die Verwendung fossiler Energieträger mithilfe von Windkraft zu reduzieren. Bis zum Jahr 2026 sollen rund 100 weitere Windräder mit einer Gesamtleistung von rund 300 Megawatt entstehen.

Der erste Windpark der Energie Steiermark ist im Bezirk Deutschlandsberg auf der Freiländeralm in einer Seehöhe von etwa 1.400 m im Jahr 2014 in Betrieb gegangen. Mit dem Windpark-Großprojekt Handalm wurden auf einer Seehöhe von rund 1.800 Metern 13 Windräder gebaut, die seit Oktober 2017 grünen Strom für mehr als 21.000 Haushalte liefern. Die Gesamtleistung liegt bei 39 MW, es werden 76 Gigawattstunden Öko-Strom jährlich erzeugt. Damit ist dieses Projekt größer als alle bisherigen Windparks im Süden Österreichs. Besonderer Wert wurde auf einen sensiblen Umgang mit dem ökologischen Umfeld gelegt: Insgesamt 150 Einzelaufgaben sorgen für einen besonderen Schutz für Wildtiere, Vögel, Fledermäuse und der umliegenden Almen- und Waldflächen.

PHOTOVOLTAIK AM EIGENEN DACH

Im Versorgungsgebiet der Energienetze Steiermark GmbH sind derzeit mehr als 15.000 Photovoltaikanlagen am Netz. Allerdings stellt die dezentrale Einspeisung durch EndkundInnen eine neue Herausforderung für den Ausbau und den Betrieb des Stromnetzes dar.

Alleine im Jahr 2019 realisierte die Energie Steiermark 347 Photovoltaikprojekte über ihr Tochterunternehmen E1 Wärme und Energie GmbH. Dabei wurden 267 steirische Privathaushalte mit Photovoltaik-, aber auch mit Stromspeicherinstallationen ausgerüstet.

Auch PV-Gemeinschaftsanlagen sind immer mehr gefragt. Denn was vor dem Inkrafttreten der „Kleinen Ökostromnovelle“ nur für allgemeine Gebäudeteile möglich war – nämlich die Versorgung mit Strom aus der hauseigenen Photovoltaikanlage – ist nun auch für jede einzelne Wohnung im mehrgeschoßigen Wohnbau eine umweltfreundliche Option. Die Energie wird bedarfsgerecht auf die BewohnerInnen verteilt. Der Überschuss wird eingespeist.

So etwa in Gaal im Bezirk Murtal, wo im Sommer 2019 eine neue PV-Gemeinschaftsanlage übergeben wurde. Am Dach des Neubauobjekts mit zehn Wohneinheiten wurde eine 20-kWp-Photovoltaikanlage von der E1 Wärme und Energie GmbH errichtet. Betrieben wird diese durch die Kunden GmbH.

Auch für Unternehmen wurden einige größere Photovoltaikanlagen in der Steiermark und in Kärnten errichtet. Diese sind nun für eine moderne Energiezukunft mit Wärmepumpen, Elektromobilität und intelligentem Energiemanagement ausgestattet.

PHOTOVOLTAIK- FREIFLÄCHEN-INITIATIVE

Bis zum Jahr 2030 soll der österreichische Gesamtstromverbrauch zu 100 Prozent (bilanziell) aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Um dieses ehrgeizige Ziel der österreichischen Energiestrategie „#mission2030“ zu erreichen, ist ein signifikanter Ausbau an entsprechenden Erzeugungskapazitäten erforderlich. Neben der Neuerrichtung bzw. Revitalisierung von Wasserkraftwerken sowie einer deutlichen Steigerung der Windkraft nimmt insbesondere der Zubau an Photovoltaikanlagen hierbei eine entscheidende Rolle ein.

Aus diesem Grund widmet die Energie Steiermark dem Potenzial im Bereich Photovoltaik, insbesondere in der Steiermark, erhöhte Aufmerksamkeit und startete eine Photovoltaik-Freiflächen-Initiative. Auf einer Gesamtfläche von 450 Hektar sollen auf diese Weise Sonnenparks mit einer jährlichen Erzeugungsmenge von insgesamt 330 Gigawattstunden Grün-Strom entstehen. Damit wäre die CO₂-freie Energieversorgung von rund 95.000 steirischen Haushalten möglich. Im ersten Schritt wird am Gelände des ehemaligen Kohle-Kraftwerks Voitsberg eine über 20 Hektar große Freiflächen-Photovoltaikanlage realisiert. Das entspricht einer Produktion von ca. 18 Gigawattstunden Ökostrom jährlich.



Insbesondere landwirtschaftlich nicht hochwertig nutzbare Flächen sollen dazu beitragen, den Anteil an erneuerbarer Energie durch Photovoltaik-Freiflächen zu erhöhen. Gleichzeitig kann Flächen-Photovoltaik die Biodiversität und Regeneration des Bodens unterstützen und einen doppelten ökologischen Nutzen bringen.

POWER TO DISTRICT-HEAT GÖSSENDORF



Aufgrund der Volatilität der erneuerbaren Energieerzeugung durch die Neuerrichtung von Windkraftanlagen und Photovoltaik-Anlagen ist der Bedarf der Netzstabilisierung mittels Energiespeichermöglichkeiten oder Energieumwandlung gegeben.

Diesen Ansprüchen einer modernen Energieerzeugung durch rasch reagierende, bedarfsgerichtete Energiespeicherung oder Umwandlung wird der Einsatz der Power-to-Heat-Anlage Gössendorf (P2H) als Ergänzung zum Flusskraftwerk in Gössendorf gerecht, deren Errichtung im Jänner 2018 als Gemeinschaftsprojekt von Verbund Hydropower und Energie Steiermark Green Power beschlossen und im Jahr 2019 umgesetzt wurde. Die Inbetriebnahme der Anlage startete im 1. Quartal 2020.

Durch den Einsatz der emissionsfrei gewonnenen elektrischen Energie aus Wasserkraft zur Erzeugung von Fernwärme in der P2H-Anlage wird der Anteil fossiler Energieträger im Fernwärmenetz des Großraums Graz substituiert und die Fernwärme in Graz wird dadurch ein Stück weit grüner.

3.2 UMWELTFREUNDLICHE FERNWÄRME



Die Energie Steiermark ist der führende Anbieter von Wärme in der Steiermark. In rund 30 steirischen Städten und Gemeinden wird umweltfreundliche Fernwärme an die KundInnen und über Auslandsbeteiligungen auch in 18 slowakische und tschechische Städte geliefert. Bei der Wärmeversorgung setzt die Energie Steiermark auf einen Mix aus verschiedensten Aufbringungsmöglichkeiten: Biomasse, industrielle Abwärme, Sonnenkollektoren, Kraft-Wärme-Kopplung und moderne Erdgaskessel für Spitzenlast und als Ausfallsreserve.

GEMEINDEN MIT FERNWÄRME DER ENERGIE STEIERMARK



Im Großraum Graz arbeitet eine breit aufgestellte Arbeitsgruppe aus ExpertInnen des Landes Steiermark, der Stadt Graz, der Grazer Energieagentur, der Energie Graz und der Energie Steiermark seit 2014 an der bestmöglichen Lösung für eine zukünftige umweltfreundliche Wärmeversorgung der Landeshauptstadt. Bislang konnten bereits einige Vorschläge der Arbeitsgruppe umgesetzt werden, unter anderem das Projekt „Ausfallsreserve Puchstraße“, das die Versorgung für die Grazer FernwärmekundInnen selbst bei einem Totalausfall einer Lieferung aus Mellach gewährleistet. Im Moment laufen Verhandlungen mit dem Verbund mit dem Ziel die Abwärme der KWK-Anlage in Mellach für eine nachhaltige und für KundInnen leistbare Fernwärme-Versorgung zu erreichen.

Auch bei weiteren Projekten setzt die Energie Steiermark auf die modernste und für die KundInnen effizienteste Technologie. Hier eine Übersicht über die wichtigsten Vorhaben:

- Ausbau der Solaranlage am Areal FHKW Graz auf 7.400 m²
- Errichtung einer Biomasseanlage mit Hackgut aus regionaler Aufbringung in Hart/Raaba
- Bio-Solar Graz: Errichtung einer Thermo-Solaranlage, eines Langzeitspeichers in Kombination mit einem Biomasseheizwerk
- Errichtung einer Rauchgaskondensationsanlage im Biomasseheizwerk Bad Aussee
- Abwasserwärmenutzung in der Kläranlage der Stadt Graz
- Power to Heat beim KW Gössendorf (siehe oben)
- weiterer Ausbau der Biomasseheizwerke und Einspeisung von Biomasse-KWK-Abwärme

3.3 SICHERE ENERGIEVERSORGUNG



Energie – zu jedem Zeitpunkt, mit definierter Qualität und zu transparenten Preisen: Die Energie Steiermark sieht es als ihre Kernaufgabe, für ihre VerbraucherInnen eine krisensichere Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Internetdienstleistungen im alpinen Raum zu gewährleisten.

Eine Herausforderung, diese Versorgungssicherheit zu garantieren, stellt die Energiewende mit dem Trend in Richtung emissionsfreier, erneuerbarer Energiequellen und erhöhter Energieeffizienz dar. Zahlreiche dezentrale Energieproduzenten müssen integriert, der Vorrang für die Einspeisung von erneuerbarer Energie in die Netze muss gewährleistet und der erforderliche Netzausbau muss sichergestellt werden, um die hohen und volatilen Einspeiseleistungen aufnehmen zu können. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen rücken auch Flexibilitäten, allen voran Batteriespeichersysteme, zunehmend in den Fokus. Diese sind jedoch ausgesprochen kapitalintensiv, weshalb eine Wirtschaftlichkeit lediglich bei optimaler Nutzung der Speicher erreicht werden kann.

WASSERSTOFF ALS SCHLÜSSELTECHNOLOGIE

Vor dem Hintergrund der weltweiten Dekarbonisierungsbestrebungen und der daraus resultierenden Transformation zu einer CO₂-neutraleren Energie-, Verkehrs- und Wärmeversorgung kommt dem Einsatz von grünem Wasserstoff als Energieträger und Speichermedium aktuell eine bedeutende Rolle als mögliche Schlüsseltechnologie zu. Die Zusammenführung einzelner Wirtschaftssektoren sowie die forcierte Integration erneuerbarer Energieträger verstärken die Notwendigkeit, ein technisch zuverlässiges und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten akzeptables großvolumiges Energiespeichermedium zu entwickeln.

Eine versorgungssichere, nachhaltigere und leistbare Energieversorgung erfordert hierfür künftig einen signifikanten Ausbau an erneuerbaren Erzeugungskapazitäten und führt aller Voraussicht nach zu einem vermehrten Auftreten von überschüssigen Energiemengen. Der daraus gewonnene Wasserstoff ist als langfristig speicherbarer Energieträger geeignet, die volatile Erzeugung ist an den Bedarf anzupassen und die Verknüpfung der Strom- und Gasnetzinfrastruktur sowie die sektorenübergreifende Integration erneuerbarer Energieträger sind zu fördern.

Die Energie Steiermark hat daher beschlossen, dem Potenzial von Wasserstoff eine erhöhte strategische Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, und unterstützt die Entwicklung neuer Konzepte und Lösungen. So etwa in der Obersteiermark, wo die Schladminger Innovations- und Entwicklungs-GmbH einen kostengünstigen Energiespeicher auf Wasserstoff-Basis testet, der mehrere Hundert kWh Energie speichern und auf Abruf wieder freigeben kann.



ZUKUNFTSWEISEND: AUTONOME „ENERGIE-INSELN“



Beim Projekt „LEAFS“ bzw. beim Nachfolgeprojekt „Blockchain Grid“ findet seit Herbst 2017 in der südsteirischen Gemeinde Heimschuh ein außergewöhnliches Testprojekt statt, bei dem ein zentraler Gemeinschafts-Speicher für Photovoltaik-Strom zum Einsatz kommt. Zwölf Haushalte und zwei Gewerbebetriebe können ihren selbst erzeugten Sonnenstrom einspeisen und holen ihn dann zurück, wenn sie ihn brauchen. Diese grüne „Strombank“ steigert den Nutzungsgrad der Photovoltaik-Anlagen von 30 auf über 70 Prozent und senkt damit die Stromkosten enorm. Gleichzeitig wird das lokale Stromnetz entlastet.

Seit Herbst 2019 können Haushalte den gewonnenen Sonnenstrom zudem untereinander handeln. Wer mit der eigenen Photovoltaikanlage zu viel Strom erzeugt, der kann den Überschuss also direkt an seine NachbarInnen verkaufen. Möglich wird das durch den Einsatz der Blockchain-Technologie. Der Versuch ist für eine Dauer von zwei Jahren angelegt.

Heimschuh wird dadurch zu einer der ersten „Citizens Energy Communities“ (CEC) in Europa, also zu einer lokalen Energiegemeinschaft. Das Ziel solcher „Energie-Inseln“ ist es, lokal erzeugte Energie auch lokal zu verbrauchen und somit weitgehend unabhängig von externen Stromquellen zu werden.

Im Rahmen des Projektes FeldBATT – Feldbacher Batteriespeicher – soll eine weitere derartige „Energy Community“ entstehen. Dies soll mit einem 400-kWh-Stromspeicher, mit einer 200-kWh-Klein-Wasserkraftanlage und einer Groß-Photovoltaikanlage realisiert werden. Vor allem die optimale Nutzung des Quartiersspeichersystems unter Verwendung verschiedenster Einsatzstrategien (u.a. Eigenverbrauchsoptimierung, Black-out-Versorgung etc.) wird im Projekt erarbeitet und erprobt. Um eine Black-out-Versorgung zu ermöglichen, werden für den Stromtransport zwischen Prosumern und Speicher Direktleitungen verlegt.

STÖRUNGS- UND NOTFALLMANAGEMENT

Mit der Einrichtung des Krisenmanagements hat die Energie Steiermark ein System geschaffen, das Krisenvorsorge, Krisenbewältigung und Krisennachbereitung abdeckt. Sowohl der Normalbetrieb als auch das Störungsmanagement im Bereich der Strom-, Gas- und Fernwärmenetze sowie in den entsprechenden Energieerzeugungsanlagen der Energie Steiermark werden durch interne Abläufe und Richtlinien (Notfallpläne) geregelt. Für eine reibungslose Umsetzung des Krisenmanagements wird ergänzend zur Linienorganisation eine temporäre Organisationsform implementiert, die im Fall des Falles die

Kommunikation nach außen und innen koordiniert, die erforderlichen Ressourcen zur Bewältigung der Krise bündelt, zusätzliche Verantwortlichkeiten und Kompetenzen definiert und damit rasche Entscheidungen ermöglicht.

Auch regelmäßige Übungen und externe Audits stellen die Funktionsfähigkeit des Krisenmanagements und die Verlässlichkeit der Energieversorgung sicher. So hat sich etwa im April 2019 der Geschäftsbereich Strom der Energienetze Steiermark GmbH in Zusammenarbeit mit der Technik GmbH einem Überwachungsaudit laut Zertifizierung „Technisches Sicherheitsmanagement“ unterzogen. Ziel der Zertifizierung ist es, die hohe Qualität der Stromversorgung in Österreich nachhaltig zu sichern.

AUSFALLS- UND STÖRUNGSSTATISTIKKENNZAHLEN (IN MINUTEN)

	2017	2018	2019
ASIDI*	26,22	20,00	22,29
SAIDI*	29,49	26,72	30,32
SAIFI*	1,00	0,90	0,90

* nur Störungen; ohne regional außergewöhnliche Ereignisse

ASIDI: Average System Interruption Duration Index

SAIDI: System Average Interruption Duration Index

SAIFI: System Average Interruption Frequency Index

Die Netzzuverlässigkeit wird standardmäßig durch jene Qualitätskenngrößen ermittelt, die die kumulierte Unterbrechungsdauer von Stromausfällen messen: SAIDI (System Average Interruption Duration Index) und ASIDI (Average System Interruption Duration Index). Bei SAIDI wird die versorgte Kundenanzahl als Bezugsgröße herangezogen, bei ASIDI liegt der Bezug auf der installierten Bemessungsscheinleistung.



3.4 INTERNES UMWELTMANAGEMENT



Umweltschutz beginnt bei der Energie Steiermark im eigenen Bereich. Das interne Energie- und Umweltmanagement ist für das Unternehmen ein wichtiges Planungs-, Umsetzungs- und Kontrollinstrument, um umweltrelevante Aspekte in alle unternehmerischen Entscheidungen zu integrieren. Dafür werden regelmäßig wichtige Umweltkennzahlen erhoben und einem umfassenden Monitoring unterzogen. Die relevanten Aspekte umfassen dabei Energieverbrauch und -effizienz, die Luftemissionen (CO₂, NO_x, CO), Wasserverbrauch und Abwasser sowie Papierverbrauch und Abfallmanagement.

UMWELTKENNZAHLEN DER ENERGIE STEIERMARK IN ÖSTERREICH

		Einheit	2017	2018	2019
Wasserverbrauch	Inland*	m ³	115.007,00	90.764,00	135.563,00
	Ausland**	m ³	47.246,40	13.206,00	13.857,00
Emissionen	NO _x	Tonnen	14,15	17,61	13,25
	CO	Tonnen	0,60	0,33	0,51
Abwasser*	Kanal	m ³	–	–	–
	Vorfluter	m ³	26.551,00	20.959,00	30.121,00
	Gesamt	m ³	26.551,00	20.959,00	30.121,00
Material	Kopierpapier	Blatt A4	3.973.500	3.629.500	3.389.000
	Siedlungsabfälle	Tonnen	121,50	119,20	112,60
Abfall***	Altpapier	Tonnen	57,70	60,20	59,90
	Verpackungsmaterial	Tonnen	69,80	74,60	74,20
	Altmetalle	Tonnen	1.195,50	1.345,90	973,30
	Holzasche	Tonnen	282,10	454,70	667,40
	Andere	Tonnen	241,60	292,60	212,40
	Gesamt	Tonnen	1.968,20	2.347,20	2.099,80

*Bezieht nur Werte des Fernheizkraftwerks Puchstraße mit ein, in dem die zentrale Wasseraufbereitung für das Versorgungsgebiet Großraum Graz erfolgt. Bezogen auf die Wärmeaufbringung wird im Fernheizkraftwerk Puchstraße somit die Wasseraufbereitung für 76% der Gesamt-Wärmeaufbringung (Energie Steiermark und Energie Graz) durchgeführt.

**Verbrauch an technologischem Wasser in der Jihlavské Kotelny (CZ) und der STEFE Gruppe (SK)

***Auswertung enthält 77 Prozent der österreichischen Standorte

ENERGIEMANAGEMENT- SYSTEM NACH ISO 50001

Im Jahr 2018 wurde im Vertrieb ein nach ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem implementiert. Für die Ausführung und die normgerechte Einhaltung aller relevanten Tätigkeiten ist eine eigene Abteilung für Energieeffizienz und ein Energiemanagementsystem mit zwei Vollzeitkräften geschaffen worden.

Ziele des Energiemanagementsystems sind u.a. die Erhöhung der Quote bei der Benützung von nachhaltiger Mobilität (E-Mobility, E-Bikes etc.), eine ständige Verbesserung der Gebäudetechnik, effiziente Beschaffung von Produkten sowie die Erhöhung der Nutzung von erneuerbaren Energien konzernweit.

Durch das Energiemanagementsystem verpflichten sich die Kunden GmbH und ihre Tochtergesellschaften, nachhaltig Energie im eigenen Bereich einzusparen und Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Im Dezember 2019 wurde das erste Überwachungsaudit erfolgreich abgeschlossen. Mit Jänner 2020 wurde der Teilnehmerkreis am Energiemanagementsystem erweitert.

Bei einem freiwillig durchgeführten Energieaudit bei der Technik GmbH wurden die energierelevanten Standorte der Energie Steiermark analysiert und folgende Einsparpotenziale ermittelt:

- thermische Sanierung von älteren Bestandsgebäuden
- Umstellung auf effizientere Heizsysteme
- konzernweite Umsetzung von Spritspar-Trainings
- Umstellung auf effiziente Beleuchtung (Stichwort: LED)
- bedarfsgerechte Beleuchtung im Innen- wie auch Außenbereich (Bewegungsmelder, Zeitschaltuhr, Dimmen der Leuchten)

„KLICK FÜRS KLIMA“ – SCHULUNGEN DER MITARBEITERINNEN

Zur Aufrechterhaltung der Zertifizierung nach ISO 50001 müssen in regelmäßigen Abständen Schulungen der vom Energiemanagement erfassten Abteilungen bzw. Gesellschaften durchgeführt werden. Dies erfolgte anfangs mittels Vor-Ort-Schulung und mit dem Softwareprogramm „Klick fürs Klima“. 2019 wurde die Fortbildung auf eine onlinebasierte und hausintern erstellte Schulung umgestellt, wodurch die Teilnahmequote auf 92,5 Prozent erhöht werden konnte. Um die Bewusstseinsbildung für Energieeffizienz bei neuen MitarbeiterInnen zu stärken, wird außerdem beim Welcome Day ein eigener Block zu diesem Thema abgehalten.

TREIBHAUSGASBILANZ

Die Treibhausgasemissionen eines Unternehmens sind ein wichtiger Indikator für umwelt- und klimagerechtes Handeln. Für die Bilanzjahre 2018 und 2019 wurden für die Energie Steiermark vom Umweltbundesamt die unternehmensbedingten Treibhausgasemissionen berechnet. Die Berechnungen folgen dabei dem internationalen Leitfadens des Greenhouse Gas Protocol, demzufolge die Emissionen in sogenannte „Scope“ eingeteilt werden. Da die Treibhausgasbilanz ab dem Jahre 2018 wesentlich umfangreicher und detaillierter ausfällt, sind die Werte nur bedingt mit den Jahren davor vergleichbar. Die Ergebnisse werden zudem mittels Market-based und Location-based Ansatz dargestellt.

TREIBHAUSGASEMISSIONEN DER ENERGIE STEIERMARK GEMÄSS MARKET-BASED ANSATZ

Scope	Bereich	Einheit	2018	2019
Scope 1	Eigenproduktion Strom	t CO ₂ Äqu	1.989	2.986
	Eigenproduktion Fernwärme	t CO ₂ Äqu	86.403	83.292
	Netzverluste Gas	t CO ₂ Äqu	9.452	10.103
	Energetischer Eigenverbrauch	t CO ₂ Äqu	282	337
	Fuhrpark	t CO ₂ Äqu	2.240	2.436
	Kältemittel	t CO ₂ Äqu	20	87
	Summe Scope 1	t CO₂ Äqu	100.386	99.240
Scope 2	Netzverluste Strom	t CO ₂ Äqu	39.271	42.893
	Summe Scope 2	t CO₂ Äqu	39.271	42.893
Scope 3	Zugekaufte Fernwärme	t CO ₂ Äqu	223.705	214.049
	Zugekaufter Strom	t CO ₂ Äqu	392.196	371.758
	Zugekauftes Gas	t CO ₂ Äqu	955.923	889.163
	Abfall & Abwasser	t CO ₂ Äqu	1.515	1.978
	Fuhrpark	t CO ₂ Äqu	577	629
	Papier	t CO ₂ Äqu	185	173
	Energetischer Eigenverbrauch	t CO ₂ Äqu	204	230
	Netzverluste Strom & Gas	t CO ₂ Äqu	14.034	14.210
	Ausgleichsenergie	t CO ₂ Äqu	26.140	28.416
	Eigenproduktion Strom & Fernwärme	t CO ₂ Äqu	33.430	33.081
	Summe Scope 3	t CO₂ Äqu	1.647.911	1.553.688
Gesamt	Summe Scope 1-3	t CO₂ Äqu	1.787.568	1.695.821

Der überwiegende Teil der Treibhausgasemissionen fällt in Scope 3. Dabei handelt es sich in erster Linie um Fernwärme, Strom und Gas, die von der Energie Steiermark eingekauft und an ihre KundInnen weitergegeben werden.

In Scope 1 ist insbesondere die Eigenproduktion von Fernwärme relevant, da für die Produktion derselben auch Erdgas eingesetzt wird. Die Scope 2 Emissionen stammen ausschließlich aus den Netzverlusten von Strom. Mehr Informationen zur Treibhausgasbilanz sowie die Berechnung entsprechend dem Location-based Ansatz sind im Anhang ab Seite 115 zu finden.

ABFALLMANAGEMENT

Zum Schutz der Umwelt ist der sparsame Umgang mit Ressourcen ein wichtiges Thema für ein Energieversorgungsunternehmen. Das betriebliche Abfallmanagement der Energie Steiermark wird daher durch eine zentrale Stelle gemanagt. Mit der Entsorgung der Abfälle werden dazu berechnete Entsorgungsfirmen beauftragt. Die Wahl der Entsorgungsmethode erfolgt größtenteils durch organisatorische Vorgaben vom Entsorger, wobei bei der Ausschreibung der Dienstleistung auf eine umweltgerechte Entsorgung Wert gelegt wird.

ABFALLAUFKOMMEN DER ENERGIE STEIERMARK

Abfälle	Einheit	2017	2018	2019
Gesamt	Tonnen	1.968,2	2.347,2	2.099,8
Gefährlich	Tonnen	375,5	477,7	478,4
Nicht gefährlich	Tonnen	1.592,7	1.869,3	1.621,5

Abfall-Fraktionen	Einheit	2017	2018	2019
Siedlungsabfälle	Tonnen	121,5	119,2	112,6
Altpapier	Tonnen	57,7	60,2	59,9
Verpackungsmaterial	Tonnen	69,8	74,6	74,2
Altmetalle	Tonnen	1.195,5	1.345,9	973,3
Holzasche	Tonnen	282,1	454,7	667,4
Andere	Tonnen	241,6	292,6	212,4

Auswertung enthält 77 Prozent der österreichischen Standorte

Die gesamte Menge der an den Standorten der Energie Steiermark anfallenden Abfälle hat in den letzten drei Jahren zugenommen. Das hängt vor allem mit der hohen jährlichen Variabilität der Fraktion Altmetalle zusammen, die sich im hohen Wert der Gesamtabfallmenge von 2018 widerspiegelt. Von 2017 auf 2018 stieg dieser Anteil nochmals um mehr als 12 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 1.345,9 t. Dies entspricht ca. 57 Prozent der entsorgten Gesamtabfallmenge für 2018.

Der sprunghafte Anstieg der entsorgten Menge an Holzasche im Jahr 2019 (mehr als 46 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) ist unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass das im Jahr 2019 übernommene Biomasse-Heizwerk Murau – St. Egidii erstmalig in die Abfallbilanz aufgenommen wurde.

Die Recyclingquote der Gesamtabfallmenge ist leicht gefallen und beträgt für das Jahr 2018 69 Prozent und für das Jahr 2019 56 Prozent.

MÜLLVERWERTUNG DER ENERGIE STEIERMARK

Müllverwertung*	Einheit	2017	2018	2019
Deponierung	Tonnen	306,1	476,0	686,7
Kompostierung	Tonnen	4,8	7,2	6,4
Recycling	Tonnen	1.440,3	1.619,6	1.185,2
Verbrennung	Tonnen	217,0	244,3	221,7

*Schätzung, zukünftig Berechnungen

VERPFLEGUNG MIT REGIONALEM FOKUS

Auch bei der eigenen Verpflegung achtet die Energie Steiermark auf Nachhaltigkeit. So werden bei den Buffets der Hauptstandorte nur biologisch abbaubare Take-away-Behälter und Besteck für Speisen, die mitgenommen werden, verwendet. Die Speisen dürfen keine Transfette beinhalten, Fleisch stammt aus Österreich, Geflügel und Eier sind aus Freilandhaltung oder bio, Fisch muss eine MSC-Zertifizierung haben und die Zubereitung der Speisen erfolgt soweit wie möglich vor Ort.

Auch bei der Organisation und der Durchführung von Veranstaltungen im eigenen Bereich setzt die Energie Steiermark auf Nachhaltigkeit und Regionalität. So werden etwa nur steirische Catering-Unternehmen beauftragt, die sowohl auf regionale als auch saisonale Produkte Wert legen. Auch bei den Getränken werden – soweit möglich – steirische Produkte bevorzugt.

Bei den Werbemitteln wird ebenso auf ökologische und soziale Aspekte geachtet – etwa bei den Doppel-Liegestühlen oder bei Umhängetaschen, die vom gemeinnützigen Verein Jugend am Werk hergestellt wurden. Give-aways wie Photovoltaik-Ladegeräte für Handys sollen zudem für die Themen erneuerbare Energie und Energiewende sensibilisieren.

E-OFFICE UND GREEN IT

Die Zentrale der Energie Steiermark, das sogenannte E-Office in Graz, besticht durch zahlreiche umweltfreundliche Feinheiten, wie zum Beispiel die Integration von Solarenergie (Photovoltaik und Warmwasseraufbereitung) oder die Installation einer Wärmepumpe. Neben Regenwasser wird auch das überschüssige Prozesswasser der Luftbefeuchtung für die WC-Spülung verwendet. Auch eine geeignete Ladeinfrastruktur für die E-Fahrzeuge der Energie Steiermark wurde geschaffen. So stehen neben einer Schnellladestation ein eigener E-Car-Bereich am Firmenparkplatz und in der Tiefgarage sowie zwei E-Bike-Ladezonen zur Verfügung.

Insbesondere das Rechenzentrum am Standort E-Office zeichnet sich in den letzten Jahren durch eine beeindruckende Energieeffizienz aus – u.a. dank modernster Lüftungssysteme, adiabatem Kühlsystem, Wärmerückgewinnung der Abwärme für die Besprechungsräume, Frequenzregelungen der Motoren und Nutzung der vorhandenen Wärmepumpe. So beträgt die Energieersparnis der innovativen Anlage jährlich ca. 300 MWh, das sind ca. 50 Prozent Energieverbrauch gegenüber dem vorherigen System.



„GESAMTENERGIE-PROGRAMM GRAZ-SÜD“



Die Energie Steiermark entwickelt gerade ihren Standort Graz-Süd in der Neuholdaugasse in drei Bauabschnitten: E-Campus (Phase I), Technik- und Service-Center (Phase II) und Kundenservice-Center (Phase III). Das Projekt wird in einer nachhaltigen Bauweise umgesetzt und es werden neue, gesamtheitliche Energiesysteme für den Standort realisiert werden. Das „Gesamtenergieprogramm Graz-Süd“ umfasst dabei die Versorgung mit nachhaltig gewonnener Wärme- und Kälteenergie durch die Nutzung des Wassers der Mur, durch Tiefensonden und durch Fernwärme. Ebenso ist die Sicherstellung der notwendigen elektrischen Ressourcen inkl. Ausfallssicherheiten des gesamten Standortes Teil dieses Projektes. Für die wärme- und kältetechnische Versorgung werden bei einem Entnahmebauwerk aus der Mur bis zu 70 Liter pro Sekunde entnommen und zu Wärmetauschern in zwei unterschiedliche Energiezentralen geführt, die mittels Wärmepumpen je nach Bedarf Wärme und/oder Kälte erzeugen. In Summe kann so eine Leistung von rund 2 MW Wärme- oder Kälteenergie erzielt werden. Damit ist es möglich, den gesamten Bedarf des Standortes Graz-Süd unter Berücksichtigung einer Reserve zu decken.

VERWENDUNG VON SF6 ALS SCHUTZGAS

Bei der Energienetze Steiermark GmbH kommt als Isoliergas im Hochspannungsbereich Schwefelhexafluorid (SF₆) zum Einsatz. Um einen Austritt des starken Treibhausgases SF₆ in die Atmosphäre zu vermeiden, kommen Geräte auf aktuellem Stand der Technik sowie speziell geschulte MitarbeiterInnen zum Einsatz. In den Anlagen werden zyklische Kontrollen und Vergleichsmessungen durchgeführt. Zusätzlich sind die Anlagen mit permanenten Gasraumüberwachungen ausgerüstet.

SF₆ - GAS

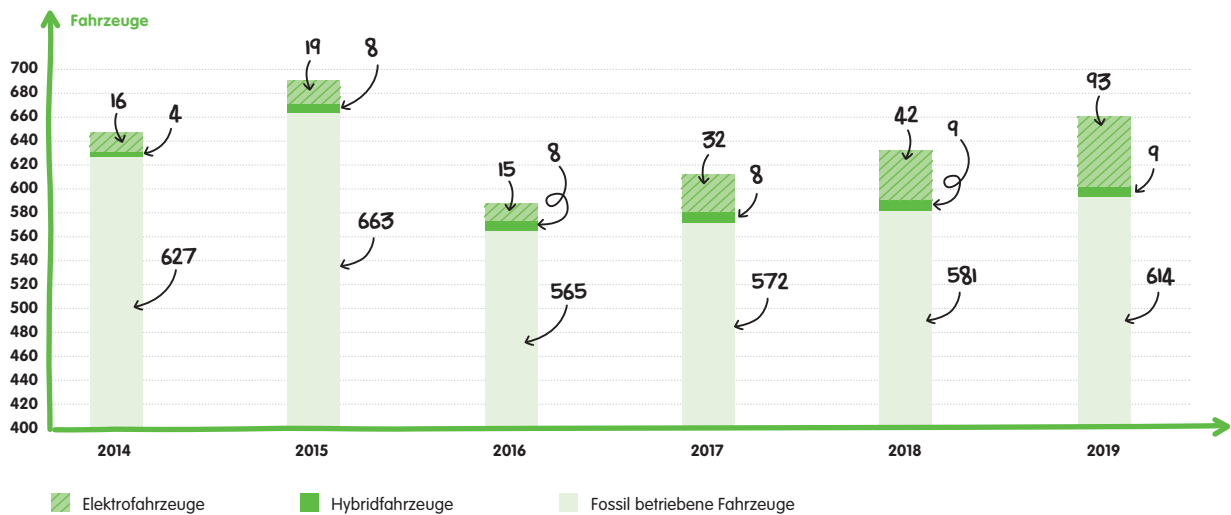
	Einheit	2017	2018	2019
SF ₆ (Menge in Betrieb)	kg	21.133,00	23.540,30	24.861,40

Die gespeicherten SF₆-Mengen werden jährlich aufgenommen und dokumentiert. Somit sind keine unbemerkten Emissionen möglich.

KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT

Die Energie Steiermark ist nachhaltig unterwegs – und das im wahrsten Sinn des Wortes. Um das Unternehmen noch weiter in Richtung klimafreundliche, nachhaltige Mobilität zu lenken, wird der Fuhrpark immer stärker im Bereich elektrische, emissionsfreie Mobilität ausgebaut. Sowohl beim E-Office als auch am Standort Graz-Süd stehen den MitarbeiterInnen für ihre Dienstreisen derzeit acht Elektro-Fahrräder, zwei E-Roller, sieben Elektro-Autos sowie sechs Hybrid-Autos zur Verfügung. Insgesamt sind derzeit ca. 14 Prozent aller Fahrzeuge des Energie Steiermark Fuhrparks mit Elektro- oder Hybrid-Antrieb ausgestattet. Im Jahr 2014 lag dieser Anteil noch bei 3 Prozent.

ENTWICKLUNG DES FAHRZEUGBESTANDES DER ENERGIE STEIERMARK IN DEN JAHREN 2014 BIS 2019



Aber nicht nur innerhalb der Dienstzeiten werden die MitarbeiterInnen dazu animiert, sich umweltfreundlich fortzubewegen. Seit 2013 nimmt die Energie Steiermark jährlich an der Aktion „Radelt zur Arbeit“ teil. Dabei wird im Aktionsmonat Mai das Zurücklegen des Arbeitsweges mit dem Fahrrad besonders unterstützt, indem man die in 2er- und 4er-Teams geradelten Arbeitswegkilometer auf der Internetplattform radeltzurarbeit.at eintragen und auswerten kann.

Als Unterstützung für all jene, die mit dem Rad in die Arbeit fahren, gibt es auch regelmäßig die Möglichkeit, einen Gratis-Fahrradcheck durchführen zu lassen. Dabei werden durch professionelle Fahrradmechaniker die Räder durchgecheckt, gewartet und richtig eingestellt. Lediglich neu verbaute Teile (wie z. B. Bremsteile) sind zu bezahlen.

Um europaweit Unternehmen eine Plattform für ihre Fahrradfreundlichkeit zu bieten und sie für ihr Engagement auszuzeichnen, wurde ein EU-weiter Standard für eine Cycle-Friendly-Employer-Zertifizierung (CFE) zum fahrradfreundlichen Betrieb ausgearbeitet, die seit 2017 in Österreich angeboten wird. Auf Basis eines Audits durch die Forschungsgesellschaft Mobilität (FGM) in Kooperation mit der Radlobby Österreich wurde die Energie Steiermark im Oktober 2017 als erstes steirisches Unternehmen mit der Zertifizierung zum fahrradfreundlichen Betrieb ausgezeichnet.



DEZENTRALE ARBEITSPLÄTZE FÜR MITARBEITERINNEN DER ENERGIE STEIERMARK

MitarbeiterInnen, die jeden Tag weite Strecken pendeln müssen, haben die Möglichkeit, in der nächstgelegenen Außenstelle zu arbeiten statt in der Hauptverwaltung in Graz. Je nach Aufgabengebiet und Verfügbarkeit kann dieser dezentrale Arbeitsplatz einmal oder mehrmals pro Woche genutzt werden. Diese Maßnahme fördert nicht nur die Work-Life-Balance und die Motivation der MitarbeiterInnen, sondern senkt auch den Energie- und Treibstoffverbrauch sowie den Ausstoß von CO₂-Emissionen. Nachdem viele MitarbeiterInnen täglich bis zu 120 Kilometer Wegstrecke von ihrem Wohnort bis zu ihrem Arbeitsort und wieder retour bewältigen müssten, ist das Potenzial zur Nutzung dezentraler Arbeitsplätze sehr hoch.

3.5 NATUR- UND ARTENSCHUTZ



Bei der Umsetzung von Projekten der Energie Steiermark gilt für alle Eingriffe in besondere Naturräume eine sensible Durchführung als oberster Grundsatz. Die Ausgleichsmaßnahmen bei größeren Bauvorhaben gehen oft über die gesetzlichen Auflagen wie Naturschutzbewilligung oder Umweltverträglichkeitsprüfung hinaus.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Erfassung von Schutzgütern und auf der Ausarbeitung von Managementplänen für die ökologischen Ausgleichsflächen der Energie Steiermark. So etwa für den Gewässerabschnitt der Mur, südlich des Stadtgebietes von Graz. Hier steht neben einer Eindämmung der Ausbreitung von Neophyten insbesondere die Gestaltung abwechslungsreicher Uferabschnitte im Fokus. Gehölzfreie Schotterflächen bei den Flussaufweitungen im Unterwasser der Kraftwerke Gössendorf und Kalsdorf sind ein ideales Laufkäferhabitat und die Flächen werden auch von Reptilien wie der Würfelnatter zum Sonnen genutzt.

Das Murkraftwerk Graz wurde im Herbst 2019 eröffnet und speist seither grünen Strom ins Netz. Gleichzeitig laufen die Maßnahmen zur Renaturierung rund um das Areal auf Hochtouren. Laut Monitoring haben bisher rund 1.000 Jungfische die Fischaufstiegshilfe des Kraftwerkes genutzt. Die häufigsten Fischarten, die dabei gesichtet wurden, waren Aitel, Barbe und Schneider. Unterdessen wurde in den letzten Monaten das Hauptaugenmerk auf die Baum- und Strauchpflanzungen gelegt. Die entsprechenden Aufforstungen und Nachpflanzungen wurden ausschließlich mit heimischen, standortgerechten Pflanzen durchgeführt. Dazu zählen unter anderem Grauerle, Winterlinde, Vogelkirsche, Spitzahorn, Zitterpappel und viele mehr. Bei den Sträuchern waren es vor allem Traubenkirsche, Wolliger Schneeball, Schwarzer Holunder und Pfaffenhütchen, die entlang des Damms gepflanzt wurden. Insgesamt wurden mehr als 50 verschiedene heimische Baum- und Sträucherarten mit einer Fläche von rund 500 m² eingesetzt.

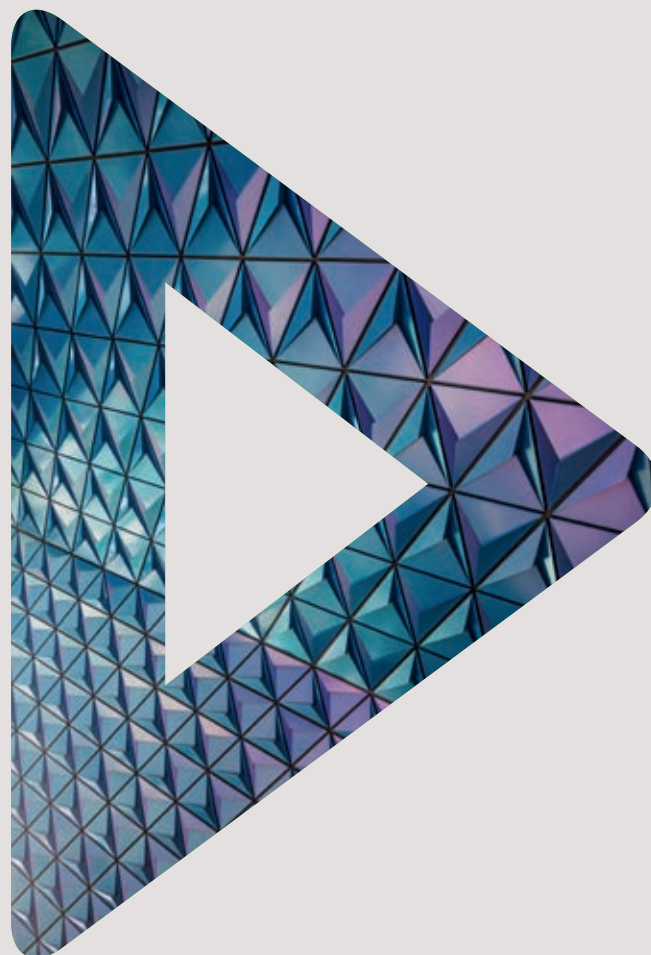


An der Mürz wurden im Jahr 2019 Auflichtungsmaßnahmen umgesetzt, um für eine höhere Besonnung des Gewässers zu sorgen. Zudem wurde eine Schonstrecke eingerichtet, um den Fischbestand durch Entnahmebeschränkungen auf natürlichem Wege zu stützen. Seit der Umsetzung dieser ökologischen Maßnahmen sind neue Laichplätze entstanden. Entsprechend dem betriebsinternen Managementplan für die Mürz werden auch 2020 weitere Maßnahmen durchgeführt.

An der Mur, südlich des Stadtgebietes von Graz, wurden rund 70 ökologische Begleitmaßnahmen durchgeführt. Wiederbewaldungen und neue Waldflächen schaffen artenübergreifend ein vielfältiges Lebensraumangebot. In den neu angelegten Augewässern und den renaturierten Nebengewässern haben sich Amphibien- und Reptilienbestände entwickelt. Diese Gewässerabschnitte werden zudem sehr gut von Fledermäusen als Jagdhabitat angenommen. Der erfreuliche Jungfischbestand bestätigt eine gute Reproduktion aufgrund der gewässerökologischen und hydromorphologischen Maßnahmen.

Mit 28 nachgewiesenen Libellenarten ist der Libellenteich Mellach das artenreichste Gewässer. Für die positive Entwicklung der infolge der Regulierung artenarmen Mur spricht die Beobachtung von acht gefährdeten, stark gefährdeten bzw. vom Aussterben bedrohten Libellenarten gemäß der Roten Liste Österreich. Hervorzuheben sind Sichtungen des Eisvogels, Wiedehopfs, Flussuferläufers, Gänsesägers, Buntspechts, Mittelspechts, Kleinspechts, Grauspechts, Grünspechts und Schwarzspechts.





4. DIENSTLEISTER FÜR DIE ENERGIEWELT VON MORGEN

Die Energie Steiermark agiert in einem stark durch Veränderungen geprägten Umfeld. Neben dem bestehenden Versorgungs- und Dienstleistungsgeschäft sind die zunehmende Digitalisierung, streng regulierte gesetzliche Anforderungen und der Markteintritt branchenfremder Akteure neue Herausforderungen in der Energiewirtschaft. Mit diesen komplexen Problemstellungen konfrontiert zu sein, fördert noch konsequenter den Anspruch, zukünftig den Wünschen und Ansprüchen von KundInnen gerecht zu werden.

Das Unternehmen entwickelt innovative und lösungsorientierte Produkt- und Dienstleistungsangebote, die auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse der KundInnen abgestimmt sind. Das umfangreiche Know-how sowohl im Kerngeschäft als auch bei den breitgefächerten Dienstleistungsprodukten schafft einen echten Mehrwert – vor allem in den Bereichen Energieeffizienz, Energiedienstleistungen und E-Mobilität.

Die täglichen Bemühungen werden bestätigt und ausgezeichnet. Die E1-Energiemanagement, eine Tochter der Energie Steiermark, ist als der „Beste Europäische Energie-Dienstleister 2019“ durch die Berliner Energieagentur gemeinsam mit der Europäischen Kommission ausgezeichnet worden.

Die Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) hat es sich zur Aufgabe gemacht, KonsumentInnen Orientierung zu geben und so die Auswahl von Produkten oder Services zu erleichtern. Die Energie Steiermark wurde im Jahr 2020 unter den „Top 3“ im Bereich Stromanbieter bewertet und erreichte den 1. Platz im Bereich Internet.

Die Zahlen und Fakten sprechen für sich – so konnte durchwegs ein positiver Kundensaldo seit April 2019 verbucht werden. Die Kunden GmbH verzeichnet den höchsten Kundenzugewinn für Strom und Gas im Quartal 1 seit 2014. Die Strom- und Gas-Wechselraten liegen im Bundesländervergleich der E-Control deutlich unter dem Österreichschnitt.

KUNDINNEN, ANLAGEN UND ZÄHLPUNKTE DER ENERGIE STEIERMARK

	Strom	Erdgas
KundInnen	353.559	55.890
Anlagen	423.344	59.265
Zählpunkte	499.380	59.285

Stand per 31.12.2019

4.1 MIT KUNDINNEN IM DIALOG

Für die Energie Steiermark sind der Kundenkontakt, die Erreichbarkeit und die Präsenz vor Ort besonders wichtig. Im November 2019 wurde der erste Kundendialog veranstaltet, zu dem 38 KundInnen (aus den Segmenten PrivatkundInnen, Kleinunternehmen und Landwirtschaft) kamen. Unter dem Motto „zuhören & lernen“ versuchten VertreterInnen aus dem Vorstand und dem Management unterschiedlicher Unternehmensbereiche und Gesellschaften, im Rahmen eines nicht alltäglichen Formats in die Gedankenwelt der KundInnen einzutauchen. Diese konnten im 1:1-Dialog Erwartungen, Bedürfnisse und persönliche Erfahrungen austauschen. Der Input hilft der Energie Steiermark nun beim Definieren und Priorisieren der Weiterentwicklungsmaßnahmen. Eine Online-Nachbefragung zeigte sowohl seitens der KundInnen als auch bei den MitarbeiterInnen eine erfreuliche Weiterempfehlungsrate von ca. 85 Prozent für dieses Format. Der Kundendialog wird daher – neben anderen Initiativen – ein fixer Bestandteil der Customer-Experience-Management-Aktivitäten (CXM) sein.

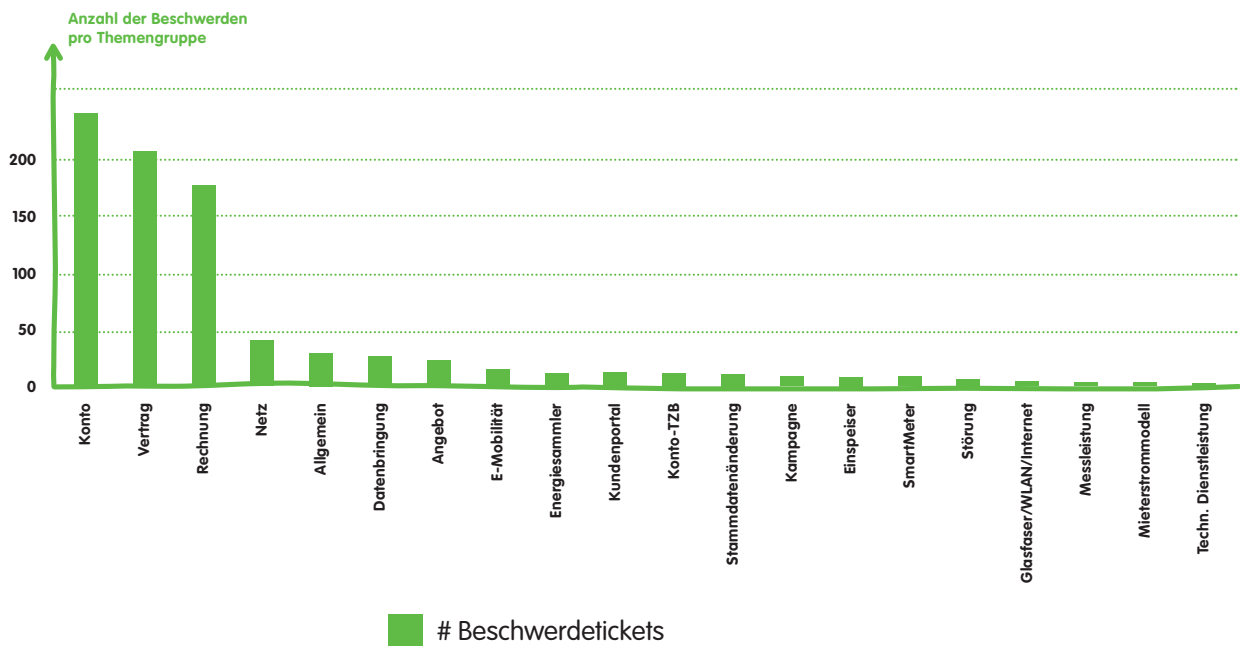
KUNDENBEFRAGUNG ALS WICHTIGES FEEDBACK

Das VoC-Programm (Voice-of-Customer) ist ein zentrales Thema im Customer Experience Management der Energie Steiermark. Im Bereich VoC hat die Energie Steiermark verschiedene Initiativen und Projekte am Laufen, um mehr über die Erwartungen und Bedürfnisse von KundInnen herauszufinden. Eine Initiative, die 2019 gestartet wurde, ist ein permanentes, automatisiertes Kundenfeedback-Management mit closed-loop-System. KundInnen werden unmittelbar nach einer Aktivität wie einem Tarifwechsel oder dem Erhalt eines neuen Angebots befragt. Je nach Aktion erhalten sie einen Link zu einer kurzen Online-Umfrage oder werden telefonisch befragt. Business Rules stellen sicher, dass einzelne KundInnen nicht zu häufig befragt werden. KundInnen mit kritischem Feedback werden nach der Beantwortung vom Kundenservice kontaktiert.

Das Beschwerdemanagement der Energie Steiermark optimiert die Aufarbeitung aller Beschwerden und entwickelt Verbesserungsvorschläge sowie Schulungsmaßnahmen. Dieses Serviceangebot stellt auch den Schlüssel zur erfolgreichen Vermarktung neuer Dienstleistungen dar. Im ersten Schritt werden KundInnen innerhalb von 24 Stunden kontaktiert. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer einer Beschwerde in den letzten Jahren betrug vier Tage und 91 Prozent der KundInnen wurden betreffend Problemlösung neuerlich bzw. abschließend kontaktiert. Lediglich 3 Prozent der BeschwerdeführerInnen konnten nicht zufriedengestellt werden. Die häufigsten Beschwerdeanliegen

betreffen Erklärungen zum Konto, zu Vertrag oder Rechnung. Gleichzeitig gibt es auch immer mehr Anfragen zu neuen Produkten bzw. technischen Entwicklungen wie E-Mobilität, Kundenportal, SmartMeter, Glasfaser/WLAN oder Mieterstrommodell.

VERTEILUNG DER BESCHWERDEN NACH THEMA IM JAHR 2018 UND 2019



E-KUNDEN-CENTER FÜR PERSÖNLICHE BERATUNG

Ende 2017 wurde das E-Kunden-Center Feldbach neu eröffnet und läutete gleichzeitig die Überarbeitung und Modernisierung aller neun Energie Steiermark E-Kunden-Center in der Steiermark ein, die eine Entwicklung vom Energieversorger zu einem modernen Energiedienstleister vor Ort erlebbar machen sollen. Durch die Kunden-Center bringt die Energie Steiermark nicht nur das umfangreiche Produktportfolio noch näher an die KundInnen, sondern bietet mit ihnen auch ein wertvolles Bindeglied zwischen bestehendem

Online-Angebot und persönlichem Service an. Vor allem die steigende Nachfrage nach neuen Produkten wie Smart Home, Photovoltaik und Elektromobilität erfordert individuelle Beratung, die KundInnen unkompliziert in den regionalen Kunden-Centern vor Ort bekommen.



ENERGIEMANAGEMENT AUF HOHEM NIVEAU

Die Energie Steiermark ist erst das dritte Unternehmen in der EVU-Branche in Österreich, das nach der ISO 18295-1 Norm zertifiziert wurde. Im weltweiten branchenunabhängigen Vergleich ist die Energie Steiermark das 26. Unternehmen, das diesen Standard vorweisen kann. Die ISO 18295-1 Norm ist die global einheitliche Norm für „Customer Contact Center“ und löste die bisher geltende europäische Norm DIN EN 15838 ab. Sie gilt für jegliche Kunden-Interaktion und -Kommunikationskanäle. Dabei zielt sie darauf ab, dass Kunden-Erwartungen vollständig erfüllt werden. Neben Bereichen wie Prozessstruktur, Datenschutz und Personalverantwortung werden vor allem die Kunden-Orientierung und die Servicequalität der Dienstleistungen geprüft.

ENERGIESAMMLER – DER KUNDENCLUB DER ENERGIE STEIERMARK



Für die Kundenbindung außerordentlich wichtig war der bereits 2017 gestartete „Energiesammler“ – der offizielle Kundenclub für Energie Steiermark-PrivatkundInnen. In diesem Kundenportal können KundInnen für ihre Treue und ihren sparsamen und effizienten Umgang mit Energiesammler-Punkte lukrieren, die sie gegen ein umfangreiches Angebot einlösen können (von Skitickets, über den Museumsbesuch bis hin zum Thermeneintritt und Genusspaketen). Mittlerweile haben sich bereits mehr als 18.000 KundInnen registriert.

4.2 PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN MIT MEHRWERT



Mit ihrem innovativen und nachhaltigen Produkt- und Dienstleistungsangebot will die Energie Steiermark ihre KundInnen mit auf den Weg zur Energiewende nehmen. Das Energieeffizienzgesetz bietet neben den umfassenden Verpflichtungen als Energielieferant und Großunternehmen für die Energie Steiermark die Chance, ihre Energiedienstleistungen für Unternehmen und PrivatkundInnen auszubauen. Vor allem im Bereich Energieeffizienz, Energiedienstleistungen, Photovoltaik und E-Mobilität werden neue Akzente gesetzt und es wird ein echter Mehrwert für KundInnen sowie für den Klimaschutz geschaffen.



STEIRERSTROM – 100% GRÜNER STROM AUS DER STEIERMARK

Mit der 2019 eingeführten Produktmarke „SteirerStrom“ garantiert die Energie Steiermark, dass alle SteirerStrom-Produkte für PrivatkundInnen, Klein- und Mittelunternehmen sowie LandwirtInnen zu 100% aus nachhaltigen Energiequellen aus der Steiermark gewonnen werden. Die „SteirerStrom“-Produkte leisten damit nicht nur einen wertvollen Beitrag für eine nachhaltige Energieversorgung, sondern sie unterstützen auch die heimische Wertschöpfungskette. Unabhängige Kontrollorgane stellen kontinuierlich sicher, dass nur Wasserkraftwerke, Windräder und Photovoltaik-Anlagen aus der Steiermark für den Strombezug herangezogen werden.

STEIRER AGRAR

Anfang 2019 wurde mit „steirerAGRAR“ österreichweit der erste Stromtarif für Land- und ForstwirtInnen von der Energie Steiermark auf den Markt gebracht. Als Teil der „SteirerStrom“-Produktfamilie handelt es sich hier um 100% grüne Energie aus der Steiermark, die in einer Preisstaffelung den besonderen Energiebedürfnissen des Zielpublikums angepasst wurde. Hinzu kommen Zusatzangebote aus dem „Energiesammler“, dem Kundenclub der Energie

Steiermark, und eine kostenlose 24h-Service-Hotline. Da Land- und ForstwirtInnen als wesentliche PartnerInnen in der Nachhaltigkeits-Strategie der Energie Steiermark angesehen werden, werden diesen „steirerAGRAR“-KundInnen regelmäßig Sonderaktionen im Bereich Energieversorgung und Energieeffizienz angeboten.

„ABHOF“-APP: GEMÜSE UND STROM VOM BAUERN



www.abhofladen.at

Im Rahmen einer neuen Kooperation mit der Wiener Onlineplattform „AbHof“ sollen KonsumentInnen, die saisonal, nachhaltig und direkt am Bauernhof einkaufen wollen, mit LandwirtInnen in ihrer Nähe verbunden werden. „AbHof“ unterstützt somit einen der größten Trends der Zeit – Regionalität. Während hinter dem „AbHof“-Unternehmen ein Team von renommierten ExpertInnen steht, tritt die Energie Steiermark als österreichweite Partnerin in den zukünftigen Fragen des Stroms auf.

DER HOTELSTROM PLUS-TARIF

Nachdem die Trends in der Tourismusbranche ebenfalls in Richtung ökologisch nachhaltig, effizient und elektrisch gehen, entwickelte die Energie Steiermark ein Strom-Bündelprodukt exklusiv für Hotellerie-KundInnen. Der „hotelSTROM PLUSTarif“ verbindet verlässliche Energieversorgung durch 100% Naturstrom aus Österreich mit modernen Zusatzleistungen wie einer E-Ladestation (Wallbox) oder mit Energieeffizienz-Checks.

WOHNBAUOFFENSIVE



Mit einer Wohnbauoffensive setzte die Energie Steiermark in den letzten Jahren eine strategische Neuausrichtung zum All-in-one-Anbieter im Wohnbau um. Mit E1 Wärme und Energie GmbH, einem Unternehmen der Energie Steiermark, wurden zahlreiche Aktionen wie der Hitzebonus, Heizungsförderungen, Photovoltaik und Stromspeicher umgesetzt. Im Jahr 2020 werden weitere Aktionen, wie „Öl raus – Wärmepumpe rein“, folgen.

„SUN COMPLETE“ PHOTOVOLTAIK-GEMEIN- SCHAFTSANLAGEN

Mit den „Sun Complete“-Photovoltaik-Gemeinschaftsanlagen kommt die Energie Steiermark den Wünschen der KundInnen nach mehr Unabhängigkeit, Transparenz und Kontrolle ihres Energiebedarfs nach. Gemeinsam verfolgt die Energie Steiermark mit den KundInnen einen partnerschaftlichen Weg – von der Planung über die Förderabwicklung und die Errichtung der Anlage bis zu Inbetriebnahme, Wartung und Abrechnung. Dabei kann man zwischen zwei Modellen wählen: Entweder betreibt die Energie Steiermark die Anlagen als Eigentümerin oder es wird ein Dienstleistungs-Vertrag für eine PV-Anlage geschlossen, die sich im Eigentum der KundInnen befindet. Die Vorteile liegen in der Nutzung umweltfreundlicher Sonnenenergie und somit der Reduktion der Energiekosten bei gleichzeitiger Unabhängigkeit von der Energiepreisentwicklung und in der Wertsteigerung der Realitäten.

MARKTFÜHRER IM BEREICH PHOTOVOLTAIK & ENERGIESPEICHER

Photovoltaikanlagen nehmen in allen Kundensegmenten des Unternehmens einen immer höheren Stellenwert bei der Stromerzeugung ein. Es handelt sich nicht nur um einen positiven Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch aus rein wirtschaftlichen Gründen um eine lohnende Investition. Die Anschaffungskosten werden immer günstiger bei gleichzeitiger Förderung durch die öffentliche Hand. So konnten im Jahr 2019 3.218 kWp in allen Kundensegmenten mit der E1 Wärme und Energie GmbH an Leistung installiert werden. Das entspricht einem Zuwachs von 104 Prozent im Vergleich zu 2016. Dabei ist die E1 Wärme und Energie GmbH als Komplettanbieter tätig, von der Förderabwicklung und Planung bis zur Installation und Wartung.

EINSPAR-CONTRACTING

In den letzten Jahren konnte die Abteilung für Energiedienstleistungen und Wohnbau erfolgreich an Energie-Contracting Ausschreibungen teilnehmen und diese auch für sich entscheiden. Ein Einspar-Contracting ist nahezu für alle Gebäudesegmente geeignet und immer dann sinnvoll, wenn technische und wirtschaftlich durchführbare Einsparpotenziale vorhanden sind. Ziel eines Einspar-Contractings ist es, die Energieeffizienz eines Gebäudes zu verbessern und die Anlagen-, Steuer- und Regeltechnik zu optimieren. Die Maßnahmen können in unterschiedlichen Bereichen der Gebäudetechnik gesetzt werden. Die Einsparungen dienen zur Refinanzierung der Kosten der Maßnahmen.

Ein erfolgreiches Einspar-Contracting stellen beispielsweise die nachhaltigen Investitionen bei 14 Schulen in der Steiermark im Jahr 2019 dar. Die Maßnahmen betreffen die Bereiche Raumwärme, Lüftung, Warmwasser, Beleuchtung, Steuer- und Regeltechnik, Energiecontrolling und Nutzersensibilisierung. Insgesamt konnten dadurch Strom und Wärme in Höhe von 13 bis 17 Prozent eingespart werden.

LERNENDES ENERGIEEFFIZIENZ- NETZWERK



2015 startete die Energie Steiermark gemeinsam mit neun steirischen Unternehmen und mithilfe der Wirtschaftskammer sowie der Industriellenvereinigung das Projekt „E-LEEN“ („Lernendes Energie-Effizienz-Netzwerk“).

Im Rahmen dieses Projekts wurden insgesamt 164 Maßnahmen umgesetzt. Seit 2015 wurden 50.230 MWh Energie von den teilnehmenden Unternehmen eingespart. Das entspricht 16.000 Haushalten. Zusätzlich konnte der CO₂-Ausstoß der Unternehmen um insgesamt 9.630 Tonnen pro Jahr gesenkt werden.

Die Ergebnisse dieses Netzwerks liegen im Vergleich zu ähnlichen Projekten in Österreich und Deutschland im absoluten Spitzenfeld. Mit „E-LEEN“ wurde nicht nur ein wichtiger Schritt zur Erfüllung der Vorgaben laut Energie-Effizienz-Gesetz gesetzt, sondern es wurde auch kooperativ mit anderen steirischen Firmen aktiv zum Klimaschutz beigetragen. Aufgrund des erfolgreichen Abschlusses ist eine Fortsetzung mit den bisherigen sowie mit weiteren Projektpartnern geplant.

Zudem wurde das Energieeffizienz-Netzwerk auf Gärtnereien ausgeweitet. Dabei wurden bei den sieben größten Gärtnereien der Steiermark insgesamt knapp 40 GWh an Endenergiebedarf analysiert und ein kumulierter Einsparwert von circa 1 GWh wurde erzielt.

VORZEIGEGEMEINDE BAD BLUMAU IST VOLL VERNETZT



Die Gemeinde Bad Blumau geht in puncto Bürger-Information digitale Wege. Mit der „Daheim App“ der Energie Steiermark sollen neue Maßstäbe im modernen Service gesetzt werden.

Sämtliche Müllabfuhrtermine, Menüpläne und Öffnungszeiten von Gastronomien und Buschenschanken sowie Termine und Veranstaltungen von Vereinen stehen den App-BenutzerInnen zu jeder Zeit – einfach per Klick – zur Verfügung. Seit März bietet die Gemeinde auch über die App das E-Car-Sharing der Energie

Steiermark an: Das neue Elektro-Auto kann von der Bevölkerung kostenpflichtig ausborgt werden. Saubermacher und Energie Steiermark haben es mit der „Daheim App“ erstmals geschafft, alle wichtigen Informationen und Services für BürgerInnen in einer App zu vereinen.

Rund 40 Gemeinden setzen mittlerweile auf die innovative Anwendung, die ganz unkompliziert über den Play-Store (Android) bzw. den App-Store (Apple) geladen werden kann.

DIE MITARBEITERINNEN- MOBILITÄT DER ENERGIE STEIERMARK

Nachhaltige Mobilität beinhaltet für die Energie Steiermark nicht nur die Umstellung des eigenen Fuhrparks und das Angebot nachhaltiger Produkte für ihre KundInnen, sondern auch das Mobilitätsverhalten der MitarbeiterInnen und die möglichst ökologische und nachhaltige Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes. Im Rahmen des Um- und Neubaus des E-Campus am Standort Graz-Süd wurden die Anfahrtswege der MitarbeiterInnen analysiert und die Ergebnisse wurden der Möglichkeit, den Arbeitsweg mit dem ÖPNV zu bestreiten, gegenübergestellt, um die größten Potenziale für eine Verkehrsreduktion und damit einhergehend für eine CO₂-Einsparung zu finden.

Unter anderem wird im Rahmen des Um- und Neubaus des E-Campus die Fahrradabstellinfrastruktur erneuert. Dabei wird bewusst auf moderne Abstell-einrichtungen Wert gelegt, die den Anforderungen moderner Räder und E-Bikes Rechnung tragen. Lösungen für die Ladeinfrastruktur für E-Bikes am Standort



werden ebenso erarbeitet wie auch ausgeschiedene E-Bikes den MitarbeiterInnen kostengünstig zum Kauf angeboten werden.

Um den auf den PKW angewiesenen PendlerInnen eine Möglichkeit zur günstigeren Anfahrt und damit einhergehend zu einem CO₂-reduzierten Arbeitsweg zu bieten, wurde gemeinsam mit dem Unternehmen Ummadamum ein System zur Koordinierung von Fahrgemeinschaften implementiert, das die MitarbeiterInnen über ein Anreizsystem für gemeinsames Fahren und damit für ökologisches und nachhaltiges Verhalten belohnt. Die Ökologie dieses Systems wird weiter erhöht, indem damit auch firmenübergreifende Fahrgemeinschaften einfach und schnell realisiert werden können. Durch das Anreizsystem, das im regionalen Handel und bei diversen Dienstleistern wie der Firmenkantine einlösbare Punkte vergibt, wird zusätzlich die regionale Wirtschaft unterstützt.

4.3 INFORMATIONSSICHERHEIT

Informationssicherheit ist für die Energie Steiermark von zentraler Bedeutung und ein integraler Teil der Unternehmenspolitik. Sie soll einerseits den Schutz der kritischen Infrastruktur garantieren, andererseits die Sicherheit der internen Daten sowie der Kunden- und Partnerdaten gewährleisten. Die Energie Steiermark hat ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) gemäß ISO 27001 implementiert, um Risiken rechtzeitig zu erkennen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, Auswirkungen möglichst gering zu halten und im Falle des Risikoeintritts gezielt professionell reagieren zu können. Seit April 2016 ist dieses ISMS für die Bereiche IT, ENI, zentrale Netzleitwarte und Service GmbH offiziell ISO-27001-zertifiziert. In regelmäßigen externen und internen Audits werden dabei die relevanten Prozesse und Strukturen des ISMS geprüft und deren Tauglichkeit zur Gewährleistung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses im Bereich der Informationssicherheit wird beurteilt.

4.4 FLÄCHENDECKENDE LADEINFRASTRUKTUR FÜR DIE STEIERMARK



Die Energie Steiermark bietet umfassende maßgeschneiderte Mobilitätslösungen für ihre KundInnen und schafft ein flächendeckendes, qualitativ hochwertiges E-Ladestellen-Netz in der Steiermark. Der Ausbau erfolgte in vier Stufen: Mit 111 Ladestandorten mit insgesamt 298 Ladepunkten wurde eine hochqualitative Ladeinfrastruktur für die Steiermark gebaut. Zusätzlich gibt es noch einen Altbestand an Offline-Ladestationen an 26 Standorten mit 128 Ladepunkten.

Mit dem Zusammenschluss der EVUs durch den Ö-Hub und aufgrund der Kooperation mit Smatrics sind derzeit mehr als 5.000 Ladepunkte in Österreich nutzbar.

Mit der Emobil-Ladestellen-App der Energie Steiermark können seit 2018 alle AnwenderInnen E-Ladestationen der Energie Steiermark und ihrer Roaming-Partner bequem per App nutzen. Dies gilt auch für E-Ladestationen, bei denen keine Mobilitätskarten-Funktion angeboten wird, wie z. B. bei Ladestationen der KELAG ohne RFID-Leser.

ELEKTROAUTOS EFFIZIENT LADEN

Die Energie Steiermark arbeitet an der Steuerung von Ladevorgängen, um in Zukunft ein effizientes, netzschonendes und auf Ausnützung von erneuerbarer Energie fokussiertes Laden von Elektrofahrzeugen zu ermöglichen. Aus diesem Grund werden bereits heute mittels modernster Algorithmen Optimierungstools getestet und eingesetzt, um zukünftig Lösungen in diesem Bereich anbieten zu können.

Um den KundInnen den Umstieg auf CO₂-neutrale Formen der Mobilität zu erleichtern, investiert die Mobilitätsabteilung der Energie Steiermark bereits heute in Technologien, die dies sowohl mittels Energiemanagement im Heimbereich inkl. der Einbindung von PV und Speichertechnologien realisieren, als auch in größere Firmenparkplätze oder Wohnanlagen, bei denen eine zentrale



Einheit das Last- und Lademanagement der Fahrzeuge übernimmt, wodurch die Ladungen an die Erzeugungskurven von PV, Wind und anderen Erneuerbaren anpasst werden bzw. eine netzdienliche Ladung ermöglicht wird. Erste Pilotprojekte befinden sich bereits in Umsetzung bei ausgewählten KundInnen.

4.5 INNOVATION, FORSCHUNG & ENTWICKLUNG



Die Forschungsschwerpunkte der Energie Steiermark fokussieren v.a. auf die Themen erneuerbare Energien, intelligente Netze, Elektromobilität und innovative Technologien (z.B. Stromspeicher und Wasserstoff). Das konzernweite F&E-Portfolio umfasst rund 25 aktive Projekte. Zwei Drittel davon werden mit öffentlichen Fördergeldern unterstützt. Der jährliche Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung (F&E) beträgt rund eine Million Euro.

GREEN ENERGY LAB – IDEEN FÜR EINE NACHHALTIGE ENERGIEZUKUNFT

www.greenenergylab.at

Das „Herzstück“ der F&E-Aktivitäten bildet dabei das „Green Energy Lab“. Die Energie Steiermark als Gründungsmitglied dieser Forschungsinitiative engagiert sich für eine enkeltaugliche Energiezukunft und erweckt nachhaltige Ideen bereits heute zum Leben. Aktuell werden unter dem Dach des „Green Energy Lab“ bundesländerübergreifend 15 Projekte mit einem Volumen von mehr als 40 Millionen Euro abgewickelt. Durch den aktuellen Förder-Call wird sich das Projektvolumen 2020 voraussichtlich verdoppeln. Neben den inhaltlichen Entwicklungen auf Projektebene wird auf internationale Kooperationen und „open innovation“ großer Wert gelegt.



Im steirischen Heimschuh wird beispielsweise beim Projekt „Blockchain Grid“ der Gemeinschaftsspeicher, in den Photovoltaik-Energie der beteiligten Haushalte einfließt, durch eine Blockchain gesteuert. Die Zukunft der Fernwärme wird in dem Projekt „ThermaFLEX“ behandelt. Es wird bewusst ein sehr umfassender Ansatz verfolgt. Betrachtet werden technische Maßnahmen wie Speicher und Energiequellen, aber auch sogenannte systemische Ansätze wie die Planung und Regelung von Anlagen und Infrastruktur. Im Projekt „2nd-Life Batteries“ werden Stromspeicher aus E-Fahrzeugen getestet und für den stationären Betrieb aufgebaut.

Ein weiteres Vorzeigeprojekt im Themenbereich „Sustainability“ ist das Projekt „green.LAB Graz“, eine Kooperation mit der Stadt Graz und weiteren Partnern. Projektziel des F&E-Vorhabens ist es, im Stadtteil Smart City entlang der Waagner-Biro-Straße in Graz ein replizierbares Zwischen- und Nachnutzungskonzept für Brachflächen zu entwickeln und umzusetzen: Das green.LAB ist ein innovatives Demogebäude in Kombination mit Bauwerksbegrünung, Biodiversität, Stadteilgarten, Regenwassermanagement sowie effizienter Energieversorgung unter Einsatz erneuerbarer Energiequellen sowie mit einem niederschwellig zugänglichen, offenen (Lern-, Produktions-, Ausstellungs-, Arbeits-) Raum zum Thema urbanes Grün.

www.greentech.at

Neben der bereits angeführten Weiterentwicklung der F&E-Aktivitäten im Rahmen der Forschungsinitiative „Green Energy Lab“ werden aktuelle Themen in Kooperation mit nationalen und internationalen F&E-Partnern aufgegriffen – u.a. gibt es eine enge Zusammenarbeit innerhalb des „Green Tech Clusters“ sowie mit den steirischen Universitäten. Wichtig ist auch die strategische Ausrichtung der F&E-Aktivitäten auf die Ziele der EU sowie der österreichischen Bundesregierung – neben Nachhaltigkeit und Digitalisierung kommt im Energiesektor auch dem Thema Wasserstoff (H₂) eine bedeutende Rolle zu, wobei bereits erste Pilotprojekte vielversprechende Zukunftsperspektiven aufzeigen. Die Steiermark ist jene Region mit der höchsten F&E-Quote innerhalb der EU.

FÖRDERUNGS- MANAGEMENT 2.0

Im Jahr 2012 wurde die Einrichtung einer zentralen Stelle für Förderungsmanagement im Bereich „Technische Innovation & Erzeugung“ beschlossen und die Inhalte, Prozesse und Zuständigkeiten wurden in einer Konzernrichtlinie geregelt. Beim Aufbau des Programms wurden u.a. die Vernetzung mit Fördergebern, Abwicklungsstellen und externen Unternehmenspartnern vorangetrieben, E-Cademy-Schulungen für ProjektleiterInnen durchgeführt sowie Portefeuille- und Compliance-Bestimmungen definiert. In Summe wurden seit 2008 konzernweit über 250 Projekteinreichungen zu Forschung, Entwicklung und Innovation (F&E&I) erfasst und je nach Bedarf inhaltlich mitbegleitet. Davon erhielten über 60 Projekte eine Förderzusage. Die größten Fördervolumina entfielen auf die Smart-Cities-Projekte sowie das EU-geförderte Projekt Windpark Handalm.

TOP 3 F&E&I-PROJEKTE
MIT DEM HÖCHSTEN
FÖRDERVOLUMEN

€ 11.259.564

€ 849.485

€ 744.713

Projekt/Fördergeber

Windpark Handalm
EU NER300



Renewable Gasfield
KLI.EN
Vorzeigeregion Energie

Green Energy Lab
KLI.EN
Vorzeigeregion Energie



Im Rahmen der 2019 initiierten Initiative „Förderungsmanagement 2.0“ wurden die etablierten Förderungsmanagementprozesse und -aktivitäten mit den betroffenen Stakeholdern reflektiert und Maßnahmen zur Weiterentwicklung abgeleitet, die nun sukzessive umgesetzt bzw. ausgerollt werden. Die Schwerpunkte im Jahr 2020 lauten:



- Positionierung eigener Projekte beim EU Innovation Fund: Der EU-Innovationsfonds wird von 2020 bis 2030 Demonstrationsvorhaben im Bereich der Erzeugung erneuerbarer Energie, Energiespeicherung sowie industrieller Innovationen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes fördern. Insgesamt stehen dazu, abhängig vom Preis der veräußerten Emissionszertifikate, rund 10 Milliarden Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Die Begutachtung von Methodendokumenten zur Ausschreibung und die Teilnahme an einschlägigen Vorbereitungsworkshops ermöglichen der Energie Steiermark, die inhaltliche Ausgestaltung des Innovationsfonds aktiv mitzubestimmen und zu sondieren, welche der Investitionsprojekte für diese Förderschiene geeignet sind.
- Implementierung einer gemeinsamen Sharepoint-Lösung für sämtliche Förderprojekte (u.a. F&E, Umweltinvestitionen, Qualifizierungsmaßnahmen, deMinimis-Projekte), die direkt von den ProjektleiterInnen bearbeitet werden kann und zusätzliche Analyse- und Reporting-Features beinhaltet.

- Externe Vernetzung und Community-Aufbau: „Best-Practice“-Austausch in Bezug auf Organisation, Strukturen und Aktivitäten mit Fördermanagementexperten aus der Industrie (z.B. VOEST, Primetals, NXP) sowie mit der Wissenschaft (TU Graz, TU Wien); Veranstaltung eines Vernetzungsevents in Brüssel in Q3/2020 (Arbeitstitel: „Policy Meets User Perspective“).

KOOPERATION PLUG AND PLAY

Die im Februar 2019 mit Plug and Play, Silicon Valley, gestartete Kooperation konnte erfolgreich in der Energie Steiermark implementiert und als zusätzlicher Kanal im Incubator-Prozess etabliert werden. Die Lösungen aus Vertical Energy and Sustainability werden durch Innovation/Next auf Basis der abgestimmten Konzernstrategie gescreent und die erfolgversprechendsten Lösungen am zweimal jährlich stattfindenden internen Energie Steiermark Selection Day vorgestellt bzw. nach Bedarf direkt an Konzernunternehmen herangetragen. An den internen Selection Days werden die Lösungen mittels Videoschaltung dem gesamten Management der Energie Steiermark präsentiert und innerhalb der Veranstaltung wird unmittelbar die weitere Vorgehensweise festgelegt. Im Jahr 2019 wurden zusätzlich drei Private Deal Flows mit den Kerngeschäftseinheiten der Energie Steiermark (Energienetze, Vertrieb und Aufbringung) durchgeführt. Hierbei werden durch die Geschäftsbereiche Suchfelder definiert und auf Basis derselben geeignete Startups und Lösungen durch Plug and Play eruiert. Da diese Startups durch die internen ExpertInnen der jeweiligen Bereiche evaluiert und schließlich in Einzelgesprächen ausgewählt werden, wird das erforderliche Kommitment für die weitere Umsetzung (Use Case Definition, Pilotierung, Implementierung) sichergestellt.

Die Energie Steiermark wurde von Plug and Play international als das beste Unternehmen im Bereich Energie mit dem Corporate Innovation Award für das Jahr 2019 ausgezeichnet. Damit konnte man sich gegen Unternehmen aus den Vereinigten Staaten, aus Asien und Europa erfolgreich durchsetzen. Mit der hohen Anzahl an Pilotprojekten und Kooperationen, die im Konzern initiiert bzw. umgesetzt werden konnten, setzte die Energie Steiermark im Silicon Valley ein deutliches Zeichen und machte sichtbar, wie man nachhaltige Innovation im Konzern erfolgreich implementieren konnte.

NEXT-INCUBATOR UND IDEENWERKSTATT

Der NEXT-Incubator stellt die Innovationsplattform der Energie Steiermark dar, die ihre unternehmensinternen Innovationsdienstleistungen Dritten anbietet. Mit einem starken Netzwerk in der internationalen Startup- und Innovationscommunity ist die Energie Steiermark sowohl für unternehmensinterne als auch unternehmensexterne KundInnen eine verlässliche Partnerin.

Mit der Ideenwerkstatt NEXT-Incubator (IN/NX) wird den Geschäftseinheiten der Energie Steiermark geholfen herauszufinden, in welchem Bereich Innovationen Sinn machen und/oder inwieweit die Implementierung derselben unterstützend wirken kann. Der Incubator-Prozess gliedert sich in fünf Module. Gemeinsam mit ExpertInnen aus den Geschäftsbereichen werden die Fragestellungen im Detail erarbeitet und es wird nach geeigneten Startups in einem systematischen Prozess gesucht.

In den Jahren 2018 und 2019 wurden unterschiedliche Calls wie z.B. in den Bereichen Internet of Things (IoT), Kundenservice und digitale Betriebsführung auf- und umgesetzt.

2020 setzt IN/NX einen Schwerpunkt im Bereich Sustainability. Dieses Thema wird auf unterschiedlichen Ebenen und Prozessen berücksichtigt:

- thematische Weiterentwicklung des Incubators als Innovations-Hub für das Kerngeschäft und die Nachhaltigkeit
- Evaluierung aller Projekte und Initiativen nach speziell dafür entwickelten Nachhaltigkeitskriterien (soziale, ökologische und ökonomische Dimension)
- Plug&Play-Call für das Thema Sustainability (nachhaltige Innovationen für Klimaschutz und Klimawandelanpassung)
- Initiierung und ggf. Umsetzung von internen Nachhaltigkeitsprojekten (z.B. Upcycling-Stromzähler o.Ä.)



NACHHALTIG GESTALTEN – DER MITARBEITERINNEN- IDEENWETTBEWERB

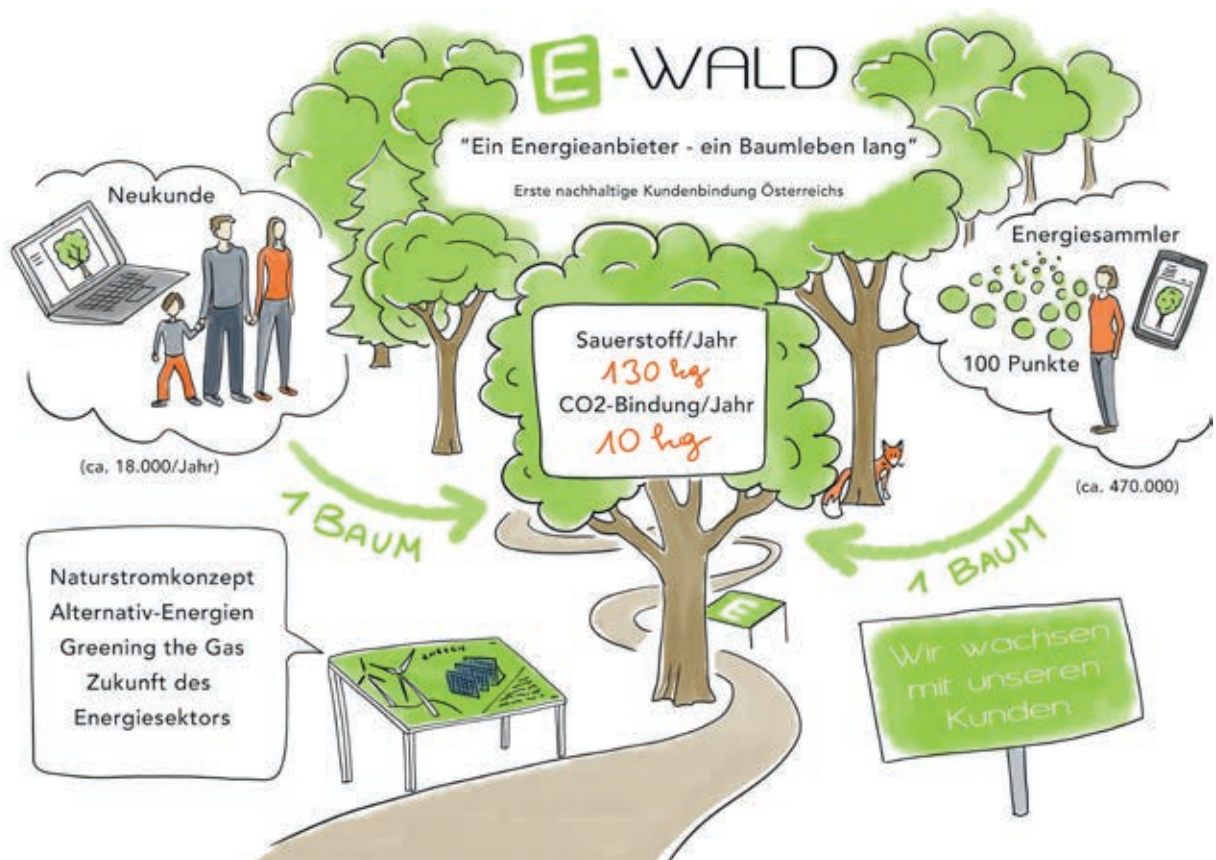
Im zweiten Halbjahr 2019 wurde ein interner, konzernweiter Ideenwettbewerb zum Thema „Sustainability“ durchgeführt. Die Fragestellung lautete: „Wie gestalten wir als Energie Steiermark die Welt nachhaltiger und reduzieren dabei CO₂?“

In Summe gab es 62 eingereichte Ideen, die von einer Jury, bestehend aus Innovationsbeauftragten und MitarbeiterInnen der Innovationsabteilung bewertet wurden. Die daraus resultierenden zehn FinalistInnen wurden zu einem Pitch-Training eingeladen, um die kurze Präsentation vor dem Vorstand bestmöglich vorzubereiten. Zusätzlich wurde die Idee durch eine Zeichnerin visualisiert, deren Zeichnung für die finale Präsentation verwendet wurde.



Gesiegt hat die Idee E-Wald: „Ein Energieanbieter – ein Baumleben lang.“

ZEICHNUNG DER SIEGERIDEE



KOOPERATIONEN

Waren zu Beginn Kooperationen wichtig, die vor allem im Bereich Startups und Digitalisierung strategische Bedeutung hatten, sind seit Anfang 2019 vermehrt solche abgeschlossen worden, die die Energie Steiermark im Bereich Sustainability weitergebracht haben.



- Der Verein „female founders“ wurde von der Energie Steiermark mit einer Jahreskooperation unterstützt. Ziel dieses Vereines ist es, Gründerinnen sichtbarer zu machen bzw. Herausforderungen, die hauptsächlich Frauen betreffen, hervorzuheben und auch Lösungsansätze zu erarbeiten.



- Eine Kooperation mit Deloitte, bei der HTL-SchülerInnen mit eigenen Ideen und einem Business-Plan an einem Wettbewerb teilnehmen, wird sowohl finanziell als auch mit Know-how seitens der Energie Steiermark unterstützt. Zum einen stellt das Unternehmen bei dieser „Startup Schule“ einen Sonderpreis für die nachhaltigste Idee, zum anderen veranstaltet die Energie Steiermark für alle FinalistInnen ab dem Jahr 2021 ein Pitch Training am neuen E-Campus.



- Mit dem Joanneum Research gibt es eine langfristige Kooperation, in deren Zuge Forschungsgruppen gemeinsam mit ausgewählten Abteilungen und mit der Innovationsabteilung aktuelle Aufgabenstellungen bearbeiten. 2019 lautete die Aufgabenstellung, digitale Use Cases zu entwickeln, und 2020 stehen mit green.LAB die Regionsentwicklung und die Herausforderungen, eine grüne Welt zu gestalten, im Fokus.



- Bei einem Call des Health Tech Hubs Steiermark wurde gemeinsam mit dem Vertrieb nach einer Lösung gesucht, die in Anbindung an die bestehende Smart Home Lösung homee das Leben im Pflegebereich einfacher gestalten sollte. Mit dem Siegerteam des Unternehmens CareCenter aus Wien sind jetzt Workshops gemeinsam mit Bedarfsträgern (KAGes, Pflegeheimbetreibern u.Ä.) und mit dem Vertrieb bzw. mit homee geplant, bei denen zum einen evaluiert wird, was konkret benötigt wird, zum anderen aber auch ein detaillierter Projektplan erstellt wird, um in die Umsetzung zu kommen.



5. VERANTWORTUNGS- VOLLER ARBEITGEBER

Die rund 1.850 MitarbeiterInnen der Energie Steiermark sind ein zentraler Erfolgsfaktor des Unternehmens. Denn nur mit einem motivierten, qualifizierten und leistungsfähigen Team können neue Geschäftsfelder erschlossen und innovative Kundenlösungen angeboten werden und das Unternehmen kann erfolgreich in die Zukunft geführt werden.

Als steirischer Energiedienstleister sind wir stolz darauf, einer der attraktivsten Arbeitgeber des Landes zu sein. Das zeigt sich nicht nur durch eine Vielzahl an Bewerbungen oder positiven Bewertungen auf Webplattformen, sondern auch durch regelmäßige externe Auszeichnungen. So wurde die Energie Steiermark vom Marktforschungsinstitut market im Jahr 2019 als bester Arbeitgeber der Steiermark gekürt. Befragt worden waren dabei 2.400 SteirerInnen, wobei ein besonderer Fokus auf die Aspekte Zukunftsfähigkeit, Key Performance und Beziehungen gelegt worden war. Die Energie Steiermark zählt laut einer vom Magazin Trend beauftragten Studie zu den Top 300 Arbeitgebern in Österreich. 2020 erreichte das Unternehmen eine Platzierung unter den Top 50.

The image is a collage of various photos and a central banner. The central banner is green and features the company logo 'E' (Energie Steiermark) at the top. Below the logo is the hashtag '#teamgrünewelt'. The main text on the banner reads 'Gestalten wir gemeinsam eine grüne Welt.' and at the bottom, the website 'e-steiermark.com/karriere' is listed. Surrounding the banner are several photos of employees: a woman in a green sweater, a man in a grey suit, a woman in a dark blue top, a man in a blue shirt, a woman in a yellow top, a man in a dark shirt, and a man in a maroon polo shirt. There are also photos of a wind turbine and a water tap.

So wie sich das Unternehmen laufend weiterentwickelt, so ändern sich auch die Fähigkeiten, Perspektiven und Bedürfnisse unserer Angestellten. Daher unterstützt die Energie Steiermark gezielt den Ansatz des „Lebenslangen Lernens“ und begleitet ihre MitarbeiterInnen mit einem ganzheitlichen Aus- und Weiterbildungsangebot professionell auf ihrem Weg. Im Zuge des konzernweiten Ideenmanagements sind alle MitarbeiterInnen zudem aufgefordert, sich aktiv einzubringen und Veränderungen mitzugestalten. So wollen wir unsere MitarbeiterInnen auch auf dem Weg zur grünen Energiewende mitnehmen.

KENNZAHLEN MITARBEITERINNEN IN ÖSTERREICH

	Einheit	2018	2019
MitarbeiterInnen gesamt	FTE	1.546	1.582
Angestellte	FTE	1.475	1.515
Arbeiter	FTE	71	67
unbefristete Arbeitsverhältnisse	FTE	1.437	1.460
davon weiblich	FTE	323	335
davon männlich	FTE	1.114	1.125
befristete Arbeitsverhältnisse	FTE	109	121
davon weiblich	FTE	68	67
davon männlich	FTE	41	54
Teilzeitbeschäftigte	FTE	125	134
davon weiblich	FTE	102	105
davon männlich	FTE	23	29
Vollbeschäftigte	FTE	1.421	1.447
davon weiblich	FTE	290	297
davon männlich	FTE	1.131	1.150
Arbeitsunfälle*	Anzahl	15	16

FTE: full time equivalent

Die Angaben beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt und auf die österreichische Dachgesellschaft ohne Auslandsbeteiligungen

*Definition nach AUVA

KENNZAHLEN MITARBEITERINNEN IM AUSLAND

	Einheit	2018	2019
MitarbeiterInnen gesamt	FTE	244	273
Slowakei	FTE	198	225
Deutschland	FTE	20	22
Tschechien	FTE	26	26

FTE: full time equivalent

FLUKTUATION

	Einheit	2018	2019
Eintritte gesamt	Anzahl	116	105
davon weiblich	Anzahl	50	37
davon männlich	Anzahl	66	68
unter 30 Jahren	Anzahl	68	73
davon weiblich	Anzahl	32	30
davon männlich	Anzahl	36	43
30 bis 50 Jahre	Anzahl	44	28
davon weiblich	Anzahl	17	7
davon männlich	Anzahl	27	21
über 50 Jahre	Anzahl	4	4
davon weiblich	Anzahl	1	–
davon männlich	Anzahl	3	4
Prozent*	Prozent	6,93	6,13
Austritte gesamt	Anzahl	21	28
davon weiblich	Anzahl	8	14
davon männlich	Anzahl	13	14
unter 30 Jahren	Anzahl	15	17
davon weiblich	Anzahl	6	7
davon männlich	Anzahl	9	10
30 bis 50 Jahre	Anzahl	6	11
davon weiblich	Anzahl	2	7
davon männlich	Anzahl	4	4
über 50 Jahre	Anzahl	–	–
davon weiblich	Anzahl	–	–
davon männlich	Anzahl	–	–
Prozent*	Prozent	1,26	1,64

Die Angaben beziehen sich auf die österreichische Dachgesellschaft ohne Auslandsbeteiligungen.

*Die Berechnung erfolgt auf die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl nach Köpfen Österreich

KARENZ

	Einheit	2018	2019
Gesamt	Anzahl	71	68
männlich	Anzahl	26	20
weiblich	Anzahl	45	48

Die Angaben beziehen sich auf die österreichische Dachgesellschaft ohne Auslandsbeteiligungen.

DIVERSITÄT IN KONTROLLORGANEN UND UNTER MITARBEITERINNEN

	Einheit	2018	2019
Aufsichtsrat			
davon weiblich	Prozent	17	17
davon männlich	Prozent	83	83
unter 30 Jahren	Prozent	–	–
30 bis 50 Jahre	Prozent	–	–
über 50 Jahre	Prozent	100	100
Vorstand			
davon weiblich	Prozent	–	–
davon männlich	Prozent	100	100
unter 30 Jahren	Prozent	–	–
30 bis 50 Jahre	Prozent	50	50
über 50 Jahre	Prozent	50	50
Führungskräfte			
davon weiblich	Prozent	13	13
davon männlich	Prozent	87	87
unter 30 Jahren	Prozent	3	3
30 bis 50 Jahre	Prozent	56	52
über 50 Jahre	Prozent	41%	46
Mitarbeiter ohne Führungskräfte			
davon weiblich	Prozent	31	31
davon männlich	Prozent	69	69
unter 30 Jahren	Prozent	28	28
30 bis 50 Jahre	Prozent	45	44
über 50 Jahre	Prozent	26	28

Die Angaben beziehen sich auf die österreichische Dachgesellschaft ohne Auslandsbeteiligungen.

WEITERBILDUNG

	Einheit	2018	2019
MitarbeiterInnen	Stunden	34.188	37.747
Führungskräfte	Stunden	10.326	10.115
Gesamt	Stunden	44.514	47.862
davon weiblich	Stunden	12.050	14.120
davon männlich	Stunden	32.464	33.742

Die Angaben beziehen sich auf die österreichische Dachgesellschaft ohne Auslandsbeteiligungen.

5.1 UNTERNEHMENS- KULTURENTWICKLUNG „E-VOLUTION“



Im Rahmen des Kulturentwicklungsprozesses „E-Volution“ wurde das Leitbild der Energie Steiermark mit den Kernwerten und mit einem Kompetenzmodell entwickelt und es wurden verstärkt Impulse in der Führungskräfte- und Mitarbeiterentwicklung gesetzt. Zahlreiche Personalentwicklungsmaßnahmen mit Fokus auf praktischer Anwendbarkeit sind bereits im täglichen Arbeitsalltag integriert. So lag 2019 der Fokus auf der Entwicklung einer ganzheitlichen Inklusionsstrategie. Im gesamten Konzern wurden KulturbotschafterInnen als Ansprechpersonen etabliert, um die Unternehmenskulturentwicklung nachhaltig zu begleiten und in laufenden Prozessen immer wieder zu schärfen bzw. an künftige Herausforderungen anzupassen.

5.2 ENTWICKLUNG & WEITERBILDUNG



Erstklassig qualifizierte und motivierte MitarbeiterInnen bilden die Basis für die gesamte unternehmerische Leistungserbringung. Im Rahmen der strategischen Personalentwicklung wird ein ganzheitliches Aus- und Weiterbildungsangebot sowohl für Führungskräfte als auch für MitarbeiterInnen angeboten, das von fachspezifischen Trainings und Schulungen zur Arbeitsmethodik über Initiativen zur betrieblichen Gesundheitsförderung bis zu gezielten Seminaren zur Stärkung der personalen und sozialen Kompetenzen reicht.

Ein systematisches Talent- und Generationenmanagement, verbunden mit einem strukturierten Wissenstransfer ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das nachhaltige Absichern der geschäftsstrategischen Schlüsselpositionen im Konzern. Es geht dabei einerseits um den Erhalt und die Weiterentwicklung notwendiger Fertigkeiten und Fähigkeiten im Konzern und andererseits um das Erkennen der fachlichen und persönlichen Entwicklungsfähigkeit von Kompetenzen und um deren systematischen Aufbau. Sowohl individuelle Entwicklungspfade als auch zielgruppenspezifische Qualifizierungsprogramme sollen die kompetenzorientierte Vorbereitung für erfolgreiche interne Nachfolgeplanung zur Absicherung erfolgskritischer Positionen gewährleisten. Damit vereint ein gezielter Wissenstransfer und -austausch langjähriges und wertvolles Know-how mit jungem Spirit und Elan der Nachwuchskräfte.

Mitarbeitergespräche sind als zentrales Führungsinstrument im Konzern etabliert. 2019 wurden konzernweit insgesamt 1.471 Mitarbeitergespräche geführt. Dies entspricht einer Quote von 89 Prozent im gesamten Konzern und ist wie im Vergleich zum Jahr 2018 mit 89 Prozent auf konstant gleich hohem Niveau. Im Rahmen dieser Gespräche werden auf Basis der definierten Unternehmenskompetenzen die Entwicklungsziele mit den MitarbeiterInnen vereinbart, entsprechende Fördermaßnahmen abgeleitet und im Arbeitsalltag umgesetzt.

Mit der Implementierung einer integrierten Performance- und Talentmanagement-Software-Lösung wird der Digitalisierung der Personalentwicklung Rechnung getragen. Einerseits wurde durch das Modul LEARNING eine leistungsfähige und zukunftsorientierte Konzernlernumgebung für die Belegschaft etabliert und andererseits stärkt die Einführung des Moduls RECRUITING die Positionierung der Energie Steiermark als innovativer Arbeitgeber unter Entsprechung moderner Standards und Datenschutzbestimmungen.

JUNGE MENSCHEN IM MITTELPUNKT

Ende Dezember 2018 befanden sich in der Energie Steiermark insgesamt 87 Lehrlinge und JungfacharbeiterInnen in technischen sowie kaufmännischen Lehrberufen in Ausbildung. Bei den jährlichen Lehrlingsaufnahmen gilt als besondere Zielsetzung, vermehrt Mädchen für technische Berufe zu gewinnen. Ziel der Lehrlingsausbildung ist es, Jugendlichen über die Ausbildung hinaus ein ausgezeichnetes fachliches Rüstzeug zur Verfügung zu stellen, um sie bestens



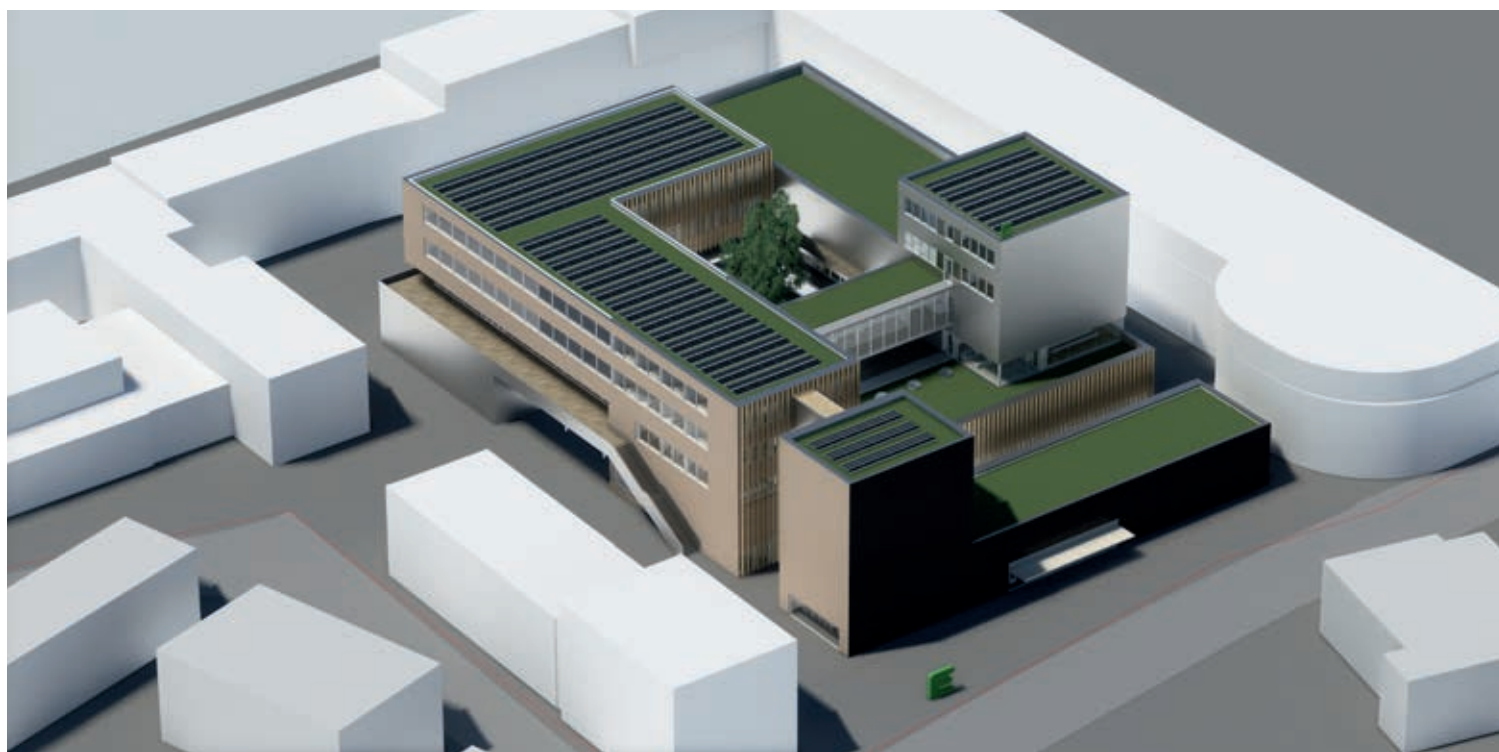
auf spätere Herausforderungen im Berufsleben vorzubereiten. Die Qualität der Lehrlingsausbildung bzw. die Performance der Lehrlinge wurde im Jahr 2018 erneut durch überdurchschnittliche Prüfungsergebnisse und durch mehrere externe Auszeichnungen belegt.

Die Integration und die Förderung junger MitarbeiterInnen ist der Energie Steiermark weit über die Lehrlingsausbildung hinaus ein Anliegen. So haben z.B. jährlich PraktikantInnen von Universitäten, Fachhochschulen und höheren Schulen die Möglichkeit, einen Arbeitsplatz in der Energie Steiermark kennenzulernen und somit erste Praxiserfahrungen für ihren künftigen Berufsalltag zu erwerben. Gleichzeitig bietet dies die Möglichkeit, die Energie Steiermark als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

DER NEUE E-CAMPUS

Ein zentraler Meilenstein für ein nachhaltiges Bildungsmanagement ist der neue „E-Campus“ am Standort des Technikzentrums Neuholdaugasse. Der Grundstein für den Bau dieses gemeinsamen Ausbildungs- und Kompetenzzentrums für Lehrlinge und Erwachsene mit einem Investitionsvolumen von ca. 10 Millionen Euro wurde 2018 gelegt.

In Hinblick auf die zu erwartenden altersbedingten Austritte wird mit dem „E-Campus“ die Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses durch 40 Prozent an Mehraufnahmen von Lehrlingen gewährleistet und somit wird einem Facharbeitermangel entgegengesteuert. Neue nach modernsten Standards ausgestattete Seminarräume und Kreativitätszonen stehen im „E-Campus“ zur Verfügung, mittels derer eine fachliche und persönliche Entfaltung mit dem zielgruppenorientierten Weiterbildungsangebot „E-Cademy“ möglich wird.



5.3 LIFE-WORK-BALANCE



Die Energie Steiermark stellt ihren MitarbeiterInnen mehrere Instrumente zur Verfügung, um berufliche und private Interessen im Gleichgewicht zu halten. Das Angebot deckt jedoch nicht nur das gesetzlich geforderte Mindestmaß ab, sondern geht darüber hinaus. So können die MitarbeiterInnen aus einer breiten Palette attraktiver Arbeitszeitmodelle wählen. Insbesondere Frauen, die nach einer Karenz wieder ins Berufsleben einsteigen, profitieren von individuellen Teilzeitmodellen, die über die gesetzlich geregelte Elternteilzeitbeschäftigung hinausgehen. Die hohe Flexibilität bezüglich Arbeitszeit bringt sowohl für die ArbeitnehmerInnen als auch für das Unternehmen signifikante Vorteile.

Außerdem wurde die Einrichtung einer betrieblichen Kinderbetreuung ins Leben gerufen. Für Kinder von null bis sechs Jahren gibt es in Standortnähe des Unternehmens eine Betreuungsmöglichkeit mit individuellen Schwerpunktsetzungen, wie z.B. Sport, Sprachen, Technik etc. Dadurch wird nicht nur eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewährleistet, sondern dies fördert auch den beruflichen Wiedereinstieg nach der Karenz.

Die MitarbeiterInnen können weiters einen dezentralen Arbeitsplatz in der Nähe ihres Wohnortes nutzen, was wiederum Wegzeiten erspart und Stress minimiert. Dem Gedanken einer „Green Company“ Rechnung tragend, gibt es ferner für die MitarbeiterInnen im Rahmen des Jobtickets Zuschüsse für Jahreskarten des öffentlichen Verkehrsverbundes. Mit diesen Maßnahmen setzt das Unternehmen auf umweltfreundliche Mobilität und hilft mit, den Schadstoff-Ausstoß zu senken.

Die betriebliche Altersvorsorge in Form einer Pensionskasse ist ein wichtiger Bestandteil der Gesamtvergütung. Sie stellt eine stabile Säule der Vorsorge im Alter dar und trägt auch zur Unternehmensbindung bei.

INTERNE KOMMUNIKATION

Die Übermittlung der neuesten Informationen über die aktuellen Entwicklungen und Veränderungen im Konzern erfolgt durch regelmäßige konzernweite Veranstaltungen des Vorstandes, durch das konzernweite Intranet und die laufende Berichterstattung aus dem Bereich der Konzernkommunikation.

Mit dem Ziel, die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen mit dem Status quo abzufragen, aber auch, um ihnen Raum für Anregungen oder Änderungswünsche zu geben, wird in regelmäßigen Abständen eine umfassende Mitarbeiterbefragung durchgeführt, zuletzt Ende 2018.

5.4 GESUNDHEIT UND SICHERHEIT DER MITARBEITERINNEN



Die Gesundheit ist das höchste Gut. In diesem Sinne wird der Gesundheitsvorsorge bei der Energie Steiermark ein hoher Stellenwert beigemessen und mit zahlreichen Maßnahmen daran gearbeitet, die MitarbeiterInnen physisch und psychisch gesund im Unternehmen zu halten. Neben mehreren Arbeitnehmerschutzausschüssen, Unterstützung durch BetriebsärztInnen sowie ArbeitspsychologInnen sind freiwillige Erste-Hilfe-Kurse und unterschiedliche Sicherheitstechnikschulungen fix im Ausbildungsprogramm verankert. Es wurde auch ein zentral geführtes Qualitätssicherungssystem als wirksames Kontrollsystem zu den Themen Arbeitnehmerschutz, Arbeitssicherheit, Arbeitsqualität und Umwelt eingeführt.

Geboten wird ebenso eine reichhaltige Auswahl an Gesundheitsseminaren und Vorsorgeaktivitäten sowie Bewegungsprogrammen.

Die Energie Steiermark verfolgt ferner eine klare Strategie zur Vermeidung von Arbeitsunfällen. Durch regelmäßige Sicherheitsschulungen, standardisierte Sicherheitsbekleidung bzw. gezielte Trainings wird ein effektiver Beitrag zur Vermeidung von Unfallgefahren geleistet. So konnte in den letzten Jahren die Anzahl der Arbeitsunfälle auf kontinuierlich niedrigem Niveau gehalten werden.

5.5 GLEICHE CHANCEN FÜR ALLE



Bei der Energie Steiermark sollen alle MitarbeiterInnen die gleichen Chancen vorfinden – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und anderen Diversitätsmerkmalen. Aus der Vielfalt der MitarbeiterInnen will das Unternehmen einen Nutzen schöpfen und potenziell benachteiligte oder unterrepräsentierte Gruppen fördern. Die Richtlinie für genderneutrale Formulierungen und ein Leitfadens über den Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz sind zusätzliche, flankierende Maßnahmen.

„ZUKUNFTS- INITIATIV.E.FRAUEN“



Die Energie Steiermark hat, eingebettet in das konzernweite Unternehmenskulturprojekt E-Volution, die „zukunftsinitiativ.E.frauen“ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Initiative sollen Frauen gezielt in ihren Kompetenzen und in ihrer Persönlichkeit gefördert und bestärkt werden, um zukünftig Führungs- bzw. Schlüsselpositionen auszuführen. Ziel ist es, den Frauenanteil auf allen Ebenen der Fach- und Führungsorganisation im Konzern zu steigern. Ein weiteres Bestreben ist es, dass sich Frauen ihrer eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten bewusst werden und sich diese in ihrem beruflichen Werdegang zunutze machen können.

Zielgruppe sind Frauen aller Altersklassen, die noch keine bzw. erste Führungserfahrung haben, sowie Frauen, die derzeit Teilzeit arbeiten und künftig mehr Verantwortung übernehmen wollen.

Begonnen wurde 2017 mit einem individuellen Karrierecoaching-Programm für zehn Frauen. Basierend auf der Evaluierung, wurde das Programm „zukunftsinitiativ.E.frauen“ weiterentwickelt und seit 2018 als modularer Lehrgang angeboten, um einer stärkeren Vernetzung von Frauen Rechnung zu tragen. Nach der Auftaktveranstaltung absolvierten bisher 45 Frauen aus dem Konzern – neben individuellen Karrieregesprächen und begleitendem Mentoring – drei Ausbildungsmodule. Die Zielsetzungen umfassten u.a. das Arbeiten am eigenen Netzwerk und an den Möglichkeiten, sich im Konzern sichtbar zu machen. Gefördert wurde, berufliche Ziele zu formulieren und die Verantwortung für die eigene Laufbahn zu übernehmen und weiterzuentwickeln. Die Präsentationen bei der Abschlussveranstaltung zeigten, welche Bandbreite an Werdegängen, Persönlichkeiten und Talenten innerhalb des Konzerns vertreten ist.

Wesentliche Erfolgsfaktoren sind die Integration des Programms in die laufenden Maßnahmen der Personalentwicklung, begleitendes Mentoring, individuelle Entwicklungsgespräche, die Einbindung der direkten Führungskräfte in den Programmablauf und insbesondere der Rückhalt des Vorstandes und der obersten Managementebene.

WIEDEREINSTIEG INS BERUFSLEBEN

Der Energie Steiermark ist es ein wichtiges Anliegen, den Wiedereinstieg von Frauen ins Berufsleben – etwa nach einer Karenz – zu erleichtern. Ein umfassendes Angebot an individuellen Teilzeitmodellen, z.B. im Rahmen einer Elternteilzeit, unterstützt dieses Vorhaben und macht einen gleitenden Wiedereinstieg in den Beruf möglich. Im Jahr 2019 waren 48 Frauen und 20 Männer aus dem Unternehmen in Karenz.

Mit der Eröffnung des Mini E-Campus als betriebliche Kinderbetreuung im Herbst 2018 hat die Energie Steiermark zusätzlich zu den bereits angebotenen flexiblen Arbeitszeitmodellen einen Mehrwert für die ArbeitnehmerInnen geschaffen.

INKLUSION IM FOKUS

Der Energie Steiermark ist es ein Anliegen, im Sinne der gesamtgesellschaftlichen Chancengleichheit Menschen mit Behinderungen bei Stellenbewerbungen zu berücksichtigen und sie dann bestmöglich zu begleiten und zu fördern. Dabei wird auf kooperatives, partizipatives und reziprokes Lernen im Arbeitsalltag gesetzt, um nicht die Beeinträchtigung in den Arbeitsfokus zu stellen, sondern die wertvollen MitarbeiterInnen. Seit 2017 führt die Energie Steiermark in Zusammenarbeit mit myAbility, einer innovativen, sozialen Unternehmensberatung, Pilotprojekte mit begleitenden Workshops zur Inklusion von Menschen mit Behinderung durch. Durch diese Workshops konnte Know-how zur barrierefreien Kommunikation und zu einem inklusiven Miteinander gewonnen werden.

Im Jahr 2019 wurde als unternehmensweite Maßnahme in Kooperation mit myAbility der „DisAbility Check“ durchgeführt, um die Sensibilisierung der Belegschaft und die Evaluierung der Möglichkeiten der Beschäftigung im Konzern zu erheben.

myAbility erhob dabei die Komplexität des Themas und stellte eine klare Übersicht für die Energie Steiermark dar. Dieser Übersicht ist zu entnehmen, in welchem Bereich das Unternehmen bereits Disability Awareness (Bewusstsein für das Thema Behinderung) aufgebaut hat und in welchen Bereichen es noch Nachholbedarf gibt. Zudem wurden umfassende Maßnahmen definiert, mit deren Umsetzung bereits begonnen wurde. Mit der erarbeiteten Strategie geht es in weiterer Folge darum, vom Einzelnen ins Gesamte zu kommen – von den Pilotprojekten hin zu einer ganzheitlichen Konzernstrategie, in der Diversität und Heterogenität als Normalfall und als Potenzial zur Wertschöpfung betrachtet werden.

Der Energie Steiermark ist es wichtig, die passenden Rahmenbedingungen für die rund 50 MitarbeiterInnen (2018) und für rund 48 MitarbeiterInnen (2019) mit Behinderung zu schaffen. Das beginnt bereits bei der Ausbildung: Jugendlichen mit Behinderung wird die Möglichkeit geboten, eine Lehre zu absolvieren. Hierbei wird der Lehrberuf entsprechend den individuellen Fähigkeiten auf die jeweilige Person zugeschnitten, sodass Potenziale optimal ausgeschöpft werden können. Damit einhergehend werden die direkten KollegInnen von MitarbeiterInnen mit Behinderung entsprechend geschult. Durch das passende Umfeld können Menschen mit Behinderung dasselbe leisten wie alle anderen.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Energie Steiermark und myAbility ist die Entwicklung eines barrierefreien E-Autos. Hierbei wollte das Unternehmen bewusst die Möglichkeiten CO₂-freier Mobilität in einen Bereich bringen, der bis dato überhaupt nicht angesprochen oder bearbeitet wurde. Das Fahrzeug wird künftig vor allem Sozialeinrichtungen in der Steiermark für Testfahrten und Sonderprojekte zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus kooperiert die Energie Steiermark mit zahlreichen Organisationen, um das Thema Inklusion auch über die Unternehmenstätigkeit hinaus zu fördern und gleichzeitig von diesen zu lernen. Beispiele hierfür sind – neben myAbility – das Odilien Institut, die Lebenshilfe, Jugend am Werk, die Caritas und auch das Netzwerk „Verantwortung zeigen!“



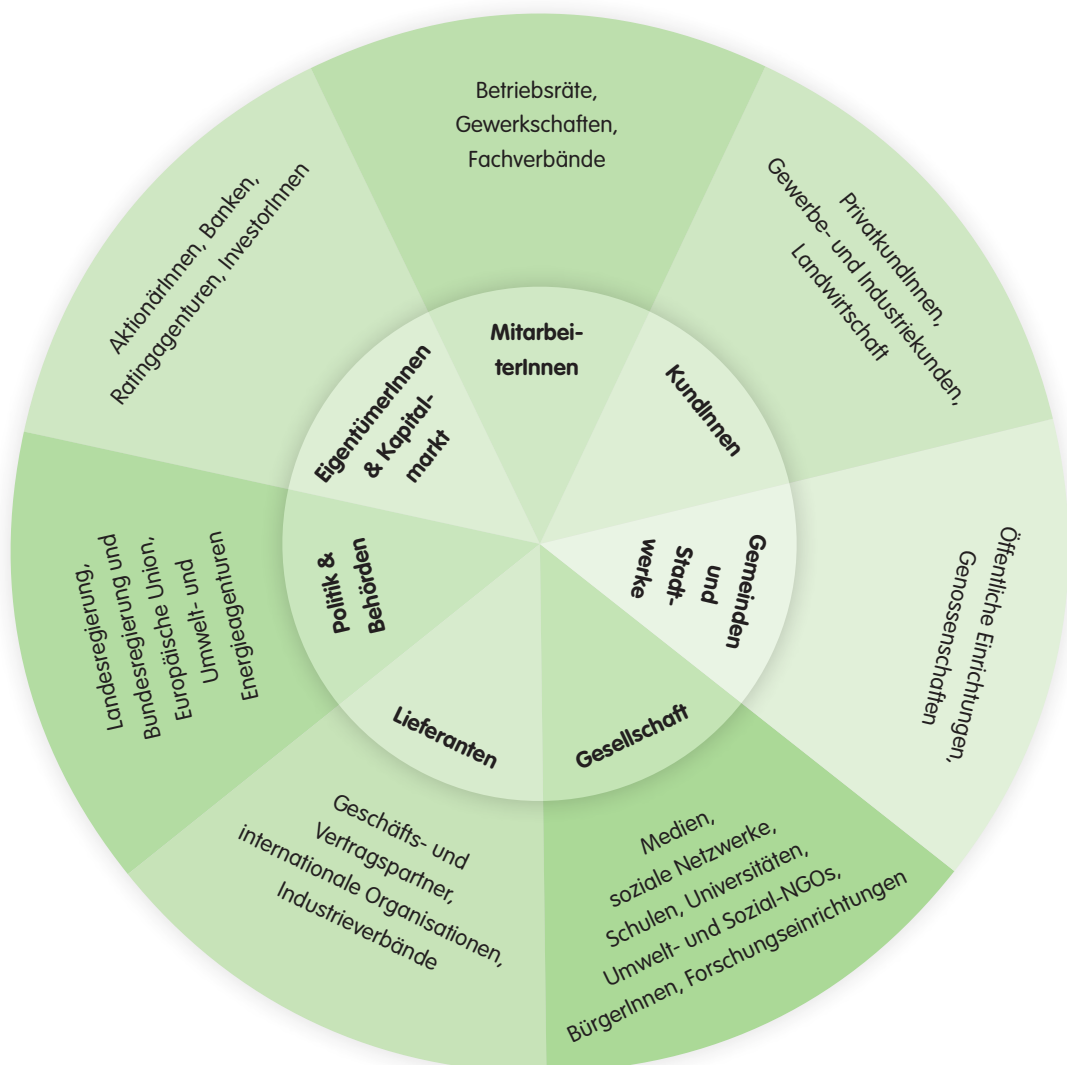
06

IM DIALOG
MIT DER GESELLSCHAFT

6. IM DIALOG MIT DER GESELLSCHAFT

Die Energie Steiermark steht im engen Austausch mit verschiedenen Anspruchsgruppen. MitarbeiterInnen, KundInnen, GeschäftspartnerInnen, Behörden, NGOs oder der Kapitalmarkt – sie alle haben unterschiedliche Interessen und Anliegen an das Unternehmen. Nur durch einen kontinuierlichen Dialog kann die Energie Steiermark diese Erwartungen einschätzen und entsprechend reagieren. Dazu nutzen wir unterschiedliche Formen des Dialogs auf vielfältige Weise – beispielsweise durch den Nachhaltigkeits-Beirat, den Energie Steiermark Kundendialog, die Wirtschaftsgesprächen oder mittels Interaktion über die sozialen Medien. Einen besonderen Schwerpunkt setzt die Energie Steiermark bei den Kooperationen mit Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen. Damit soll frühzeitig das Bewusstsein für Umwelt, Klima und natürliche Ressourcen geschärft sowie das Interesse für technische und naturwissenschaftliche Themen geweckt werden. Auch durch die Mitgliedschaft bei verschiedenen Initiativen fördern wir einen regelmäßigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

STAKEHOLDER DER ENERGIE STEIERMARK



6.1 AKTIVE EINBINDUNG UNSERER STAKEHOLDER



Es ist der Anspruch der Energie Steiermark, offen für neue Impulse und Anregungen von außen zu sein. Speziell im Umfeld des sich gegenwärtig stark verändernden Energiemarktes ist es wichtig, Dinge nicht nur aus der „gewohnten“ Perspektive zu betrachten. Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Über den Tellerrand“ will die Energie Steiermark deshalb den Blickwinkel verändern und so ihren Horizont erweitern. Dabei erhalten MitarbeiterInnen in Form von Hintergrundgesprächen die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen österreichischer Vorzeigeunternehmen zu werfen und neue Erkenntnisse zu sammeln.

Im Februar 2019 stellte etwa Gregor Demblin die Unternehmen Career Moves und myAbility vor. Gregor Demblin, selbst seit einem Unfall querschnittgelähmt, baute mit Career Moves die erste österreichweite Jobplattform für Menschen mit Behinderung auf. Bis heute wurden über 30.000 Jobs vermittelt. myAbility geht noch einen Schritt weiter und hilft mit seiner Beratung Unternehmen, die Potenziale von Menschen mit Behinderung zu nutzen. Auch die Energie Steiermark bediente sich der Hilfestellung, um ihr Disability Management aufzubauen.

Im Mai 2019 hatten MitarbeiterInnen der Energie Steiermark die Gelegenheit, im Zuge der Veranstaltungsreihe „Über den Tellerrand“ hinter die Kulissen der Jüdischen Gemeinde Graz zu blicken. Präsident Kultusrat Elie Rosen, der die Jüdische Gemeinde Graz seit dem Jahr 2016 leitet, gab einen Einblick in den jüdischen Jahreskreis und die Speisegesetze, sprach in seinem Vortrag aber auch offen über die Herausforderungen im Alltag.

NACHHALTIGKEITS-BEIRAT DER ENERGIE STEIERMARK

Im Jahr 2015 wurde der „Nachhaltigkeits-Beirat der Energie Steiermark“ gegründet, der aus dem einstmaligen „Grünen Tisch“ hervorging. „Seither unterstützt der Beirat die Energie Steiermark bei der Erreichung bzw. Umsetzung ihrer nachhaltigen Ziele. In dem hochkarätigen Beratungsgremium sind PolitikerInnen aller im Landtag vertretenen Parteien, RepräsentantInnen österreichischer Umwelt- und Sozial-NGOs sowie unabhängige ExpertInnen vertreten. Weitere Information über den internen Nachhaltigkeitsprozess der Energie Steiermark und über die Rolle des Nachhaltigkeits-Beirates finden Sie auf Seite 15.



WIRTSCHAFTSGESPRÄCHE



Die Tageszeitung „Die Presse“, die Energie Steiermark und der WirtschaftsClub Steiermark haben 2018 zum Weiß-Grünen-Tisch ins E-Office eingeladen. Diese Veranstaltungsreihe fördert den persönlichen Dialog zwischen den „Styria’s Leading Companies“ und maßgeblichen EntscheidungsträgerInnen und MeinungsbildnerInnen des Landes. So war Anfang 2018 die „Die Zukunft der E-Mobilität in der Steiermark“ das zentrale Thema des Abends. Das Impuls-Statement kam von Günther Apfalter, dem Präsidenten von Magna Europe und Magna Steyr.

Bild v.l.n.r.: Martin Graf (Vorstandsdirektor Energie Steiermark), Günther Apfalter (Präsident von Magna Europe und Magna Steyr), Helmut List (Geschäftsführer AVL List GmbH), Christian Purrer (Vorstandssprecher Energie Steiermark), Hans Roth (Aufsichtsratsvorsitzender Saubermacher), Wolfgang Malik (Vorstandsvorsitzender Holding Graz)



Ein weiteres Wirtschaftsgespräch im Oktober 2018 legte den Fokus auf Digitalisierung. Zu den Vortragenden zählten unter anderem Sean Chiu, der Direktor der Alibaba Group, und Savannah Niles von Magic Leap, einem US-amerikanischen Unternehmen, das sich auf Head-Mounted Displays und Technologien der Mixed reality spezialisiert hat.

ENERGY GLOBE STYRIA AWARD



Der Energy Globe Styria Award ist einer der renommiertesten Umweltpreise und zeichnet seit 2007 besonders herausragende steirische Leuchtturmprojekte aus. Organisiert wird der Award von der Energie Agentur Steiermark (Netzwerk Öko-Energie Steiermark) und dem Land Steiermark (Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit) mit Unterstützung der Energie Steiermark.

Verliehen wird der Energy Globe Styria Award in den fünf Rubriken Anwendung, Kampagne, Forschung, Jugend und Weltweit. Die eingereichten Projekte, 2018 waren es 65 und im Jahr darauf 57, begeistern dabei jedes Jahr die Fachjury aufgrund ihrer Ideenvielfalt und des regionalen Know-hows – sei es in den Bereichen Klimaschutz, Ressourcenschonung, Verbesserung der Luft- und Wasserqualität, Energieeffizienz, Einsatz erneuerbarer Energien, Recycling oder Bewusstseinschaffung.

So konnte etwa im Jahr 2019 in der Rubrik Anwendung das Projekt „Intelligente Sensoren für die Eisdetektion und mehr an Windkraftanlagen“ vom Einreichenden, der eologix sensor technology gmbh, die Jury überzeugen und auch das

„goldene Ticket“ für den nationalen Energy Globe Bewerb für sich verbuchen. Durch die intelligenten Sensoren von eologix kann die Stillstandszeit von Windkraftanlagen um bis zu 90 Prozent reduziert werden, wodurch noch mehr erneuerbarer Strom produziert werden kann.

ELEVATOR PITCH



Ebenfalls jedes Jahr findet im E-Office der Energie Steiermark ein ungewöhnliches Event statt. Beim „Elevator Pitch“ bekommen engagierte Menschen zwischen 14 und 40 Jahren die Chance, neue und noch nie dagewesene Ideen zu präsentieren. Allerdings müssen sich die JungunternehmerInnen kurzfassen: Denn genau 90 Sekunden – eine Fahrstuhlfahrt im E-Office lang – haben die FinalistInnen des Elevator Pitch Zeit, um die hochkarätige Jury von ihrer Geschäftsidee zu überzeugen.

Bereits zum siebten Mal machte sich die Junge Wirtschaft der WKO in Kooperation mit der Energie Steiermark und der Kleinen Zeitung 2019 mit dem Elevator Pitch auf die Suche nach den herausragendsten JungunternehmerInnen der Steiermark. Den Sieg und damit das Preisgeld in der Höhe von 5.000 Euro sicherte sich am Ende Simon Werba mit „DigniSens“. DigniSens widmet sich der Entwicklung eines IoT-Sensor-Devices, das im Pflegebereich zum Einsatz kommt.



AUSWAHL DER MITGLIEDSCHAFTEN DER ENERGIE STEIERMARK

INTERESSENSVERTRETUNGEN STROM UND GAS

Österreichs Energie
Industriellenvereinigung
Wirtschaftskammer Steiermark (WKO)
Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach

MITGLIEDSCHAFTEN ZUM THEMA NACHHALTIGKEIT

AC Styria Autocluster GmbH
AGFW Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e.V.
ARGE Erneuerbare Energie
Austrian Standards Institute – Österreichisches Normungsinstitut
Bundesverband Elektromobilität Österreich (BEÖ)
Bundesverband eMobilität (BEM)
Forum Technik und Gesellschaft (TU Graz)
Forschungsinitiative Green Energy Lab
Green Tech Cluster Styria (zuvor Eco World Styria)
Human technology styria (HTS)
IGW Interessengemeinschaft Windkraft Österreich
Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency
Österreichischer Biomasseverband
Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband
smartlab InnovationsgesmbH
Verein für Ökologie und Umweltforschung
Verein Kleinwasserkraft Österreich
World Bioenergy Association – Weltbiomasseverband
World Energy Council

NEUE MITGLIEDSCHAFTEN SEIT DEM LETZTEN NACHHALTIGKEITS-BERICHT 2017

AAEE Austrian Association for Energy Economics
ESEIA European Sustainable Energy Innovation Alliance
La Futura Global Trend Network
myAbility Wirtschaftsforum
Photovoltaic Austria (PVA) Bundesverband
RespACT
VAT Verband Alternativer Telekom-Netzbetreiber
Verein Styrian Service Cluster
WIVA P&G Wasserstoffinitiative Vorzeigeregion Austria Power&Gas

6.2 SOZIALES ENGAGEMENT

Als eines der größten Unternehmen in der Steiermark sieht die Energie Steiermark ihre Verantwortung auch als regionaler Unterstützer von sozialen und gesellschaftlichen Projekten sowie als Förderer von Kunst und Kultur. Denn neben einer soliden ökonomischen Basis prägen Bildung, soziales Miteinander und kulturelles Engagement das Wesen und die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft.

BEKÄMPFUNG DER ENERGIEARMUT



Energie ist ein Grundbedürfnis. Die Energie Steiermark setzt sich daher für Menschen ein, die von Energiearmut gefährdet sind, und unterstützt mehrere Projekte, die sich dieser Thematik annehmen. Primäres Ziel ist hierbei, gemeinsam mit Partnern die Ursachen zu bekämpfen und bestmögliche Lösungen zu finden.

In Zusammenarbeit mit der Caritas stellt die Energie Steiermark einen Fonds in Höhe von 100.000 Euro für direkte Hilfe und Beratungsleistung zur Verfügung. Die Partnerschaft „Energie & Nachhaltigkeit“ läuft seit Herbst 2017, der Fonds wurde dabei jedes Jahr wieder aufgefüllt. Die Mittel kommen KundInnen der Energie Steiermark zugute, die aufgrund von Zahlungsrückständen oder drohender Strom- und/oder Heizungsabschaltung Hilfe in einer der Beratungsstellen der Caritas zur Existenzsicherung suchen. Nach genauer Prüfung der Situation und einer eingehenden Beratung wird mit der Caritas ein Plan entwickelt, um Schulden auszugleichen und langfristig die Situation der betroffenen Haushalte zu stabilisieren. Aus dem Fonds der Energie Steiermark können dabei individuell akute Zahlungsrückstände ausgeglichen werden; möglich ist auch ein Gerätetausch im Sinne höherer Energieeffizienz. Zwischen Oktober 2017 und Mai 2019 konnte auf diese Weise ca. 300 steirischen Haushalten maßgeblich geholfen werden. Die Caritas begleitet die Haushalte entsprechend der Vereinbarung, bis die Notsituation verlässlich überwunden ist.

Eine andere Initiative der Caritas, die von der Energie Steiermark unterstützt wird, ist der „Energiesparcheck für einkommensschwache Haushalte“. Im Rahmen des Projektes werden EnergieberaterInnen der Caritas von der Energie Steiermark mit dem erforderlichen Equipment ausgestattet. Die sogenannten Energiesparkoffer beinhalten dabei hochwertige Messgeräte und auch die notwendige Einschulung erfolgt durch das Fachpersonal der Energie Steiermark.

Das Ökosoziale Forum Steiermark ist ebenfalls ein Kooperationspartner der Energie Steiermark. Dieses bildet freiwillige EnergieberaterInnen aus, die ihr Wissen anschließend weitergeben. So hilft man, weniger Energie zu verbrauchen und damit auch Kosten zu senken.

Zur Bekämpfung der Energiearmut stehen seitens der Energie Steiermark selbst sowohl ein Kunden-Ombudsmann als auch die Kunden-Center Knittelfeld, Leoben, Seiersberg und Weiz als Anlauf- und Beratungsstelle zur Verfügung. Extra geschulte MitarbeiterInnen kümmern sich hier um die Anliegen der Betroffenen und suchen gemeinsam nach wirkungsvollen Lösungen. So bietet die Energie Steiermark KundInnen mit sozialer Bedürftigkeit einen Sozialbonus an. Dieser wird in Form von 90 Energie-Freitagen als Gutschrift auf die Jahresabrechnung gewährt. Alle BezieherInnen von Bedarfsorientierter Mindestsicherung und InhaberInnen der Grazer Sozialcard können diese Unterstützung in Anspruch nehmen.

INITIATIVE „VERANTWORTUNG ZEIGEN“



Im Rahmen der Initiative „Verantwortung zeigen“ engagieren sich MitarbeiterInnen der Energie Steiermark regelmäßig bei sozialen Projekten. Der Kerngedanke der Aktion ist es, statt Geld Zeit zu spenden und dabei auch den persönlichen Horizont zu erweitern. Zum Beispiel bei der Sommeraktion im Jahr 2018, wo mehrere Teams der Energie Steiermark bei der Errichtung eines Hochbeetes für die Kinderburg Gösting oder bei der Gestaltung des Außenbereichs im SOS-Kinderdorf in Stübing tatkräftig zupackten.

Bei der Adventaktion 2019 von „Verantwortung zeigen“ besuchte am 3. Dezember, am „Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung“, eine Gruppe der Lebenshilfe das E-Office. Nach allgemeinen Informationen rund ums Arbeiten bei der Energie Steiermark und nach einem „Speed Dating“ zum gegenseitigen Kennenlernen hatten die BesucherInnen die Möglichkeit, in Kleingruppen verschiedene Arbeitsbereiche wie Logistik, Service, Büro, Druckerei, Expedit und Facility näher zu erkunden. Abgeschlossen wurde der Besuch mit einem gemeinsamen Mittagessen im E-Office.

Das Engagement der MitarbeiterInnen findet übrigens zu jeweils 50 Prozent in der Arbeits- und in der Freizeit statt.

CHARITY UND SPONSORING

Die Energie Steiermark unterstützt bewusst gemeinnützige Initiativen, Projekte und Institutionen, die sich für die Inklusion von benachteiligten Menschen einsetzen. Als regional verankertes Unternehmen sind die Energie Steiermark und ihre MitarbeiterInnen auch verlässliche PartnerInnen und begeisterte TeilnehmerInnen bei steirischen Kultur- und Sportveranstaltungen. Der Sponsoringprozess ist im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) festgelegt und wird entsprechend überwacht. Nachstehend eine Auswahl der Sponsoring-Projekte der Energie Steiermark:

SOZIALE PROJEKTE

Benefizkonzerte für Superar
Caritas/Kronen Zeitung – Ein Funken Wärme
Förderverein Kinder- und Jugendlichenrehabilitation in Österreich
Let's spend the night together
Minoritenkonvent Graz zur Sanierung der Minoritensäle
Mirno More Steiermark Verein für sozialpädagogische Projekte
Odilien Institut
Onkologie Graz – Benefiz-Dinner
Rotes Kreuz
Sanierung Grazer Dom
SOS-Kinderdorf
Steirer helfen Steirern
Verein „Wildtiere in Not“
Volkshilfe

REGIONALE UND GESELLSCHAFTLICHE PROJEKTE

Aufsteirern
E-Mobility Play Days
Euroskills
Helle Köpfe – Steirer des Jahres
Holzbaupreis
Kronefit Gesundheitsmesse
Narzissenfest
Riverdays
Stars of Styria
Steirerin Awards
Steirischer Vorlesetag
Styrian Skills
Tierwelt Herberstein

KUNSTSPONSORING

Ausstellung „Synagoge Erleben“
Festival St. Gallen
Filmfestival Diagonale
FineCrime Festival
Hin und Wider Kleinkunstvogel
Int. Bühnenwerkstatt & Tanztheaterfestival
Klanglicht – Event von Oper und Schauspielhaus (Lichtinstallationen)
Kulturkreis Deutschlandsberg
LaStrada & Cirque Noel
Musikverein Steiermark
Neuberger Kulturtage
Österreichischer Musiktheaterpreis 2018
Projekt haus.kultur 2018
Serenaden Burg Rabenstein
Springfestival
Styriarte
Tegetthoff Graz erzählt
Universalmuseum Joanneum – Center of Science Activities

SPORTSPONSORING

Crocodile Trophy
Daviscup
E-Businessmarathon (über 200 MA laufen mit!)
FIS Nordische Kombination
FIS Snowboard Weltcup am Kreischberg
Footvolley Grand Slam
GAK
Graz 99ers
Graz Halbmarathon
HIB Handball
Junior Cycling Team Graz
Ladiesrun
Landesschwimmverband
LUV Graz
MTB Eliminator World Cup
Parahockey Club
SK Sturm
Sporthilfe
Steir. Volleyballverband
Steiralauf
Superradler 2019
TSV Hartberg
UBSC
Ultraradchallenge

MITGLIEDER DES NACHHALTIGKEITS- BEIRATS

Titel	Vorname	Name	Firma
	Monika	Langthaler Rosenberg, MSc.	Brainbows
Mag.	Herbert	Beiglböck	Caritas Graz-Seckau
Mag.	Johannes	Wahlmüller	Global 2000
DI	Gudrun	Walter	Land Steiermark
DI	Dieter	Thyr	Land Steiermark
	Helga	Ahrer	Land Steiermark – SP
	Franz	Fartek	Land Steiermark – VP
DI	Hedwig	Staller	Land Steiermark – FP (ab 2020 Marco Triller, MSc.)
DI (FH)	Lara	Köck	Land Steiermark – Grüne
Dr.	Werner	Murgg	Land Steiermark – KPÖ
Mag.	Andrea	Gössinger-Wieser	Land Steiermark
Dipl. Päd. DI	Markus	Ehrenpaar	Naturschutzbund Steiermark
Prof. DDI Dr.	Helmut	Hoffmann	Naturschutzbund Steiermark
DI Dr.	Werner	Prutsch	Umweltamt Graz
Mag.	Gerald	Pfiffinger	Umweltdachverband
	Barbara	Gross	Volkshilfe Steiermark
Prof. DI Dr.	Günter	Getzinger	TU Graz – Institute of Interactive Systems and Data Science
Mag.	Markus	Schneidergruber MSc.	Brainbows

ENERGIE STEIERMARK TEILNEHMERINNEN

Titel	Vorname	Name	Firma
DI	Christian	Purrer	Energie Steiermark
DI (FH) Mag. (FH) MBA	Martin	Graf	Energie Steiermark
Mag.	Urs	Harnik-Lauris	Energie Steiermark
MA	Kerstin	Huber	Energie Steiermark

DIALOG

Datum	Thema
NH-Beirat am 07.06.2018	Thema NH-Bericht 16/17
NH-Beirat am 27.11.2018	Thema Diversität & Inklusion Gastvortragender Mag. Robert Öllinger/myAbility
NH-Beirat am 27.11.2019	Thema Green Finance Gastvortragender Dr. Ulrich Streibl/Umweltbundesamt
NH-Beirat am 31.07.2020	Thema NH-Bericht 18/19

NACHHALTIGKEITSPROGRAMM

Handlungsfeld	Ziel	Termin	Maßnahmen	Status
Klimaschutz	Wir wollen den Anteil erneuerbarer Energien in unserem Fernwärmenetz erhöhen	2030	Weitgehender Ausstieg von Wärmelieferung aus Kohle	●●●✓
			Weitere Integration von Abwärme, Biomasseanlagen, Nutzung von Sonnenenergie und Umgebungswärme bei dezentraler Fernwärmeversorgung	●●●
			Umsetzung der Maßnahmen der Strategieguppe „Fernwärme Graz 2020/2030“ zur nachhaltigen Wärmeaufbringung	●●●
			Steigerung des Biomasseanteils in der Slowakei und in Tschechien	●●●
			Solares Speicherprojekt „HELIOS“ Neufeldweg	●●●✓
			BIG Solar Graz (Zeithorizont 2030)	x
			Bio-Solar Graz: Errichtung einer Thermo-Solaranlage, eines Langzeitspeichers in Kombination mit einem Biomasseheizwerk (Zeithorizont 2030)	●●●
			Errichtung einer Rauchgaskondensationsanlage im Biomasseheizwerk Bad Aussee	●●●
	Wir wollen den Anteil erneuerbarer Energien bei unserer Stromerzeugung erhöhen	2026	Power to Heat beim KW Gössendorf – erhöht den Anteil der Erneuerbaren aus der Fernwärme	●●●✓
			Abwasserwärmennutzung in der Kläranlage der Stadt Graz	●●●
			Errichtung Windpark Handalm	●●●✓
			Ausbau Windkraftanlagen: 300 MW bis 2026	●●●
			Errichtung Murkraftwerk Graz	●●●✓
			Photovoltaik-Initiative: plus 50 MW in 5 Jahren	●●●
			Aktive Netzregelung im Verteilnetz/Schaffung zusätzlicher Kapazität für erneuerbare Energie in Niederspannungsnetzen	●●●

Handlungsfeld	Ziel	Termin	Maßnahmen	Status
Energieeffizienz	Wir wollen die Energieeffizienz sowohl im eigenen Bereich als auch bei unseren KundInnen erhöhen	laufend	Im eigenen Bereich:	
			Ausbau von PV-Anlagen bzw. Wärmepumpen bei relevanten regionalen Kundencentern	● ● ●
			Zertifizierung des gesamten Vertriebs nach ISO 50001	● ● ● ✓
			Ökologisierung des Konzernfuhrparks	● ● ●
			Implementierung eines Flottenmanagementsystems (Mobilitätsmanager)	● ● ●
			Ersetzen von fossil betriebenen Fahrzeugen durch E- und Hybrid-Fahrzeuge	● ● ●
			Hocheffiziente (adiabate) Klimatisierung im neuen Rechenzentrum in der HVW	● ● ● ✓
			Neue Klimatisierung RZ am Standort Graz-Süd (im Gesamtkonzept, mit Murwasser)	NEU
			Bei unseren/für unsere KundInnen:	
			Ausbau und Weiterführung von Energieeffizienznetzwerken	● ● ● ✓
	Durchführung von Energieaudits und Implementierung von Energiemanagementsystemen	● ● ● ✓		
	Etablierung von Ressourcenmanagement als Dienstleistung für unsere KundInnen	● ● ●		
	Einführung von neuen Kundenprodukten für nachhaltige Energieerzeugung, -speicherung und nachhaltiges -management	● ● ●		
	Förderung energieeffizienter/Umstellung auf energieeffiziente Heizanlagen und neue Technologien sowohl bei Privat- als auch IndustriekundInnen (Wärmepumpen, Gaskesseltausch, Hybridanlagen, Brennstoffzellen)	● ● ●		
Energy-Performance-Contracting-Projekte in der Slowakei	● ● ●			
Speichertechnologien für erneuerbare Energien ausbauen (Leafs-Projekt mit lokalen Speichern in Heimschuh)	● ● ●			
Wir wollen die Energieeffizienz unseres Fernwärmenetzes erhöhen	laufend	Kontinuierliche Verbesserung der Effizienz unserer Erzeugungsanlagen und Fernwärmenetze durch laufende Überwachung und Bewertung der Energieströme	● ● ●	
Wir wollen systematisch unsere Umweltauswirkungen (Emissionen, Ressourcenverbrauch, Abfallaufkommen etc.) überwachen und reduzieren	laufend	Ausweitung bzw. Fortführung der Zertifizierungen ISO 14001 und ISO 50001 für weitere Konzerngesellschaften	● ● ●	
		Datenerfassung von relevanten Umwelt- & Nachhaltigkeitskennzahlen (Aufbau einer entsprechenden Datenbank bzw. -sammlung)	● ● ●	
		Umstellung der Kantine auf biologische, regionale, saisonale und Fair-Trade-Produkte	● ● ● ✓	
		Schwerpunktsetzung auf biologische, regionale und saisonale Produkte bei der Inanspruchnahme von Cateringangeboten	● ● ● ✓	
		Hausinterne Umstellung auf regionale und biologische Säfte bei Besprechungen	● ● ● ✓	
		Schwerpunktsetzung auf nachhaltig produzierte Materialien bei allen verwendeten Unterlagen (Papier, Büroartikel, Streuartikel, Broschüren, Give-aways etc.)	● ● ●	
		Installation von Elektrofiltern in Biomasseanlagen zur Emissionsverringerung auch ohne gesetzliche Erfordernis (SVK)	● ● ● ✓	
		Papiereinsparung durch Digitalisierung	● ● ●	

Handlungsfeld	Ziel	Termin	Maßnahmen	Status
Biodiversität/ Naturschutz	Wir wollen ein Biodiversitätsprogramm aufbauen	laufend	Erfassung von Schutzgütern und Ausarbeitung von Managementplänen für ökologische Ausgleichsflächen der Energie Steiermark	● ● ●
			Umsetzung von Programmen, Maßnahmen und Kooperationen zur Verbesserung der Biodiversität	● ● ●
			Erhöhung der Restwassermenge, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben	● ● ●
			Nachrüsten der Kleinwasserkraftwerke mit Migrationshilfen, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben	● ● ●
Bürgerbeteiligung	Wir wollen weitere Bürgerbeteiligungsmodelle bei Energieprojekten ermöglichen	laufend	Umsetzung eines Bürgerbeteiligungsprozesses bei zukünftigen Erzeugungsprojekten	● ● ●
Gesellschaftliches Engagement	Wir wollen Projekte im Bereich des sozialen Engagements ausbauen und bestehende weiterführen	laufend	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung der bestehenden Kooperationen zur Bekämpfung von Energiearmut (Caritas, Ökosoziales Forum, Stadt Graz etc.) • Weiterführung von Initiativen und Kooperationen wie z.B. mit dem SOS-Kinderdorf oder dem Odilien-Institut Graz • Engagement der Energie Steiermark im Bereich Kunst, Kultur und Sport, speziell in der Steiermark 	● ● ●
KundInnen und Markt	Wir wollen mehr KundInnen mit Beratungs-, Effizienz- und E-Mobilitätsangeboten erreichen	laufend	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der E-Mobilitätsangebote für KundInnen • Bereitstellung von umweltgerechten, sozialen und ökonomisch vertretbaren intelligenten Mobilitätslösungen • Ausbau und Erweiterung der Ladeinfrastruktur in der Steiermark • Forcierung von E-Car-Sharing für verschiedene Kundengruppen • Beitrag zu einer effizienteren Auslastung sowie Ökologisierung von Kundenfuhrparks durch Einsatz eines Flottenmanagementsystems (Mobilitätsmanager) • Produkte rund um die Ladeinfrastruktur 	● ● ●
			Forcierung des Verkaufs von zertifiziertem regionalem Naturstrom und von Biogas, u.a. durch neue Produkte wie: <ul style="list-style-type: none"> • hotelstromPLUS • steirerAGRAR • Prima Klima! Paket 	● ● ●
			Fortführung von Angeboten und Dienstleistungen wie Energieberatung, E-Checks, Energiesammler, Kundenclub der Energie Steiermark, Mieten statt Kaufen, Homee, Smart Living, Urban Boxes, Photovoltaik-Planer oder Sanierungsrechner	● ● ●
			Rating beibehalten (im Spitzenfeld österreichischer Energieunternehmen)	● ● ●
			Sensibilisierung der KundInnen für einen bewussteren Umgang mit Energie durch neue Angebote und Dienstleistungen wie das E 2030 Plus Paket oder das E-STMK Wärmepumpen-Aktionspaket	NEU

Handlungsfeld	Ziel	Termin	Maßnahmen	Status
MitarbeiterInnen	Wir wollen den Frauenanteil in Führungspositionen steigern und ein aktives Generationenmanagement umsetzen	2025	<ul style="list-style-type: none"> Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen auf 20 Prozent bis 2025 Forcierung von Frauenförderungsprogrammen wie der zukunftsinitiativ.E.frauen etc. Weiterentwicklung des Generationenmanagements, Ausbau der Lehrlingsausbildung 	●●●
	Wir wollen mehr nachhaltige Mobilitätsangebote für die MitarbeiterInnen anbieten	laufend	<ul style="list-style-type: none"> Fortführung des Jobtickets abgestimmte Mobilitätsangebote für MitarbeiterInnen (E-Car-Sharing, Pendlerinitiativen, E-Bike-Angebote) 	●●●
	Wir wollen unsere MitarbeiterInnen für das Thema Energieeffizienz sensibilisieren	laufend	<ul style="list-style-type: none"> Implementierung des Online-Tools „Klick für's Klima“ Durchführung von Querinfo-Tagen zum Thema Energieeffizienz 	●●●✓
	Wir wollen unsere aktuellen Bestrebungen weiterführen	laufend	<ul style="list-style-type: none"> Fortführung von sämtlichen derzeit laufenden Personalentwicklungsprogrammen Förderung/Forcierung von flexiblen Homeoffice-Arbeitsplätzen 	●●●
Lieferanten	Wir wollen den Anteil regionaler Lieferanten und Vertragspartner steigern und eine konzernweite nachhaltige Beschaffung aufbauen	laufend	<ul style="list-style-type: none"> Anwendung eines Bestbieterkatalogs mit nachhaltigen Beschaffungskriterien Einkauf von Biomasse bei regionalen WaldbäuerInnen für die Fernwärme-Versorgung vor Ort in SK und CZ laufende Weiterbildung zum Thema nachhaltige und innovationsfördernde Beschaffung 	●●●
	Wir wollen das konzernweite Compliance Management System laufend weiterentwickeln	laufend	<ul style="list-style-type: none"> laufende Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen konzernweite Umsetzung der E-Learning-Programme Antikorruption, Kartellrecht, Datenschutz regelmäßige Durchführung von Compliance-Risikoanalysen kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Programms in Zusammenarbeit mit Compliance-Organisation und Compliance-Komitee 	●●●
	Wir wollen den Dialog mit allen Stakeholdern intensivieren	laufend	<ul style="list-style-type: none"> Weiterführung bzw. Ausbau der internen Veranstaltung „Über den Tellerrand“, um den MitarbeiterInnen Einblick in innovative und nachhaltige Unternehmen zu ermöglichen Ausbau von Social-Media-Aktivitäten permanenter Dialog und Austausch mit einzelnen Anspruchsgruppen 	●●●
Versorgungssicherheit	Wir wollen auch in Zukunft eine sichere und wirtschaftliche Fernwärmeverversorgung garantieren	laufend	<ul style="list-style-type: none"> Errichtung von flexiblen Reservekapazitäten, um bei Ausfall, Einschränkung oder Nichtverfügbarkeit weiterhin die Versorgungssicherheit garantieren zu können <p>Konkrete Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> Erneuerung Heißwasserkessel in Container im FHKW Graz (21 MW) Adaptierung der WDS-Heizzentrale Waagner-Biro-Straße (14 MW) Errichtung von zusätzlichen erdgasgefeuerten Kesselanlagen im FHKW Graz (Nennleistung 185 MW) 	●●●✓

Handlungsfeld	Ziel	Termin	Maßnahmen	Status
Forschung & Entwicklung, Innovationen	Wir wollen den Wissenstransfer von F&E optimieren und durch unsere Forschungsprojekte und nachhaltigen Innovationen Emotionen und Mehrwert bei KundInnen generieren sowie zum nachhaltigen Erfolg des Unternehmens beitragen	laufend	Initiierung und Teilnahme an div. F&E-Projekten u.a.: Smart City, E-Mobilität, Smart Grid – Pilotprojekt LEAFS Heimschuh, Mikronetze, Energie Autonomie, Digitalisierung (Netze, Smart Home), Erneuerbare Energie (BIG Solar Graz) und Aufbau einer „Vorzeigeregion Energie“	●●●✓
			Demand Response und Flexibilität: Flexibilität von GroßkundInnen für Markt und Netz zur Verfügung stellen	●●●✓
			<ul style="list-style-type: none"> Innovative Wechselrichter zur PV-Einspeisung: Entwicklungsphasen symmetrierungsfähiger Wechselrichter, um die Kapazität eines asymmetrisch belasteten Niederspannungsnetzes zu erhöhen 	●●●✓
			Lokale Speicher im Verteilnetz: Flexibilität von Speichern und unterbrechbaren Lasten für Markt und Netz zur Verfügung stellen	●●●✓
			<ul style="list-style-type: none"> Biogaseinspeisung: Einspeisung von Biomethan ins Netz der Energienetze Steiermark, um den Anteil erneuerbarer Energie zu erhöhen und CO₂-Emissionen zu verringern 	●●●✓
			<ul style="list-style-type: none"> Naturschutz & Wasserkraft: Einsatz von Fischechnecken als Migrationshilfe bei Wasserkraftwerken 	●●●✓
			Innovation / Next-Incubator	
			<ul style="list-style-type: none"> laufende Entwicklung und Durchführung von Incubator-Calls sowie Initiierung von Kooperationen (Konzerngesellschaften als interne Kunden) Entwicklung und Durchführung von Incubator-Calls zu übergreifenden Themenstellungen (Digitalisierung, Nachhaltigkeit) Weiterentwicklung des internationalen Innovations-Netzwerkes (z.B. Plug&Play) Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien 	●●●
			F&E-Projekte laufend:	
			<ul style="list-style-type: none"> Optimierung konzernweites F&E-Portfolio (25 Projekte) Ausbau der „Vorzeigeregion Energie“ (Green Energy Lab) Direktleitungssystem zwischen Prosumern (PV-Anlagen und Kleinwasserkraftwerk inkl. zentralem Batteriespeicher) Entwicklung neuer F&E-Themen (Grüner Wasserstoff, Nachhaltigkeit) Netzwerkausbau nationales und internationales F&E-Netzwerk 	●●●
Förderungsmanagement:				
<ul style="list-style-type: none"> interne Prozessoptimierung inkl. Sharepointlösung Positionierung eigener Projekte beim EU Innovation Fund externe Vernetzung und Community-Aufbau 	●●●			

**GRI-INDEX
IN ÜBEREINSTIMMUNG
MIT GRI-STANDARDS –
KERN-OPTION**

**GRI-INDEX
IN ÜBEREINSTIMMUNG
MIT GRI-STANDARDS
– KERN-OPTION**

Der vorliegende GRI-Index wurde nach den aktuellen Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI-Standards 2016, Anwendungsebene „in Übereinstimmung Kern-Option“, branchenbezogenes Indikatoren-Set für Energieversorgungsunternehmen GRI G4) erstellt. Alle Daten beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die Jahre 2018 und 2019.

Im Zuge des Wesentlichkeitsprozesses wurden von der Energie Steiermark die wesentlichen Themen und Kernbereiche identifiziert. Diese wurden den einzelnen GRI-Themen zugeordnet. Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Themen und die entsprechenden Kernbereiche der Wesentlichkeitsmatrix.

Wesentliches Thema	Kernbereiche
Unternehmen & Management	Compliance & Korruptionsprävention
	Regionale Verantwortung als Investor, Arbeit- und Auftraggeber
	Versorgungssicherheit
	Forschung & Innovation
	Verantwortung in der Lieferkette
KundInnen	Intelligente Netze & dezentrale Energieerzeugung
	Informations- und Datensicherheit
Umwelt & Klimaschutz	Kundenorientierung
	Luftemissionen
	Naturschutz & Artenvielfalt
	Umweltfreundliche Mobilität
	Nachhaltige Energieerzeugung
MitarbeiterInnen	Energieeffizienz
	Arbeitssicherheit & Gesundheit
Dialog & gesellschaftliches Engagement	Arbeitszufriedenheit & Entwicklungsmöglichkeiten
	Bekämpfung Energiearmut
	Sponsoring & gesellschaftliches Engagement

ALLGEMEINE ANGABEN

Code	Inhalt nach GRI-Standards (Kern)	Verweis/Anmerkungen
Organisationsprofil		
102-1	Name der Organisation	Energie Steiermark AG
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	S. 8 ff.
102-3	Ort des Hauptsitzes	S. 8
102-4	Betriebsstätten	S. 8
102-5	Eigentum und Rechtsform	S. 9
102-6	Belieferte Märkte	S. 8 ff.
102-7	Größe der Organisation	S. 12, Konzernbericht
102-8	Informationen über Angestellte und andere MitarbeiterInnen	S. 70, S. 71
102-9	Lieferkette	S. 24 f.
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und in ihrer Lieferkette	Keine signifikanten Änderungen seit dem letztem Bericht
102-11	Vorsorgeprinzip oder Vorsichtsmaßnahmen	S. 15, S. 24 f., S. 39 f., S. 48 f.
102-12	Externe Initiativen	S. 88
102-13	Mitgliedschaften in Verbänden	S. 88
Strategie		
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	S. 3 f.
Ethik und Integrität		
102-16	Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen	S. 26 f.
Führung		
102-18	Führungsstruktur	siehe Corporate Governance Bericht
Einbeziehung von Stakeholdern		
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	S. 83
102-41	Tarifverhandlungsvereinbarungen	100% der MitarbeiterInnen mit Kollektivvereinbarungen
102-42	Ermittlung und Auswahl von Stakeholdern	S. 14 f., S. 82 f.
102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	S. 16 f., S. 84 f.
102-44	Wichtige Themen und vorgebrachte Anliegen	S. 16 ff.
Vorgehensweise bei der Berichterstattung		
102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	siehe Konzernbericht
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	S. 6 ff., S. 15
102-47	Liste der wesentlichen Themen	S. 18, S. 101
102-48	Neudarstellung von Informationen	Keine Neudarstellung von Informationen
102-49	Änderung bei der Berichterstattung	Keine Änderung der Berichterstattung
102-50	Berichtszeitraum	S. 5
102-51	Datum des letzten Berichts	15. September 2018
102-52	Berichtszyklus	S. 5
102-53	Ansprechpartnerin bei Fragen zum Bericht	Kerstin Huber, MA
102-54	Erklärung zu Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	S. 5
102-55	GRI-Inhaltsindex	S. 101
102-56	Externe Prüfung	S. 106

MANAGEMENTANSÄTZE UND LEISTUNGS- INDIKATOREN

Aufschlüsselung nach wesentlichen Themen und zugeordneten GRI-Themen

UNTERNEHMEN UND MANAGEMENT

Code	Inhalt nach GRI-Standards (Kern)	Verweis/Anmerkungen
GRI 103: Managementansatz		
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen	
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	S. 23 ff.
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	
GRI 203 Indirekte ökonomische Auswirkungen		
203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	S. 11
GRI 205 Korruptionsbekämpfung		
205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	Keine Vorfälle im Berichtszeitraum
GRI 206 Wettbewerbswidriges Verhalten		
206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung	Keine Vorfälle im Berichtszeitraum
Branchenbezogener Indikator: Verfügbarkeit und Ausfallsicherheit		
EU6	Managementansatz zur kurz- und langfristigen Stromversorgungs- und Ausfallsicherheit	S. 34 ff.
Branchenbezogener Indikator: Steuerung der Nachfrage (DSM)		
EU7	Demand-Side-Management Programme (DSM) für Private, Gewerbe/Industrie, Institutionen	S. 35 ff., S. 55 ff.

KUNDINNEN

Code	Inhalt nach GRI-Standards (Kern)	Verweis/Anmerkungen
GRI 103: Managementansatz		
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen	
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	S. 51ff.
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	
GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit		
416-1	Bewertung der Auswirkungen von Produkten auf Gesundheit und Sicherheit	S. 37f.
GRI 418: Privatsphäre von KundInnen		
418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und auf den Verlust von Kundendaten	S. 60, Daten derzeit in einheitlicher konsolidierter Form nicht verfügbar. Daten werden bis zum nächsten Berichtszeitraum einheitlich erhoben und berichtet
Branchenbezogener Indikator: Zugang		
EU28	Häufigkeit von Stromausfällen	S. 51
EU29	Durchschnittliche Dauer von Stromausfällen/Versorgungsunterbrechungen	S. 38

UMWELT- & KLIMASCHUTZ

Code	Inhalt nach GRI-Standards (Kern)	Verweis/Anmerkungen
GRI 103: Managementansatz		
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen	
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	S. 29ff.
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	
GRI 302: Energie		
EU1	Erzeugungskapazität / Installierte Leistung nach Primärenergieträgern und Regulierungsgebiet	
EU2	Abgegebene Endenergie nach Primärenergieträgern und Regulierungsgebiet	S. 12
EU4	Länge der Übertragungs- und Verteilnetze (Freilandleitungen, Erdverkabelungen) nach Regulierungsgebiet	
GRI 304: Biodiversität		
304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	S. 48f.
GRI 307: Umwelt-Compliance		
307-1	Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	keine Vorfälle im Berichtszeitraum
GRI 305: Emissionen		
305-1	Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	S. 41f., Alle Treibhausgase werden berücksichtigt. Es wurde kein Basisjahr angewendet. Quelle der Emissionsfaktoren: GEMIS (Globales Emissions-Modell integrierter Systeme). Die Berechnung erfolgte für vollkonsolidierte Gesellschaften in Österreich. Ad. Biogene CO ₂ -Emissionen (Scope 1+3): Die Daten sind momentan nicht verfügbar und werden in der nächsten Berichtsperiode erhoben.
305-2	Indirekte energiebedingte Treibhausgasemissionen (Scope 2)	
305-3	Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	

MITARBEITERINNEN

Code	Inhalt nach GRI-Standards (Kern)	Verweis/Anmerkungen
GRI 103: Managementansatz		
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen	
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	S. 70f.
103-3		
GRI 401: Beschäftigung		
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	S. 72
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		
403-1	Vertretung von MitarbeiterInnen in formellen Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüssen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	S. 78
GRI 404: Aus- und Weiterbildung		
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	S. 73
GRI 405: Vielfalt und Chancengleichheit		
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	S. 73
GRI 406: Gleichbehandlung		
406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	keine Vorfälle im Berichtszeitraum

DIALOG & GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Code	Inhalt nach GRI-Standards (Kern)	Verweis/Anmerkungen
GRI 103: Managementansatz		
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen	
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	S. 89ff.
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	
Branchenbezogener Indikator: Zugang		
EU26	Prozentsatz der Bevölkerung ohne Stromversorgung im Vertriebsgebiet	Im Versorgungsgebiet Steiermark kann von 100% der Bevölkerung mit Zugang zum Stromnetz ausgegangen werden.

PRÜFBERICHT

An
den Vorstand der
Energie Steiermark AG,
Graz

BERICHT ÜBER DIE UNABHÄNGIGE PRÜFUNG DER NICHTFINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG GEMÄSS GRI STANDARDS

Wir haben die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des zusammengefassten konsolidierten nichtfinanziellen Berichts gemäß GRI Standards (im Folgenden „NFI-Bericht“) für die Geschäftsjahre 2018 und 2019, bezeichnet als Nachhaltigkeitsbericht 2018/19 der

Energie Steiermark AG,
Graz,
(im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ genannt)

durchgeführt.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die ordnungsgemäße Aufstellung des NFI-Berichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Die Gesellschaft wendet die Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI Standards) in der Option „Kern“ als Berichtskriterien an.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung (insbesondere Auswahl der wesentlichen Themen) sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen, Prozessen und internen Kontrollen, um die Aufstellung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Angaben aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme verlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht mit den GRI Standards (Option „Kern“) übereinstimmt.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des für derartige Aufträge geltenden International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000) durchgeführt. Danach haben wir unsere Berufspflichten einschließlich Vorschriften zur Unabhängigkeit einzuhalten und den Auftrag unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer hinreichenden Sicherheit abgeben können.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird. Trotz einer gewissenhaften Planung und Durchführung des Auftrags kann nicht ausgeschlossen werden, dass wesentliche Fehler, rechtswidrige Handlungen oder Unregelmäßigkeiten bei der nichtfinanziellen Berichterstattung unentdeckt bleiben.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers und umfasste insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Befragung von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und entsprechender Berichtsgrenzen der Gesellschaft zu erlangen;
- Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Gesellschaft in der Berichtsperiode;
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung, einschließlich der Konsolidierung der Daten;

- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Angaben zu Konzepten, Risiken, Due Diligence Prozessen, Ergebnissen und Leistungsindikatoren verantwortlich sind;
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente, um zu bestimmen, ob qualitative und quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sowie zutreffend und ausgewogen dargestellt sind;
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben für die im GRI-Index aufgeführten GRI Standards, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden;
- Einschätzung der Konsistenz der für die Gesellschaft anwendbaren Anforderungen der GRI Standards (Option „Kern“) mit den Angaben und Kennzahlen im NFI-Bericht;
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben durch kritisches Lesen des NFI-Berichts.

Gegenstand unseres Auftrages ist weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht von Abschlüssen. Ebenso ist weder die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie zB von Unterschlagungen oder sonstigen Untreuehandlungen und Ordnungswidrigkeiten, noch die Beurteilung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung Gegenstand unseres Auftrages. Darüber hinaus ist die Prüfung des Anhangs zum NFI-Bericht, zukunftsbezogener Angaben, Vorjahreszahlen, Aussagen aus externen Dokumentationsquellen und Expertenmeinungen sowie Verweise auf weiterführende Berichterstattungsformate der Gesellschaft nicht Gegenstand unseres Auftrages. Die im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüften Angaben wurden auf korrekte Übernahme geprüft (keine inhaltliche Prüfung).

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unsere Beurteilung zu dienen.

BEURTEILUNG

Aufgrund der bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnisse und Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft nicht nach unserer Beurteilung in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den GRI Standards (Option „Kern“) aufgestellt wurde.

AUFTRAGSBEDINGUNGEN

Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt Punkt 7 der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe zur Anwendung.

Wien, am 4. September 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Mag. Johannes Bauer
Wirtschaftsprüfer

Mag. Peter Ertl
Wirtschaftsprüfer

**CRITICAL REVIEW DES
NACHHALTIGKEITS-
BERICHTS 2018/2019
(ENTWURFSVERSIONEN
V2 UND V5) DER
ENERGIE STEIERMARK AG
DURCH DIE
UMWELTBUNDESAMT
GMBH**

Die Umweltbundesamt GmbH wurde durch die Energie Steiermark AG damit beauftragt, ein Critical Review ihres Nachhaltigkeits-Berichts 2018/2019 durchzuführen.

Das Critical Review erfolgte auf Basis der GRI – Global Reporting Initiative Standards und des International Standard ISO/FDIS 14016 „Environmental management – Guidelines on the assurance of environmental reports“.

Gegenstand des Reviews waren die beiden Entwurfsversionen v2 und v5 des Nachhaltigkeits-Berichts 2018/2019.

Die Inhalte des Nachhaltigkeits-Berichts wurden dabei vorrangig hinsichtlich der nachfolgenden Kriterien begutachtet:

- Wesentlichkeit
- Vollständigkeit
- Nachvollziehbarkeit
- Transparenz

Die Evaluierung der kommunikativen Qualität erfolgte anhand der Bewertung von:

- Design
- Grafischer Gestaltung
- Balance der Texte und von Texten zu Grafiken
- Verständlichkeit

Das Critical Review des Nachhaltigkeits-Berichts, durchgeführt von Mag. Andreas Berthold und Mag.a Anneliese Ritter, konzentrierte sich ausschließlich auf die oben genannten Kriterien und nicht auf sachliche Korrektheit und Wahrheitsgehalt der Textinhalte und Daten.

Die Review-Arbeit umfasste keine Vorort-Überprüfung von Standorten der Energie Steiermark AG oder das Review sonstiger Dokumente (inklusive Internet-Links), über den Nachhaltigkeits-Bericht hinaus.

Die erbrachte Leistung berücksichtigte auch nicht die Interessen dritter Parteien, sondern diente ausschließlich der Auftraggeberin und ausschließlich ihren Zwecken.

Damit stellte dieses Review auch keine offizielle Validierung des Nachhaltigkeits-Berichts hinsichtlich der Einhaltung der Kriterien von GRI oder ISO/FDIS 14016 dar.

Unsere, gemeinsam mit unserer Kundin definierte, Aufgabe war es ausschließlich, unabhängig Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge zum Review-Gegenstand zu erbringen, während der weitere Umgang mit diesen Kommentaren in der alleinigen Verantwortung der Energie Steiermark AG lag und liegt.

EINSCHÄTZUNG DURCH DAS REVIEW-GREMIUM

Das Critical Review Gremium beurteilte die Gesamtqualität des Nachhaltigkeits-Berichts als sehr hoch. Insbesondere die Darstellung der wesentlichen Themen, das Design und die sehr gute Lesbarkeit der Texte wurden als überaus angemessen für die Zielsetzung des Berichts empfunden.

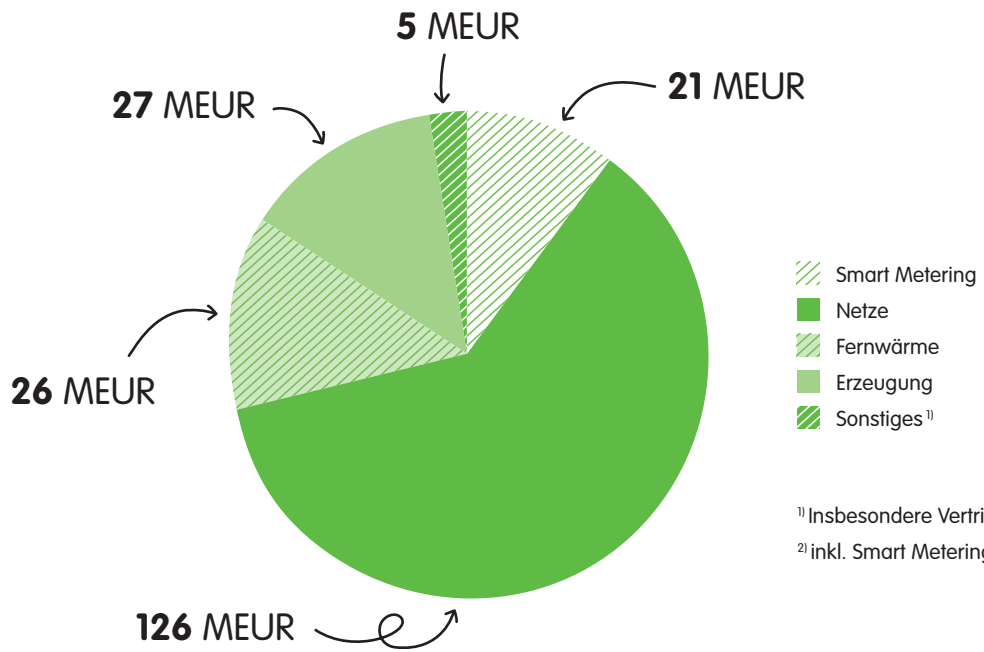
Der Nachhaltigkeits-Bericht schafft einen guten Überblick über das Unternehmen sowie eine Vielzahl von Aktivitäten, Maßnahmen oder Kooperation, die darauf abzielen die Nachhaltigkeit der Energie Steiermark zu verbessern.

Besonders hervorzuheben ist auch die gute Einbindung der UN Sustainable Development Goals (SDG) durch herstellen eines Konnex zwischen spezifischen Kapiteln und Themen des Nachhaltigkeits-Berichts sowie den relevanten SDG.

**INVESTITIONEN DER ENERGIE
STEIERMARK IN ERNEUERBARE
ENERGIE UND INFRASTRUKTUR**

INVESTITIONEN 2019

204 MEUR

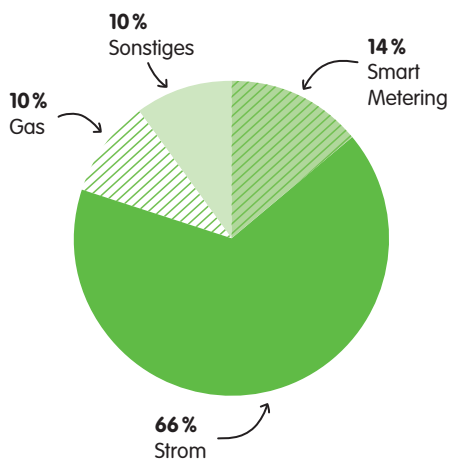


- Smart Metering
- Netze
- Fernwärme
- Erzeugung
- Sonstiges¹⁾

¹⁾ Insbesondere Vertriebs-Investitionen
²⁾ inkl. Smart Metering

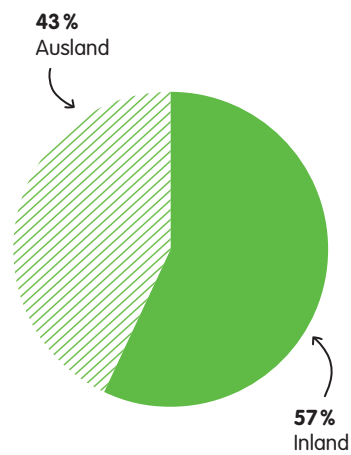
NETZE²⁾

146 MEUR



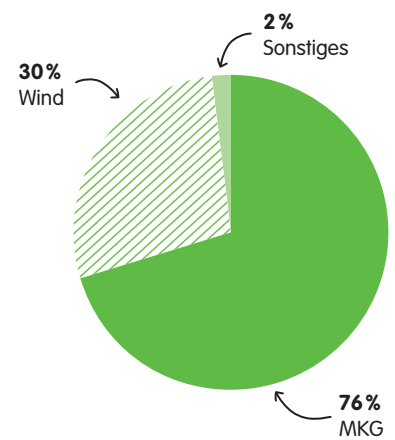
FERNWÄRME

26 MEUR



ERZEUGUNG

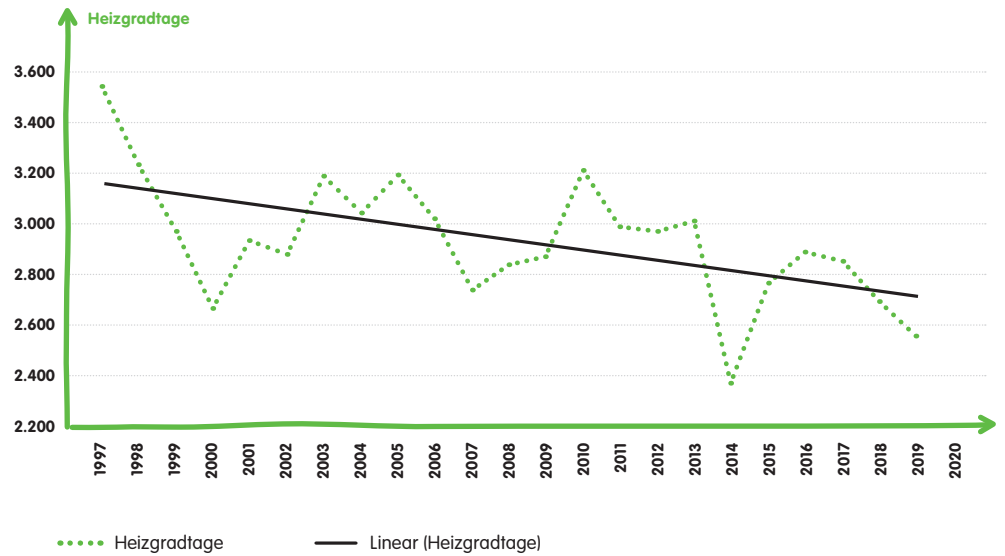
27 MEUR



**HEIZGRADTAGE
STANDORT GRAZ**

Heizgradtage (die Differenz zwischen Raumtemperatur von 20°C und der mittleren Außentemperatur) stellen einen aussagekräftigen Klimakennwert und ein Hilfsmittel zur Bestimmung der Heizkosten dar.

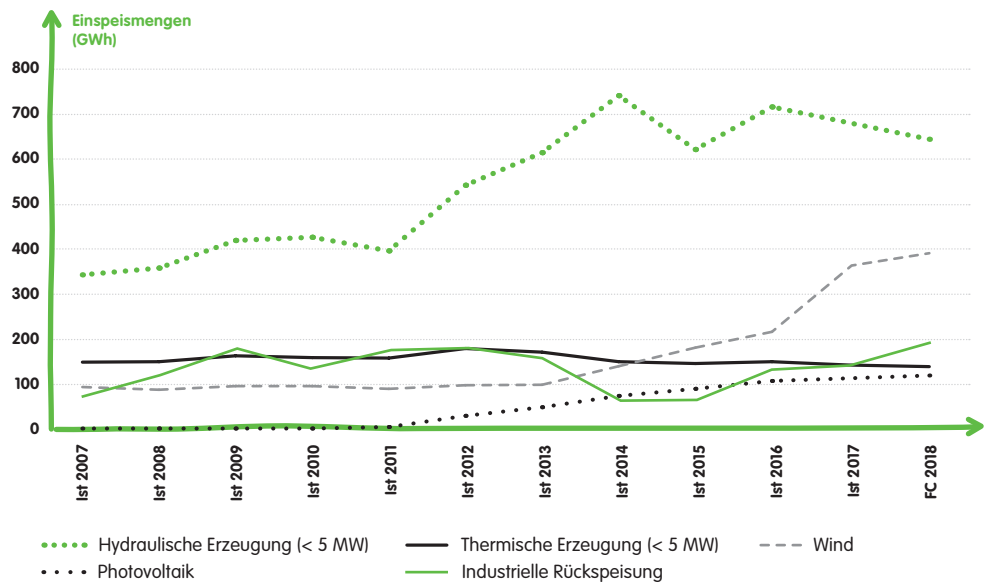
Die Grafik für den Standort Puchstraße in Graz zeigt eindrucksvoll den Anstieg der Durchschnittstemperaturen und daher einen Rückgang der benötigten Heizenergie in den letzten 23 Jahren.



**ENTWICKLUNG
EINSPEISEMENGEN**

Aufteilung „Sonstige Einspeiser“

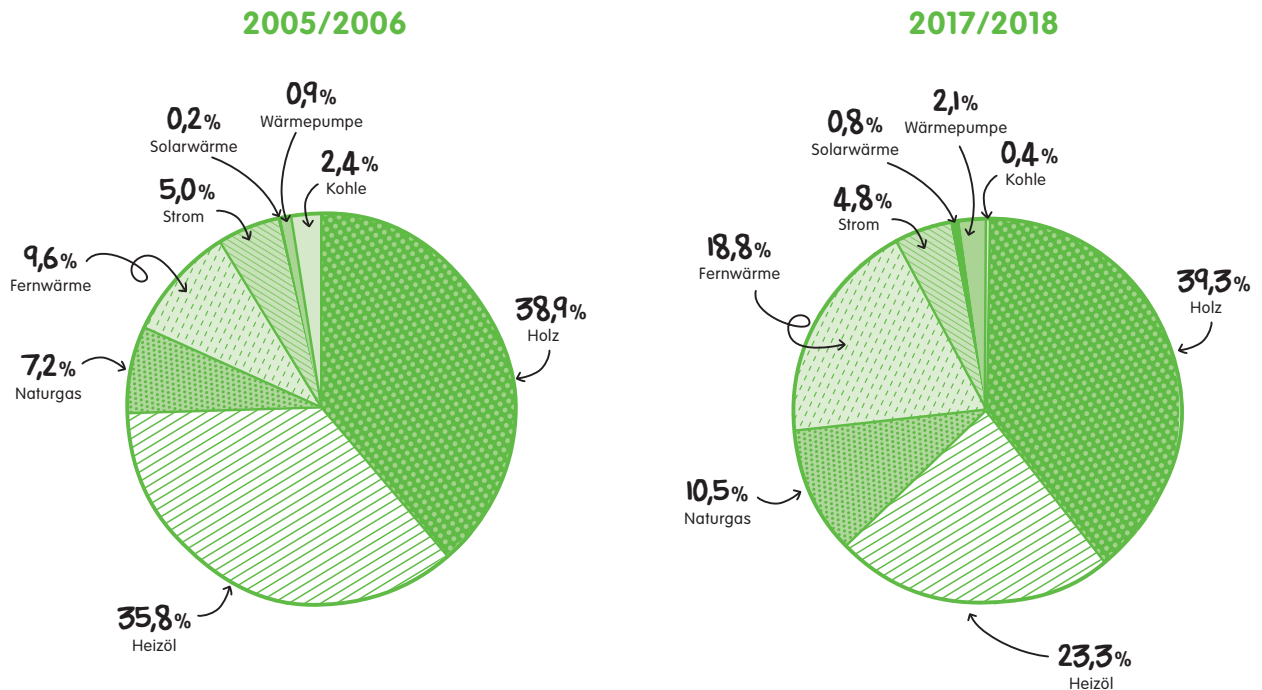
Im Stromnetz der Energie Steiermark wurde in den letzten Jahren vor allem Energie aus Wasserkraft eingespeist. Gut erkennbar ist der Anstieg der Photovoltaik und der Windenergie in den letzten Jahren.



RAUMWÄRME IN DER STEIERMARK

Vergleich des Energieträgereinsatzes 2005/2006 mit 2017/2018

Vergleicht man die Energieträger für die Raumwärme/Heizung der gesamten Steiermark zwischen 2006 und 2018, ist ein deutlicher Rückgang der Ölheizungen zugunsten eines Ausbaus der Fernwärme zu beobachten. Auch Solarwärme, Wärmepumpen und Biomasse haben geringfügig zugelegt.

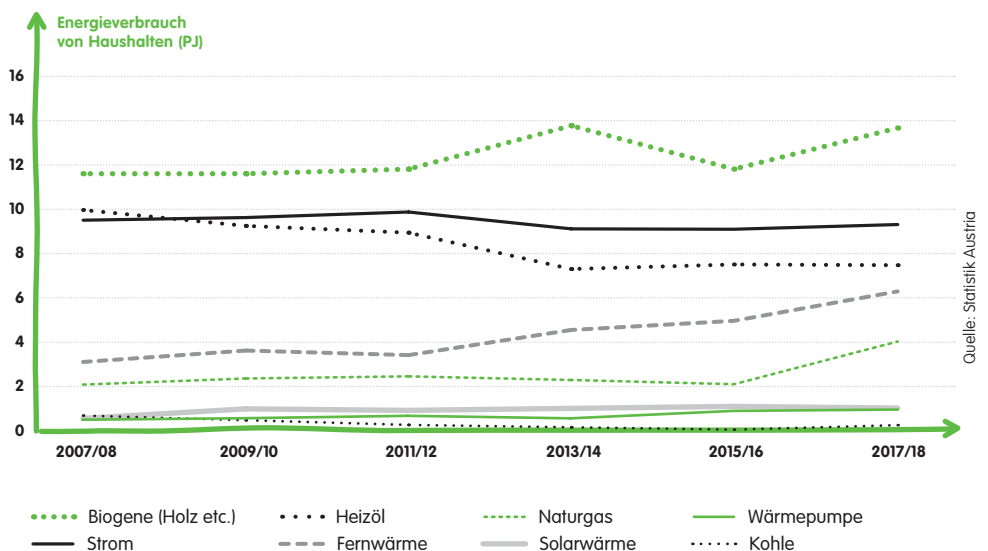


Quelle: Statistik Austria

ENERGIEVERBRAUCH VON HAUSHALTEN (STEIERMARK)

Entwicklung des Energieträgereinsatzes

Beim Gesamtenergieverbrauch der steirischen Haushalte ist in den letzten zehn Jahren eine deutliche Abnahme des Stromverbrauchs (Stichwort Energieeffizienz) und zugleich eine Zunahme der Fernwärme (Ausbau des Netzes) zu beobachten.

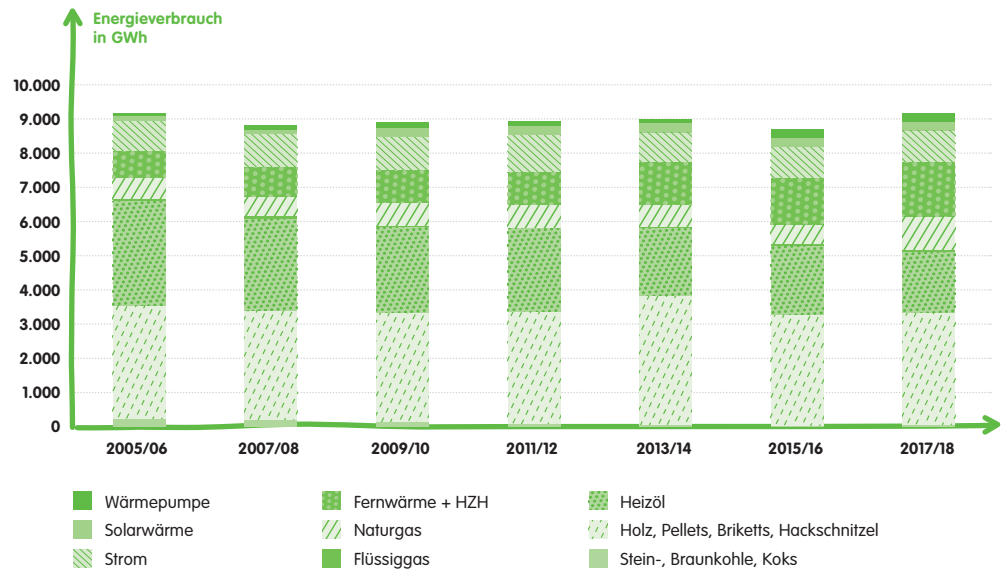


Quelle: Statistik Austria

**ENTWICKLUNG
ENERGIETRÄGER**

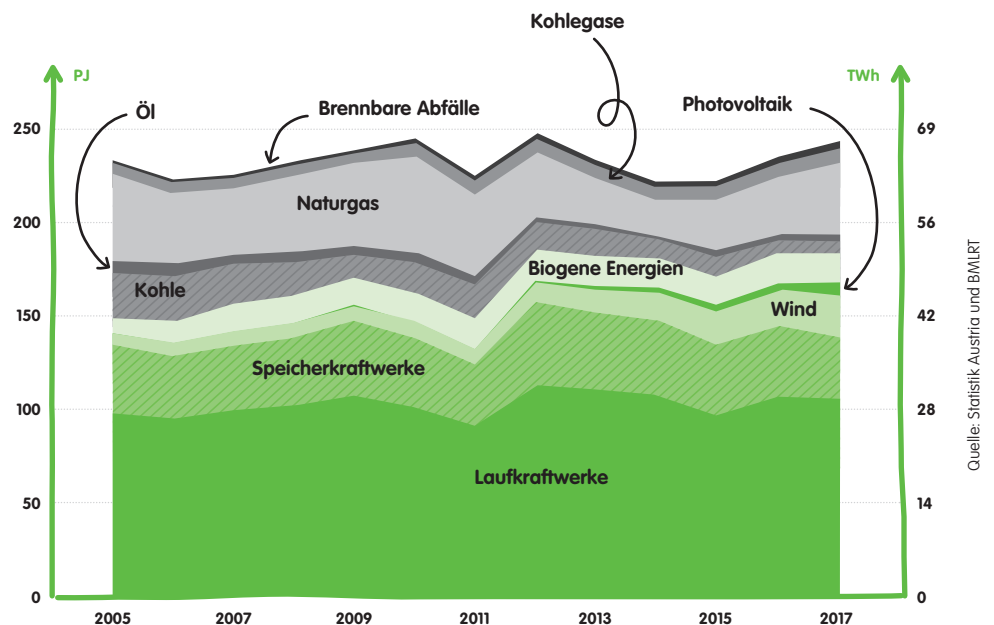
Steirische Haushalte – Energieträger für Raumheizung und Warmwasser

Auch die Entwicklung der Energieträger für Raumwärme und Warmwasser zeigt einen deutlichen Rückgang von Ölheizungen in den steirischen Haushalten.



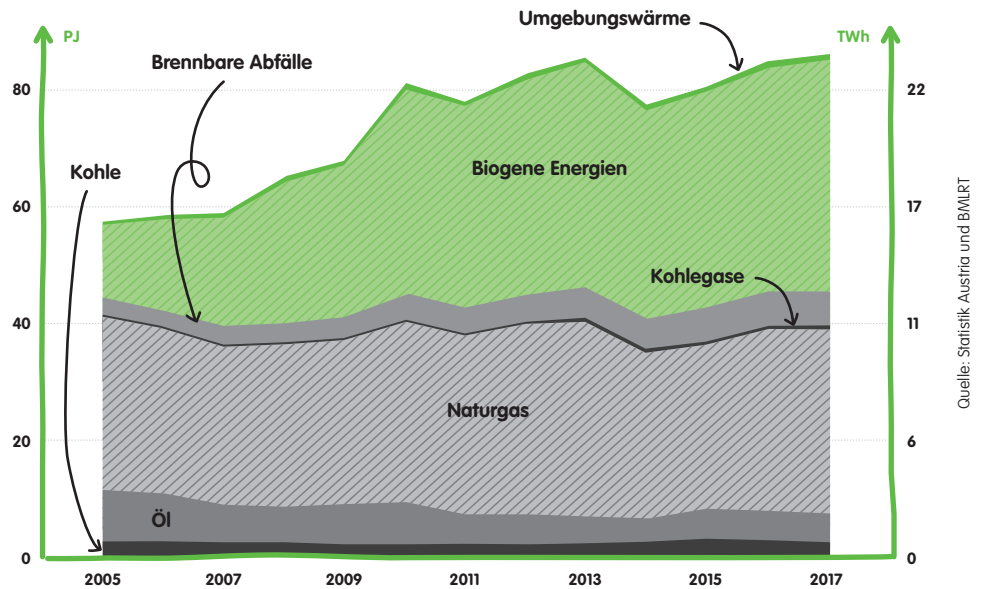
**BRUTTOSTROMERZEUGUNG
IN ÖSTERREICH**

Die Grafik zeigt die aufsummierte Bruttostromerzeugung in Österreich nach Energieträgern. Während die Stromerzeugung von 2005 bis 2017 in etwa gleich geblieben ist, hat sich der Anteil der erneuerbaren Energien deutlich erhöht und beträgt im Jahr 2017 75 Prozent (Stromerzeugung Österreich gesamt 2017: 242,8 PJ).



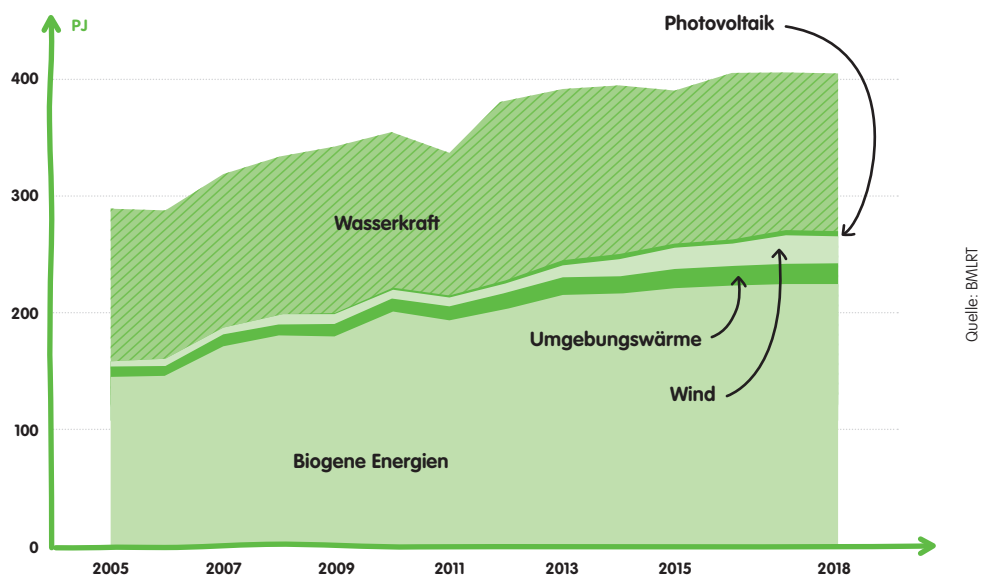
FERNWÄRMEERZEUGUNG NACH ENERGIETRÄGERN

Die Grafik zeigt die aufsummierte Fernwärmeerzeugung in Österreich nach Energieträgern. Die deutliche Steigerung der Fernwärmeerzeugung von 2005 bis 2017 ist vor allem auf den Zuwachs der Biomasse Kraftwerke zurückzuführen (Fernwärmeerzeugung Österreich gesamt 2017: 88,9 PJ).



ERZEUGUNGSSTRUKTUR DER ERNEUERBAREN ENERGIEN IN ÖSTERREICH

Die Grafik zeigt die aufsummierte erneuerbare Energieerzeugung in Österreich nach Energieträgern. Deutlich zu erkennen ist der Anstieg von biogenen Energien, Windkraft, Umgebungswärme (Wärmepumpen, Solarthermie) und Photovoltaik. In Summe tragen die gesamten erneuerbaren Energien derzeit fast 82 Prozent zur gesamten inländischen Primärenergieproduktion bei (Erzeugung Erneuerbare Österreich 2017: 408PJ).



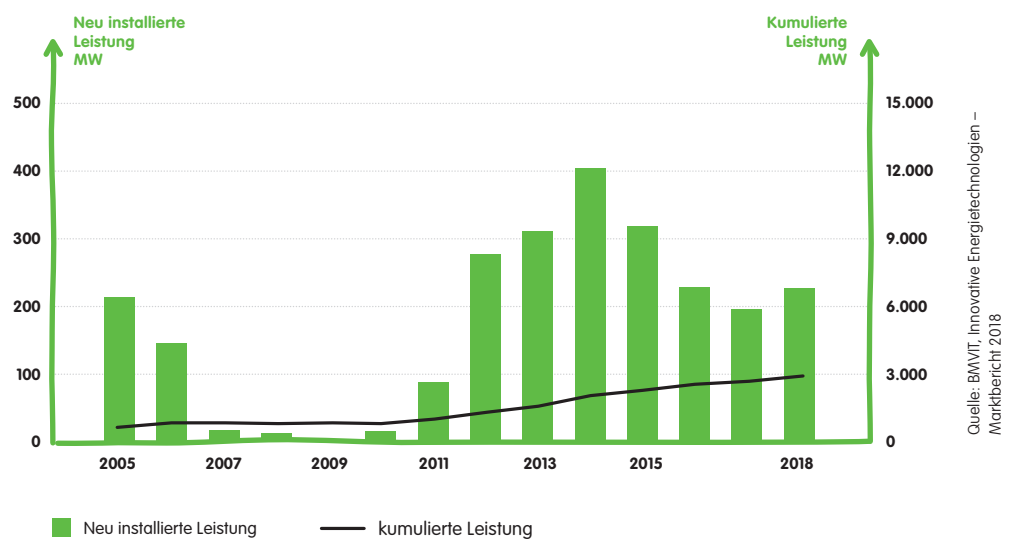
WASSERKRAFT IN ÖSTERREICH

Abhängig von schwankenden Erzeugungsbedingungen deckte die Wasserkraft in den letzten Jahren zwischen 55 und 67 Prozent der heimischen Stromerzeugung und ist damit der wichtigste Energieträger. Ende 2018 waren in Österreich 3.036 Wasserkraftwerke mit einer installierten Gesamtleistung von rund 14,5 GW in Betrieb, davon 2.923 Laufkraftwerke und 113 Speicherkraftwerke.



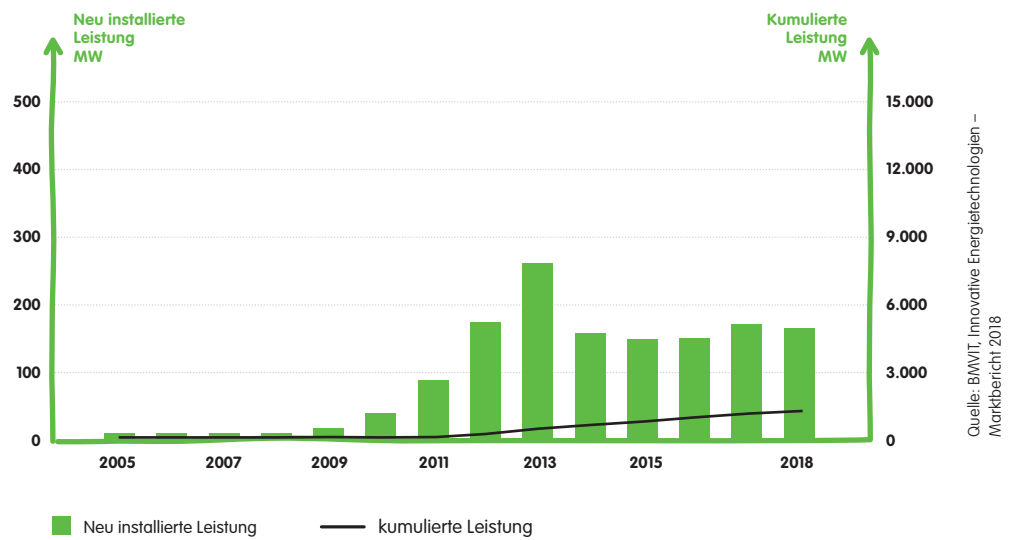
WINDENERGIE IN ÖSTERREICH

Die Windkraft hat in Österreich in den letzten Jahren einen starken Ausbau zu verzeichnen. Von 2005 bis 2018 ist der Beitrag der Windenergie zur heimischen Stromerzeugung von rund 2 Prozent auf nunmehr über 9 Prozent gestiegen.



PHOTOVOLTAIK IN ÖSTERREICH

Seit dem Jahr 2009 ist der Beitrag der Photovoltaik zur heimischen Stromerzeugung rasant gewachsen und beläuft sich nunmehr auf bereits über 2 Prozent.



**FACTSHEET:
THG BERECHNUNGEN DER
ENERGIE STEIERMARK AG
FÜR DIE BILANZJAHRE
2018 UND 2019**

1. EINLEITUNG

Für die Bilanzjahre 2018 und 2019 wurden für die Energie Steiermark AG die unternehmensbedingten Treibhausgasemissionen berechnet. Die Berechnungen folgen dabei dem internationalen Leitfadens des Greenhouse Gas Protocol, demzufolge die Emissionen in sogenannte „Scope“ eingeteilt werden.

Scope 1 umfasst alle Treibhausgasemissionen, die direkt im Unternehmen anfallen. Dazu zählen Emissionen aus der Verbrennung stationärer Quellen (wie Kraftwerke, Heizkessel), Emissionen aus der Verbrennung mobiler Quellen (z. B. Emissionen aus dem unternehmenseigenen Fuhrpark), Prozessemissionen aus den Produktionsprozessen des Unternehmens (bspw. bei der Zementherstellung) sowie flüchtige Emissionen (z.B. Kältemittel).

Scope 2 umfasst indirekte Treibhausgasemissionen, die im Zuge der Energiebereitstellung für das Unternehmen entstehen. Emissionen, die entstehen, wenn ein Energieversorgungsunternehmen Strom oder Fernwärme für dieses Unternehmen bereitstellt. Die Emissionen der zugekauften Energie sind gemäß dem „Location-based“ und „Market-based“ Ansatz darzustellen.

Der Location-based Ansatz bezieht sich auf die durchschnittlichen Emissionsfaktoren des Gebiets, in dem der Stromverbrauch stattfindet. Die Rahmenbedingungen am Standort werden berücksichtigt und ein Durchschnittswert wird herangezogen. Demzufolge werden für Strom die Emissionen des Strommixes der österreichischen Stromaufbringung bzw. des europäischen Strommixes wiedergegeben. Die österreichische Stromaufbringung beinhaltet hierbei sowohl die Stromerzeugung im österreichischen Kraftwerkspark als auch die Stromimporte.

Im Gegensatz dazu folgt der Market-based Ansatz dem Prinzip der Stromkennzeichnung, bei der die Herkunftsnachweise herangezogen werden. Herkunftsnachweise werden für jede MWh Strom, die in das Stromnetz eingespeist werden, ausgestellt und informieren, welcher Energieträger eingesetzt wurde. Herkunftsnachweise werden europaweit unabhängig von den Strommengen gehandelt.

Scope 3 umfasst alle anderen Treibhausgasemissionen, die innerhalb der Systemgrenze verursacht werden. Das sind jene Emissionen, die z.B. bei der Bereitstellung von Brenn-, Treib- und Betriebsstoffen, Flugreisen, Bahnfahrten, im Fremdfuhrpark bzw. bei der Herstellung von Büromaterial wie z.B. Papier entstehen. Zu den Scope 3 Emissionen zählen auch die gehandelten und verkauften Energiemengen bspw. beim Handel mit Erdgas oder Strom.

2. SYSTEMGRENZE DER BERECHNUNGEN

Innerhalb der Systemgrenze der Treibhausgasberechnungen der Energie Steiermark AG liegen die folgenden Bereiche:

1. Die Eigenproduktion von Strom und Fernwärme, unterteilt nach Energieträger sowie Kraftwerkstyp. Die direkten Emissionen aus den Kraftwerken (Erdgaskraftwerke) zählen zu Scope 1, die vorgelagerten und herstellungsbedingten Emissionen z.B. der Energieträgerbereitstellung zu Scope 3.
2. Die Ausgleichsenergie zur Netzstabilität. Hier wird in der Regel Strom aus der österreichischen Stromaufbringung bezogen und die dabei verursachten Emissionen zählen zu Scope 3.
3. Der Zukauf, der Handel und das Portfoliomanagement von Strom und Fernwärme, unterteilt nach Energieträger und Kraftwerkstyp sowie Erdgas inkl. dem Anteil von Biogas. Alle daraus stammenden Emissionen zählen zu Scope 3, wobei beim Market-based Ansatz die unterschiedlichen Energieträger der einzelnen Stromlabel für den Absatz bei Kunden berücksichtigt sind. Im location-based Ansatz wird dabei der THG-Emissionsfaktor für die österreichische Stromaufbringung und für den Handel und das Portfoliomanagement der THG Emissionsfaktor des europäischen Stromparks herangezogen.
4. Die Netzverluste von Strom und Erdgas. Hier handelt es sich um keine physischen Erdgasverluste, sondern um Unterschiede in der Messdifferenz und des der Eigenverbrauch. Erdgas für den Eigenverbrauch wird verbrannt und daher zählen diese direkten Emissionen zu Scope 1. Unterschiede in der Messdifferenz werden unter dem Zugang einer konservativen Berechnung wie der Eigenverbrauch behandelt. Die vorgelagerten Emissionen von Erdgas zählen zu Scope 3. Die Netzverluste, die beim Handel mit Strom der Energie Steiermark AG auftreten, zählen zu Scope 2, wobei hier wiederum die österreichische Stromaufbringung herangezogen wird.

5. Der energetische Eigenverbrauch (Strom und Fernwärme) der Bürostandorte, Lager, Werkstätten, etc. Es wird angenommen, dass in den unternehmens-eigenen Standorten, Strom und Wärme aus der Eigenproduktion bilanziell eingesetzt wird. Die direkten Emissionen aus den Kraftwerken zählen hierbei zu Scope 1, die vorgelagerten zu Scope 3.
6. Die Kältemittelverluste zählen zu den Scope 1 Emissionen.
7. Die direkten Emissionen des Fuhrparks zählen zu Scope 1, die vorgelagerten bzw. herstellungsbedingten Emissionen zu Scope 3.
8. Die herstellungsbedingten Emissionen aus dem Papiereinsatz zählen zu Scope 3.
9. Die Emissionen aus der Behandlung (z.B. Verbrennung oder Aufbereitung) und den Transport von Abfälle zählen zu Scope 3. Es wird pauschal eine durchschnittliche Transportentfernung von 50 km angenommen.
10. Anfallende Emissionen aus der Abwasseraufbereitung zählen zu Scope 3.

Für diese Bereiche werden für die Bilanzjahre 2018 und 2019 die treibhausgaswirksamen Emissionen berechnet und laut obiger Aufstellung in Scope 1, 2 bzw. 3 eingeteilt.

3. METHODIK UND EMISSIONSFAKTOREN

Das Umweltbundesamt hat aufbauend auf bestehenden Forschungsarbeiten das Modell GEMIS (Globales Emissionsmodell Integrierter Systeme) zur Erstellung von Umweltbilanzen für Österreich weiterentwickelt. GEMIS ist ein computer-gestütztes Instrument, mit dem die Umweltauswirkungen von unterschiedlichen Systemen und Prozessen einfach, präzise und vor allem umfassend berechnet und miteinander verglichen werden können.

GEMIS berücksichtigt alle wesentlichen Prozesse, angefangen von der Primär-energie- und Rohstoffgewinnung bis zur Nutzenergie und Stoffbereitstellung, so z.B. auch den Hilfsenergie- und Materialaufwand zur Herstellung von Energieanlagen und Transportsystemen und bietet somit die Möglichkeit, neben den direkten Emissionen auch die vorgelagerten Prozessemissionen zu berücksichtigen.

Die österreichische Luftschadstoffinventur (OLI) liefert jährlich landesspezifische Emissionsdaten. Die für Treibhausgasbilanzen verwendeten Emissionsfaktoren werden regelmäßig mit den Sektoren und dem Datenmaterial aus der österreichischen Luftschadstoffinventur (OLI) abgeglichen.

Als weitere belastbare generische Datenbasis greift die Umweltbundesamt GmbH als offizieller Lizenznehmer im Bedarfsfall auch auf die international bekannte Datenbank ecoinvent in der aktuellsten Version zu.

Es werden alle treibhausgaswirksamen Emissionen berücksichtigt indem diese über das sogenannten Global Warming Potential in CO₂-Äquivalent-Emissionen (CO₂-eq) umgerechnet werden.

4. DATENINPUT

Über einen Excelfragebogen wurde sämtliche relevanten Daten für die Berechnung der THG Emissionen abgefragt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick der Daten.

Bereich	Einheit	2018	2019
1. Eigenproduktion Strom	MWh	204.161	241.839
Eigenproduktion Fernwärme	MWh	446.187	469.458
2. Ausgleichsenergie Strom	MWh	102.191	105.870
3. Zukauf Strom	MWh	24.524.557	16.541.254
Zukauf Gas	MWh	13.992.771	13.110.006
Zukauf Fernwärme	MWh	948.152	937.327
4. Netzverluste Strom	MWh	195.377	199.504
Netzverluste Gas	MWh	52.570	56.190
5. Energetischer Eigenverbrauch Strom	MWh	18.252	18.700
Energetischer Eigenverbrauch Fernwärme	MWh	537	596
6. Kältemittel R134a und R32	kg	11 bzw. 6	61
7. Fuhrpark Diesel	Liter	895.483	968.329
Fuhrpark Benzin	Liter	10.925	11.246
Fuhrpark CNG	kg	996 kg	6.579 kg
8. Papier	kg	18.475	169.450
9. Siedlungsabfälle	Tonnen	119	113
Altpapier	Tonnen	60	60
Verpackungsmaterial	Tonnen	75	74
Almetalle	Tonnen	1.346	973
Gefährliche	Tonnen	478	667
Holzasche	Tonnen	455	211
andere	Tonnen	293	n.a.
10. Abwasser	m ³	25.968	35.672
Handel und Portfoliomanagement			
Trading/Verkauf Strom	MWh	11.124.815	3.618.935
Portfoliomanagement Strom	MWh	8.454.000	8.237.611
Handel Gas	MWh	4.208.422	4.208.422
Portfoliomanagement Gas	MWh	4.903.000	4.139.000

Tabelle 1: Daten für die Berechnung der Treibhausgasemissionen

5. ERGEBNISSE

Die Ergebnisse werden für die Jahre 2018 und 2019 mittels Market-based und Location-based Ansatz dargestellt. Die Darstellung der Emissionen

TREIBHAUSGASEMISSIONEN DER ENERGIE STEIERMARK GEMÄSS MARKET-BASED ANSATZ

Scope	Bereich	Einheit	2018	2019
Scope 1	Eigenproduktion Strom	t CO ₂ Äqu	1.989	2.986
	Eigenproduktion Fernwärme	t CO ₂ Äqu	86.403	83.292
	Netzverluste Gas	t CO ₂ Äqu	9.452	10.103
	Energetischer Eigenverbrauch	t CO ₂ Äqu	282	337
	Fuhrpark	t CO ₂ Äqu	2.240	2.436
	Kältemittel	t CO ₂ Äqu	20	87
	Summe Scope 1	t CO₂ Äqu	100.386	99.240
Scope 2	Netzverluste Strom	t CO ₂ Äqu	39.271	42.893
	Summe Scope 2	t CO₂ Äqu	39.271	42.893
Scope 3	Zugekaufte Fernwärme	t CO ₂ Äqu	223.705	214.049
	Zugekaufter Strom	t CO ₂ Äqu	392.196	371.758
	Zugekauftes Gas	t CO ₂ Äqu	955.923	889.163
	Abfall & Abwasser	t CO ₂ Äqu	1.515	1.978
	Fuhrpark	t CO ₂ Äqu	577	629
	Papier	t CO ₂ Äqu	185	173
	Energetischer Eigenverbrauch	t CO ₂ Äqu	204	230
	Netzverluste Strom & Gas	t CO ₂ Äqu	14.034	14.210
	Ausgleichsenergie	t CO ₂ Äqu	26.140	28.416
	Eigenproduktion Strom & Fernwärme	t CO ₂ Äqu	33.430	33.081
	Summe Scope 3	t CO₂ Äqu	1.647.911	1.553.688
Gesamt	Summe Scope 1-3	t CO₂ Äqu	1.787.568	1.695.821

Der überwiegende Teil der Treibhausgasemissionen fällt im Scope 3 Bereich an, wobei hier die Bereiche zugekaufte Fernwärme, der Stromverkauf sowie der Gasverkauf die Hauptverursacher sind. Im Scope 1 ist insbesondere die Eigenproduktion von Fernwärme relevant, da für die Fernwärmeproduktion in erster Linie Erdgas eingesetzt wird. Die Scope 2 Emissionen stammen ausschließlich aus den Netzverlusten von Strom, wobei hier die durchschnittliche österreichische Stromaufbringung berücksichtigt ist.

5.2. LOCATION-BASED ANSATZ

Scope	Bereich	Einheit	2018	2019
Scope 1	Eigenproduktion Strom	t CO ₂ Äqu	1.989	2.986
	Eigenproduktion Fernwärme	t CO ₂ Äqu	86.403	83.292
	Netzverluste Gas		9.452	10.103
	Energetischer Eigenverbrauch		282	337
	Fuhrpark		2.240	2.436
	Kältemittel	t CO ₂ Äqu	20	87
	Summe Scope 1	t CO₂ Äqu	100.386	99.240
Scope 2	Netzverluste Strom	t CO ₂ Äqu	39.271	42.893
	Summe Scope 2	t CO₂ Äqu	39.271	42.893
Scope 3	Zugekaufte Fernwärme	t CO ₂ Äqu	223.705	214.049
	Zugekaufter Strom	t CO ₂ Äqu	1.236.970	1.257.376
	Zugekauftes Gas		955.923	889.163
	Abfall & Abwasser		1.515	1.978
	Fuhrpark		577	629
	Papier		185	173
	Energetischer Eigenverbrauch		204	230
	Netzverluste Strom & Gas		14.034	14.210
	Ausgleichsenergie		26.140	28.416
	Eigenproduktion Strom & Fernwärme	t CO ₂ Äqu	33.430	33.081
	Summe Scope 3	t CO₂ Äqu	2.492.685	2.439.306
Gesamt	Summe Scope 1–3	t CO₂ Äqu	2.632.342	2.581.439

Tabelle 3: Treibhausgasemissionen gemäß Location-based Ansatz

Die Scope 1 und 2 Emissionen ändern sich beim Location-based Ansatz nicht. Große Auswirkungen ergeben sich jedoch für den Scope 3 Bereich und hier ausschließlich für den Bereich Stromverkauf. Da hier nicht die Herkunftsnachweise gemäß Stromkennzeichnung herangezogen werden, sondern mit der durchschnittlichen österreichischen Stromaufbringung bilanziert wird. Dadurch werden die Scope 3 Emissionen noch relevanter für die Unternehmensbilanz.

5.3. SYSTEMGRENZE HANDEL UND PORTFOLIOMANAGEMENT

Die Energie AG Steiermark ist auch im Handel mit Strom und Erdgas tätig sowie im Portfoliomanagement für diese beiden Energieträger.

Bei weit gefasster Systemgrenze der Scope 3 Emissionen werden auch die Treibhausgasemissionen, die mit dem Handel von Strom bzw. Erdgas sowie mit dem Portfoliomanagement in Verbindung stehen, als unternehmensbedingte Emissionen dargestellt werden. Für Strom muss dabei der durchschnittliche europäischen Strommix herangezogen werden.

Die folgende Tabelle zeigen, die Treibhausgasemissionen, die damit in Zusammenhang stehen.

Bereich	Einheit	2018	2019
Handel Strom	t CO ₂ Äqu	3.749.953	1.219.871
Portfoliomanagement Strom	t CO ₂ Äqu	2.849.674	2.776.734
Handel Erdgas	t CO ₂ Äqu	1.023.067	1.023.067
Portfoliomanagement Erdgas	t CO ₂ Äqu	1.191.919	1.006.191

Tabelle 4: Treibhausgasemissionen aus den Bereichen Handel und Portfoliomanagement

Wien, Juli 2020

David Fritz

david.fritz@umweltbundesamt.at



Energie Steiermark AG

8010 Graz, Leonhardgürtel 10
Tel. + 43 316 9000-0
Fax + 43 316 9000-20829
www.e-steiermark.com

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. (FH) Urs Harnik-Lauris

Projektleitung

Kerstin Huber, MA

Projektbegleitung

brainbows informationsmanagement gmbh
www.brainbows.com

Gestaltung

moodley brand identity
studio bleifrei

Quellenangabe

Big shot
Christian Jungwirth
Daniela Jakob
Getty Images
Lupi Spuma
Markus Pernthaler
moodley brand identity
Stephan Friesinger
Symbol
Werner Krug

www.un.org/sustainabledevelopment/news/communications-material/